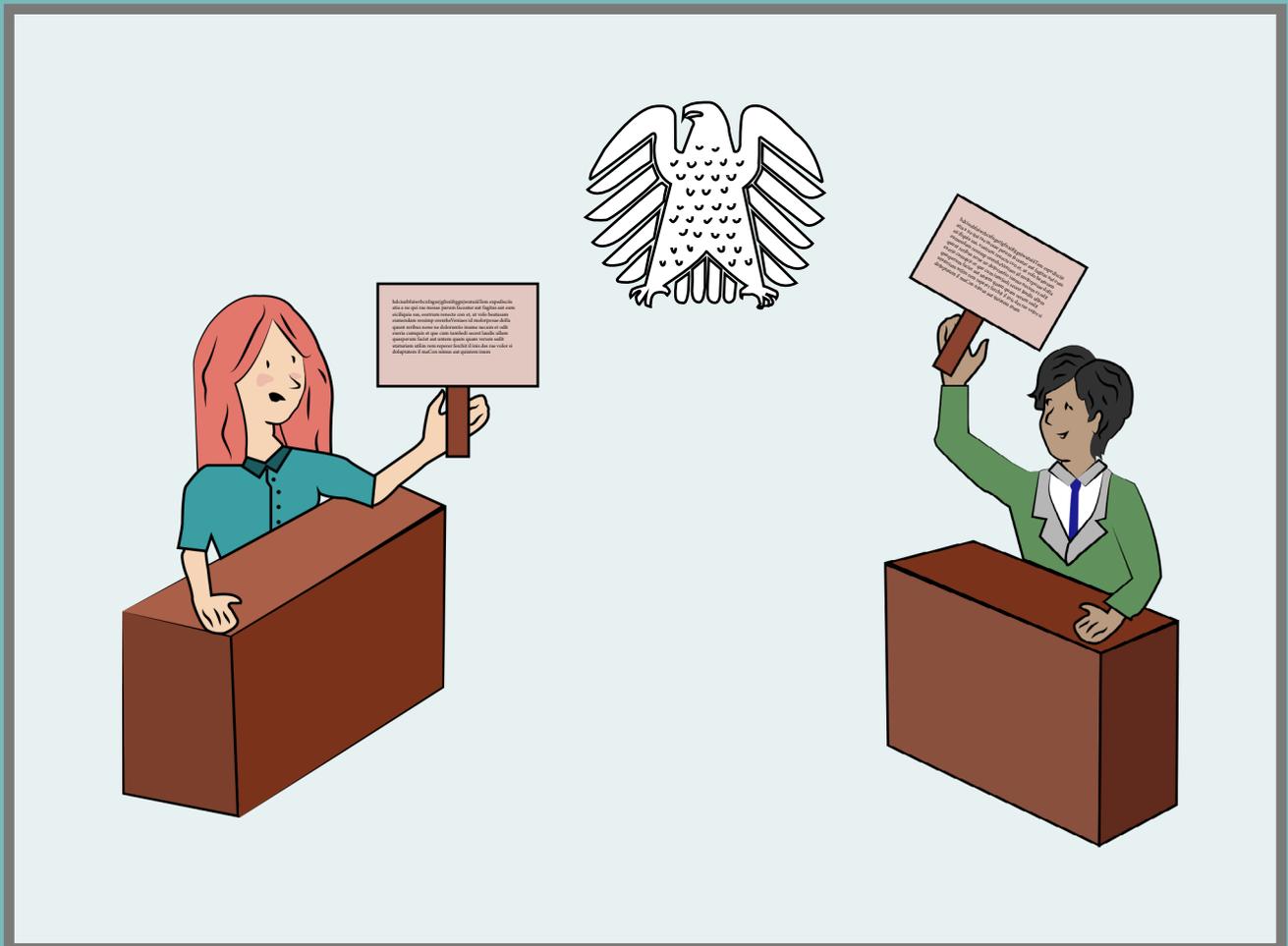


POLITIK/GL

Claudia Forkarth, Sabine Manzel



Materialien für ein textsortenbasiertes Schreiben im Politikunterricht

POLITIK/GL

Claudia Forkarth, Sabine Manzel

Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell -
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.



Liebe Lehrkräfte,

mit dem vorliegenden Unterrichtsmaterial wollen wir Ihnen konkrete Ideen und Anregungen für einen sprachsensiblen politischen Fachunterricht anbieten, der die (schriftliche) politische Urteilsfähigkeit bei Schülerinnen und Schülern fördern kann. Dabei sind die sprachlichen Handlungen Beschreiben, Erklären und Begründen eingebettet in das Politische Urteil.

Das Material ist im Rahmen des Projekts SchriFT II (Schreiben im Fachunterricht unter Einbezug Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen) zum textsortenbasierten Lehren und Lernen der Jahrgangsstufen 7 und 8 an Gesamtschulen entwickelt und erprobt worden.

Mit dem Thema *Medien und Demokratie* ist es anschlussfähig an die Kernlehrpläne in NRW und kann somit auch über die Gesamtschule als Schulform hinaus eingesetzt werden (z.B. Inhaltsfeld 5: Innovation, neue Technologien und Medien: Auswirkungen von Massenmedien auf die Gesellschaft). Der Ansatz einer an textsortenorientierten Schreibförderung kann außerdem über die verschiedenen Jahrgangsstufen und Inhaltsfelder hinweg verfolgt werden, um ein nachhaltiges Lernen von Textsorten fach- und jahrgangsstufenübergreifend zu ermöglichen. Neben dem konkreten Unterrichtsmaterial für die Lernenden sind außerdem didaktisch-methodische Hinweise für Sie als Lehrkräfte vorhanden. Video-, Audio- und Bildmaterial ergänzen das umfassende Textmaterial.

Das vorliegende Material kann individuell auf die Lerngruppe angepasst werden. Mit Sprinteraufgaben und der Idee einer sprachsensiblen Gestaltung des politischen Fachunterrichts wird versucht, unterschiedlichen Lerngruppen gerecht zu werden.

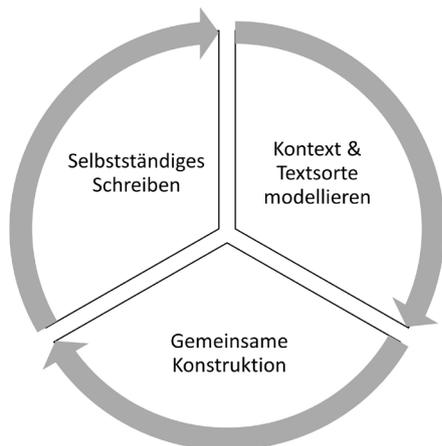
Viel Spaß beim Einsetzen des Materials! Für Rückfragen oder Fortbildungsangebote stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Claudia Forkarth & Sabine Manzel

I.	Konzeption und Aufbau des Lehr-Lernmaterials	
1.1	Der textsortenbasierte Lehr-Lern-Zyklus	005
1.2	Das Politische Urteil als Textsorte	006
1.3	Aufbau und Hinweise	007
1.4	Die Verweisstruktur	008
1.5	Reihenverlaufsplan und -ziele	009
II.	Kommentiertes Unterrichtsmaterial	
2.1	Beschreiben	
2.1.1.	Unterrichtsmaterial	011
2.1.2	Didaktischer Kommentar und Lösungsvorschläge	047
2.2	Erklären	
2.2.1	Unterrichtsmaterial	060
2.2.2	Didaktischer Kommentar und Lösungsvorschläge	085
2.3	Begründen	
2.3.1	Unterrichtsmaterial	095
2.3.2	Didaktischer Kommentar und Lösungsvorschläge	119
III.	Weitere Hinweise und Angebote	127

1.1. Der textsortenbasierte Lehr-Lern-Zyklus

Das vorliegende Material wurde im Rahmen des Projekts SchrifT II (Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen) entwickelt und im Unterricht erprobt. Das Konzept des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus ist grundlegend für das Material. Im englischsprachigen Raum auch bekannt als Genre Pedagogy oder Genre Based Approach, wurde der textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus vor allem im Fremdsprachenunterricht eingesetzt. Grundlegende Idee ist, eine an fachspezifischen Textsorten orientierte Sprachbildung auch in den Fachunterricht zu integrieren.



Für die Gestaltung eines sprachbildenden Fachunterrichts wurde ein drei Phasen umfassendes Modell des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus genutzt. (Abb. 1)

Der Einstieg erfolgt durch die Modellierung des Kontextes, der die sprachlichen Besonderheiten der Textsorte bestimmt. Die Erarbeitung widmet sich dabei drei zentralen Leitfragen: (1) Wer schreibt den Text?, (2) Aus welchem Grund schreibt jemand den Text? und (3) Wer liest den Text (in welcher Situation)? Durch die Beantwortung der Fragen soll der kommunikative und soziale Kontext der Textsorte bestimmt werden. Auf diese Weise kann der Text in eine konkrete Schreibsituation eingebettet werden.

Abbildung 1. Der dreiphasige textsortenbasierte Lehr-Lern-Zyklus in Anlehnung an Callaghan und Rothery (1988), adaptiert von Feez und Joyce (1998) sowie Hallet (2013).

Die Phasen der *Kontext- und Textsortenmodellierung*, der *Gemeinsamen Konstruktion* und des *Selbstständigen Schreibens* werden in der Unterrichtsreihe je drei Mal vollzogen. Dabei werden Beschreibungen, Erklärungen und Begründungen fachspezifisch eingeübt sowie fachliche Kompetenzen und sprachliche Fähigkeiten ausgebaut.

Im Rahmen der Modellierung des Textes wird zunächst ein Modelltext einer Beschreibung, Erklärung bzw. Begründung im Fachkontext behandelt. Die gemeinsame Arbeit ermöglicht in dieser Phase das Herausarbeiten der Textstruktur und sprachlicher Mittel sowie die genaue Auseinandersetzung mit der Funktion einzelner Textteile. Sprachliche Mittel, deren Funktion für den gesamten Text behandelt wird und die durch entsprechende Arbeitsaufträge eingeübt werden, dienen dabei der Entwicklung fachlicher Sprach- und Schreibfähigkeiten.

Die *Gemeinsame Konstruktion* widmet sich dem kollaborativen Verfassen eines Textprodukts. In dieser Phase wird das sprachliche und fachliche Wissen zu Beschreibungen, Erklärungen bzw. Begründungen erweitert. Sprachliche Besonderheiten der Texte können im Plenum oder aber in Gruppenarbeit thematisiert werden. Sprachliche Gerüste, sogenannte Scaffolds, und Differenzierungsangebote unterstützen dabei den fachlichen und sprachlichen Lernprozess.

Erst in der Phase des *Selbstständigen Schreibens* erfolgt eine eigenständige Textproduktion in Einzelarbeit. Die in den vorherigen Phasen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten können nun auf eine neue Fragestellung bzw. einer neuen Schreibsituation übertragen werden. Die Hilfen, die zur Begleitung des Schreibprozesses bereitstehen, orientieren sich am Lernstand der Schülerinnen und Schüler und können bei Bedarf reduziert oder erweitert werden.

Zum Weiterlesen und Vertiefen:

Callaghan, M. & Rothery, J. (1988). Teaching factual writing: A genre based approach. DSP Literacy Project, Metropolitan East Region.

Feez, S. & Joyce, H. D. S. (1998). Text-Based Syllabus Design. MacQuarie University/AMES.

Gürsoy, E. (2018). Genredidaktik: Ein Modell zum generischen Lernen in allen Fächern mit besonderem Fokus auf Unterrichtsplanung. Essen. Universität Duisburg-Essen; proDaZ.

Hallet, W. (2013). Generisches Lernen. In M. Becker-Mrotzek, K. Schramm, E. Thümann & H. J. Vollmer (Hg.), Fachdidaktische Forschungen: Band 3. Sprache im Fach: Sprachlichkeit und fachliches Lernen (S. 59-75). Waxmann.

1.2. Das Politische Urteil als Textsorte

Die Politische Urteilsfähigkeit gilt als zentrale Kompetenz, die im Rahmen des politischen Fachunterrichts zu erwerben ist. So ist sie erstens fest im Kernlehrplan verankert sowie zweitens Gegenstand der politikdidaktischen Theoriebildung und empirischen Unterrichtsforschung (s.a. Detjen et al., 2012; MSW NRW, 2019).

Im Rahmen des vorliegenden Textmaterials wird das Politische Urteil als eine zu fördernde Textsorte im politischen Fachunterricht verstanden. Gemäß den Urteilsarten, die im Politikkompetenzmodell von Detjen et al. (2012) ausgewiesen werden, widmet sich das Material im ersten Block dem Feststellungsurteil durch Förderung der sprachlichen Handlung des Beschreibens. Daran anknüpfend steht das Erklären im Sinne von Erweiterungsurteilen im Fokus von Block II. Abschließend – aufbauend auf der Sachurteilskompetenz, die als Grundlage für alle weiteren Urteilsfacetten gilt – wird das schriftliche Formulieren eines Entscheidungsurteils, operationalisiert durch die sprachliche Handlung des Begründens, angestrebt. Angereichert mit politischen Werten befinden wir uns auf der Ebene Politischer Werturteile als oberstes Ziel (s.a. Abb. 2).

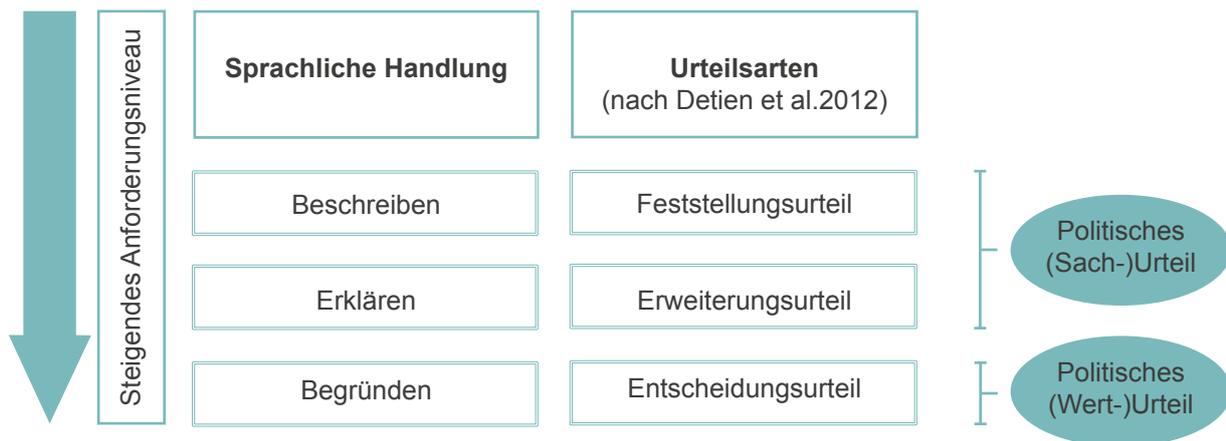


Abbildung 2. Textsortenmodellierung des Politischen Urteils in Anlehnung an sprachliche Handlungen (Manzel & Forkarth, 2020, S. 23)

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler schrittweise über den textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus anzuleiten, ein schriftliches Politisches Urteil verfassen sowie sich den sprachlichen Handlungen des Beschreibens, Erklärens und Begründens fachspezifisch annähern zu können. Über das Planen, Formulieren und Überarbeiten von Texten in sozialer Interaktion und authentischen Schreibsettings, können die Schülerinnen und Schüler das Schreiben als epistemisches Werkzeug wahrnehmen, um (Fach-)Inhalte zu verstehen und zu erarbeiten. Gleichmaßen werden dem Reihenthema entsprechende Fachinhalte und -konzepte vermittelt. Der Aufbau der Materialien wird im Folgenden kurz dargestellt.

Zum Weiterlesen und Vertiefen:

Detjen, J., Massing, P., Richter, D. & Weißeno, G. (2012). Politikkompetenz - ein Modell. Springer VS.

Manzel, S. & Forkarth, C. (2020). Sprachbildung und Politisches Urteilen durch den textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus anleiten: Ideen für die Unterrichtspraxis. POLIS, 03, 21-24.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) (2019). Kernlehrplan für die Gesamtschule - Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Gesellschaftslehre. Erdkunde, Geschichte, Politik.

¹ Zur begrifflichen Klärung von Textsorten und der angestrebten Textsortenfähigkeit siehe Roll et al. (i.E.).

² Wenn die Rede von politischem Fachunterricht ist, umfasst diese Bezeichnung das Fach Wirtschaft/Politik (z.B. an Gymnasien), Gesellschaftslehre (u.a. an Gesamtschulen) sowie Sozialwissenschaften für die Sekundarstufe II.

1.3 Aufbau und Hinweise

Aufbau des Schülerinnen- und Schülermaterials

Das Material setzt sich aus allen benötigten Unterrichtsmaterialien zusammen. Neben Arbeitsblättern umfasst das Material Anregungen für differenzierende Arbeitsangebote und fachliche sowie sprachliche Hilfestellungen. Icons verleihen verschiedenen Aufgaben- und Hinweisformaten einen besonderen Wiedererkennungswert, sodass ein eigenständiges, schülerzentriertes Arbeiten ermöglicht wird.



Der Lautsprecher verweist auf eine Audiodatei, die ergänzend zum Material gehört werden soll.



Der Stift zeigt den Lernenden an, dass sie in der Aufgabe etwas schriftlich festhalten sollen/einen Text produzieren sollen.



Die Schere markiert Kästchen oder Formen, die ausgeschnitten werden müssen. Dies kann in der Unterrichtsstunde oder - in Abhängigkeit von der Lerngruppe - auch vorbereitend erfolgen.



Merkkästen oder wichtige Hinweise sind mit einem Ausrufezeichen gekennzeichnet.



Die Glühbirne verweist auf eine neue Aufgabenstellung.



Mit diesem Icon ist das Unterrichtsmaterial für die Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet. Es kann kopiert und für die jeweilige Unterrichtsstunde genutzt werden.



Das L verweist auf ergänzende Materialien für die Lehrkraft (z.B. Folien, mögliche Tafelbilder, Lösungsblätter).

Aufbau des Lehrerinnen- und Lehrermaterials

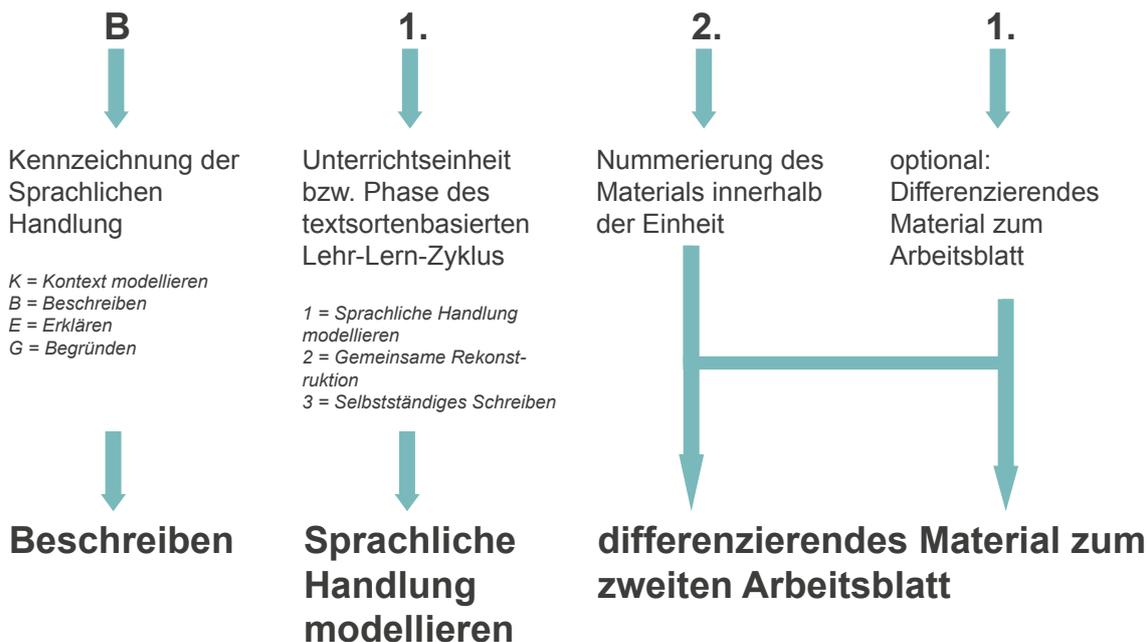
Neben dem Schülerinnen- und Schülermaterial bietet dieser Band didaktisch-methodische Hinweise und Informationen für die konkrete Umsetzung im Unterricht. Das Lehrerinnen- und Lehrermaterial bietet Anregungen, wie das Material eingesetzt werden kann, um fachliches und sprachliches Lernen im Politik-/Gesellschaftslehre-Unterricht zu unterstützen. Die Kommentare und Hinweise für Lehrkräfte können herangezogen werden, um eine nach dem Modell des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus gestaltete Unterrichtssequenz durchzuführen. Durch den Einsatz ergänzender Materialien ist es möglich, Unterrichtssequenzen mit einer anderen Schwerpunktsetzung umzusetzen oder fachlich zu vertiefen. Auch eine Adaption auf andere Jahrgangsstufen oder Inhaltsfelder ist gegeben.

Den konkreten Unterrichtseinheiten steht ein Reihenverlaufsplan voran, der einen Überblick über die fachlichen und sprachlichen Lernziele bietet, die mit Hilfe des Materials erarbeitet werden können. Neben den Minimalfahrplänen für die einzelnen Unterrichtseinheiten umfasst das Material Hinweise auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Einheiten erwerben. Orientiert sind die Kompetenzformulierungen am Kernlehrplan Gesellschaftslehre für die siebte und achte Jahrgangsstufe. Darüber hinaus enthält das Material für Lehrkräfte Hinweise zur Aufgabenbearbeitung sowie Musterlösungen.

1.4 Die Verweisstruktur

Die Nummerierung des Materials folgt einem System, das es erlaubt, die Arbeitsblätter eindeutig den Sprachlichen Handlungen sowie den einzelnen Phasen des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus zuzuordnen. Der initiale Buchstabe gibt an, welche Sprachliche Handlung das Material adressiert. Um die drei Blöcke, die das Material umfasst, zu kennzeichnen, finden sich auf den Arbeitsblättern die Buchstaben B, E und G. Der Buchstabe B verweist auf Material zur Sprachlichen Handlung Beschreiben, der Buchstabe E auf Material zur Sprachlichen Handlung Erklären und der Buchstabe G auf Material zur Sprachlichen Handlung Begründen. Zusätzlich weist der Buchstabe K auf das Material hin, das zur Modellierung des Kontextes der Textsorte genutzt werden kann. Die drei Blöcke sind nach dem Modell des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus aufgebaut und setzen sich dementsprechend aus jeweils drei Phasen zusammen. Die auf den Buchstaben folgende Zahl (1-3) kennzeichnet die Phase des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus und damit die Unterrichtseinheit innerhalb eines Blockes. Die zweite Zahl stellt eine fortlaufende Nummerierung der Materialien innerhalb der Unterrichtseinheit dar. Schließt sich eine dritte Zahl an, so handelt es sich um differenzierendes bzw. erweiterndes Material.

Beispiel:



1.4. Reihenverlaufsplan und -ziele

Fachliche Lernziele	Thema	Sprachliche Lernziele
Manipulation durch Medien – Die Funktion von Medien in der Demokratie und die Bedeutung Sozialer Netzwerke		
Das Politische Urteil in unterschiedlichen Kontexten kennenlernen und erarbeiten, was für ein fachliches Urteil benötigt wird	Kontext- und Textsorte modellieren: Urteilen in der Politik und im Alltag – Was brauchen wir dafür?	Vermittlung von Zweck und Struktur der Textsorte <i>Politisches Urteil</i>
Arten, Aufgaben und Funktionen von Medien und das eigene Medienverhalten reflektieren	Textsorte modellieren: Was sind Medien und welche Funktion erfüllen sie?	Dekonstruktion des Modelltextes zum <i>Beschreiben</i> Herausarbeiten von Zweck und Struktur der Textsorte
Erarbeiten wie Medien uns informieren: Nachrichtenschleuse, -auswahl und die Gatekeeper-Funktion	Gemeinsame Konstruktion: Politik und Medien – Wie passt das zusammen?	Gemeinsamer Schreibprozess mit besonderem Fokus auf die präzise Beschreibung von Ausgangslage und Details unter Berücksichtigung der Adressatenorientierung
<i>Sachurteilsbildung</i> zur Informationsfunktion der Medien und den Veränderungen durch Neue Medien und Soziale durch Netzwerke	Selbstständiges Schreiben: Welche Funktionen haben Medien in der Demokratie?	Eigenständige Produktion einer Beschreibung auf Basis des zuvor erarbeiteten Materials
Fake News und ihr Einfluss auf die Meinungsbildung		
Klärung von Fake News (via Video) und Erarbeitung von Gründen für ihren Einsatz	Textsorte modellieren: Fake News – Was ist das eigentlich?	Erklär-Videos als Modelltext zum Erklären - Herausarbeiten von Zweck und Struktur der Textsorte
Informieren und diskutieren über unterschiedliche Phänomene Neuer Medien	Gemeinsame Konstruktion: Clickbaiting, Filterblasen & Co – Phänomene Neuer Medien	Gemeinsamer Schreibprozess mit besonderem Fokus auf der Adressatenorientierung sowie der Unterscheidung von Erklären-Was und Erklären-Warum
Herausarbeiten von Argumenten und Positionen sowie schriftliches Urteil zum Einfluss von Fake News auf die Meinungsbildung. (<i>Entscheidungsurteil</i>)	Selbstständiges Schreiben: Fake News und ihr Einfluss auf die Meinungsbildung	Eigenständige Produktion einer Erklärung auf Basis des zuvor erarbeiteten Materials

Reihenverlaufsplan

Sprachliche Lernziele	Thema	Fachliche Lernziele
Das Fake News-Gesetz – Sollte ein Gesetz zum Verbot von Fake News erlassen werden?		
Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen zum Fake News-Gesetz in Frankreich (Fallbeispiel)	Textsorte modellieren: Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Kontroverse Positionen erarbeiten	Dekonstruktion des Modelltextes zum Begründen und Herausarbeiten von Zweck und Struktur der Textsorte
Erarbeitung eigener Positionen, Argumente und Beispiele zum Verbot von Fake News	Gemeinsame Rekonstruktion: Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Die eigene Position finden	Gemeinsamer Schreibprozess mit besonderem Fokus auf den Einsatz von Argumenten, Gegenargumenten und Beispielen zum Stützen der eigenen Position
Begründete Urteilsbildung zu Chancen und Gefahren Sozialer Medien für die Demokratie (<i>Entscheidungsurteil</i>)	Selbstständiges Schreiben: Ein eigenes schriftliches Urteil bilden – Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie?	Eigenständige Produktion einer Begründung im Rahmen eines Entscheidungsurteils auf Basis des zuvor erarbeiteten Materials

Reihenziele

<p>Sachkompetenz /Fachwissen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ... kennen die Funktion von Massenmedien in der Demokratie. ... sie erweitern ihr konzeptuelles Wissen, indem sie Fachbegriffe richtig anwenden. ... kennen die Textsorte Politisches Urteil. 	<p>Urteils- und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ... formulieren ein erstes Spontanurteil und prüfen, ob ihr aktueller Wissensstand für ein Politisches Urteil hinreichend ist. ... erarbeiten eine Checkliste für das Politische Urteil. ... beschreiben die Funktion der Medien in der Demokratie und beurteilen die Veränderungen und Risiken durch Soziale Medien (Feststellungsurteil).
<p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ... entnehmen Materialien (Texten und Abbildungen) fragenrelevante Informationen. ... beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung von Fachbegriffen. 	
<p>Sprachliches Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ... kennen strukturelle und sprachliche Besonderheiten der Textsorte Politisches Urteil unter besonderer Berücksichtigung der Teilhandlungen Beschreiben, Erklären und Begründen und können diese anwenden. 	

2.1. BESCHREIBEN

2.1.1. Unterrichtsmaterial

Schülerinnen und Schüler diskutieren mit dem GL-Lehrer



Abbildung 1. Schülerinnen und Schüler diskutieren mit dem GL-Lehrer, von Projekt SchriFT II.

Politikerinnen und Politiker diskutieren im Bundestag

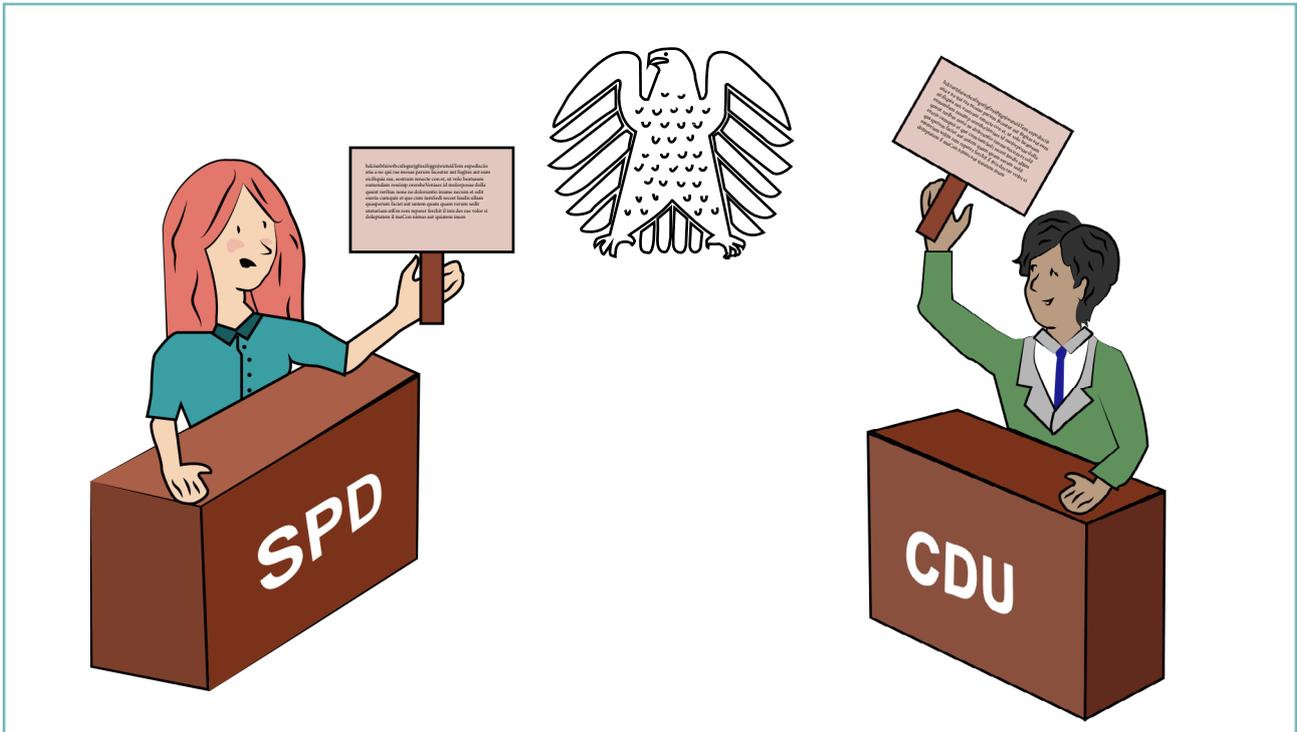


Abbildung 2. Politikerinnen und Politiker diskutieren im Bundestag, von Jessica Weber.

Merkel und Trump diskutieren

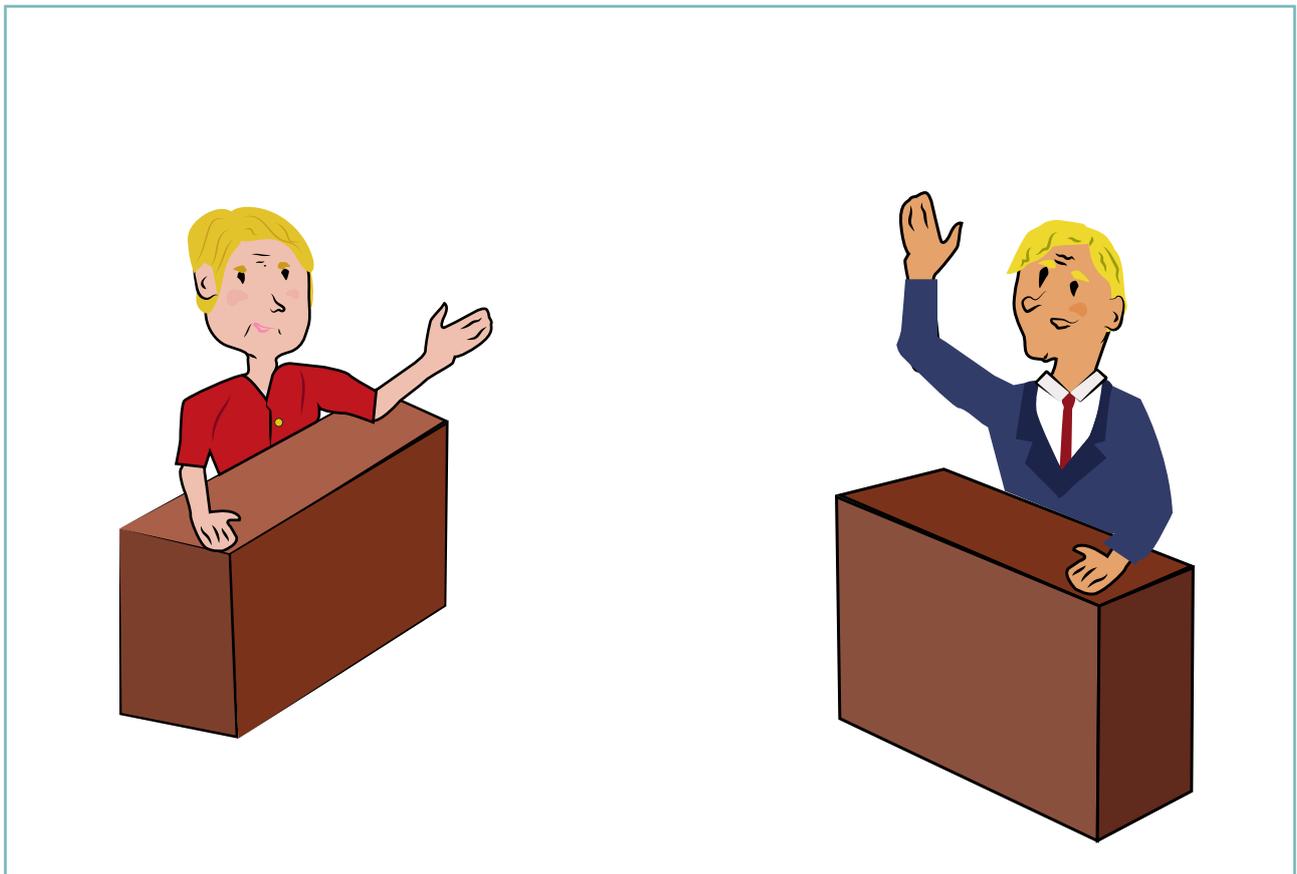
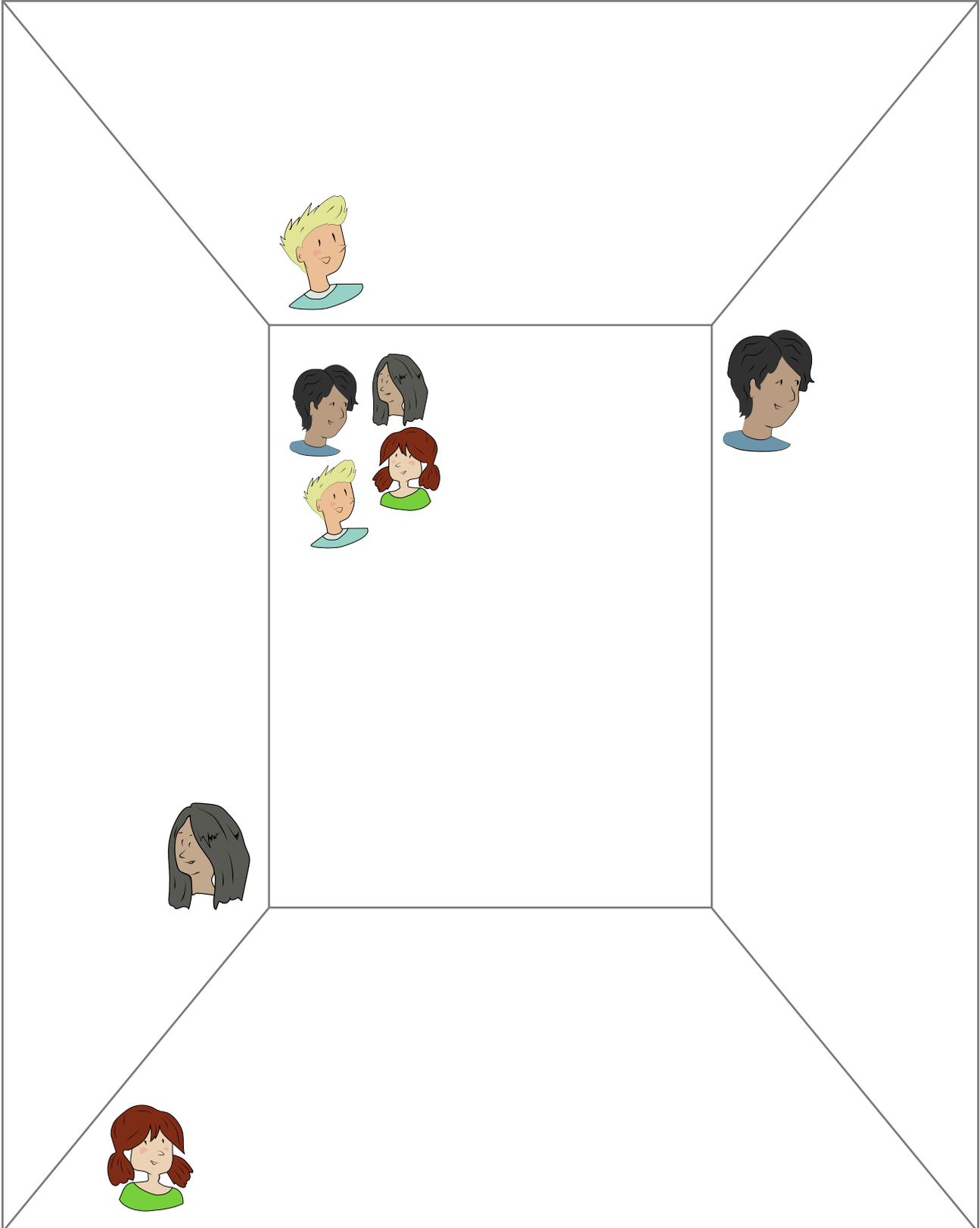


Abbildung 3. Politikerinnen und Politiker diskutieren im Bundestag, von Jessica Weber.



Was ich wissen und können muss:

Ideenentwicklung zu Politischen Urteilen und was man zum Urteilen braucht

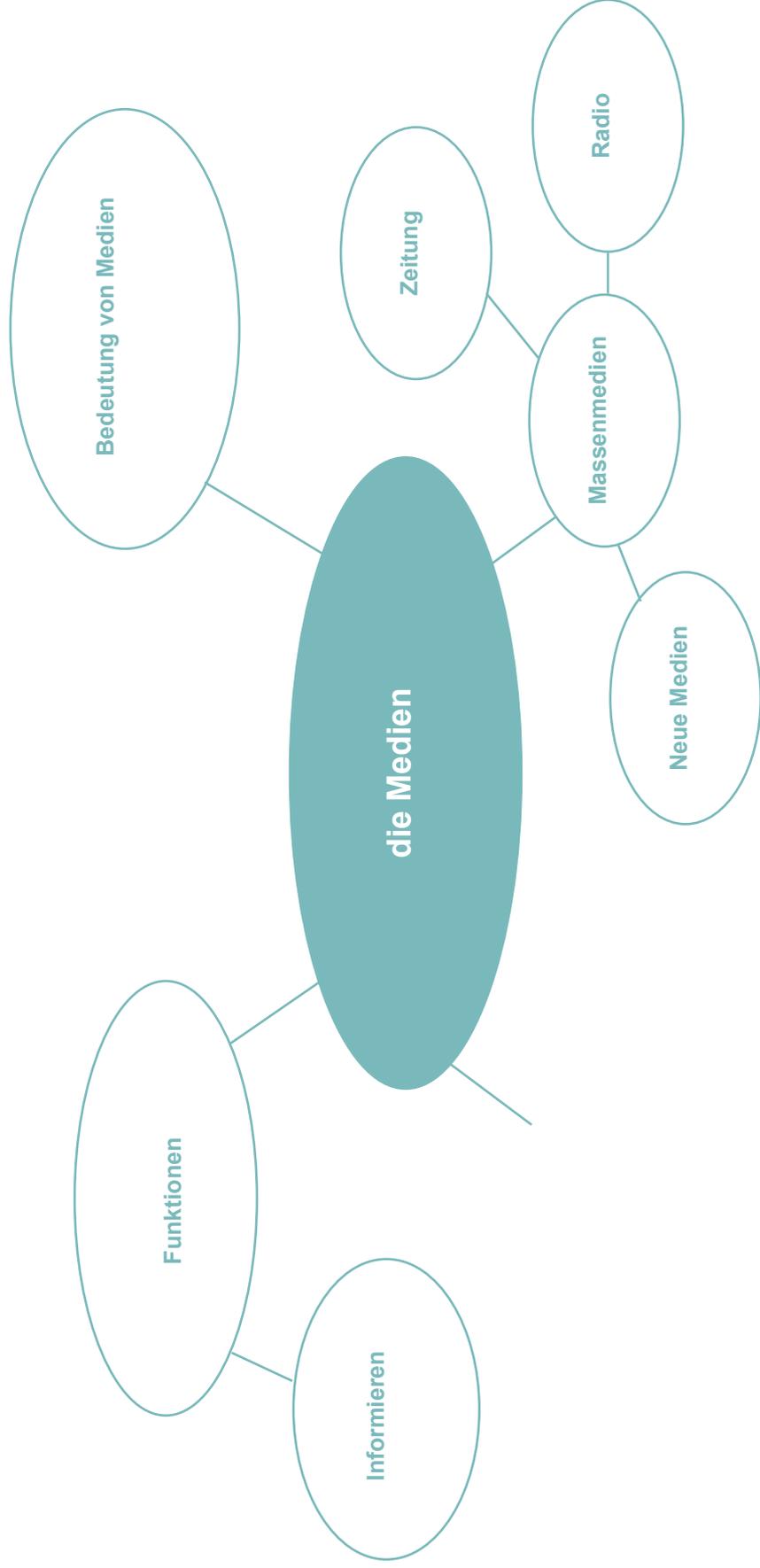


II. Kontext und Textsorte modellieren

Kontext 1.4

Aufgabe 1

Was fällt dir zum Begriff Medien ein? **Notiere** deine Ideen jeweils auf unterschiedlichen Karten. Die Karten werden im Plenum gesammelt und nach und nach in der Mind-Map ergänzt.





Aufgabe 1

Lies den Informationstext sorgfältig. **Markiere** folgende Aspekte farbig:

- Was sind Medien? (Rot)
- Wofür nutzen die Menschen Medien? (Grün)
- Welche Funktionen haben Medien im Politischen System Deutschlands? (Blau)
- Was versteht man unter Massenmedien und welche Zahlen dazu? (Gelb)

Kreise unbekannte Wörter ein: (z.B. Mehrzahl)

Informationstext: Medien

Das Wort „Medien“ ist die Mehrzahl vom lateinischen Wort „Medium“, was übersetzt „Mitte“ heißt. Ein Medium steht sozusagen in der Mitte zwischen zwei Menschen, die miteinander kommunizieren möchten. Medien spielen die Rolle des Vermittlers und helfen dabei, Informationen in Form von Texten, Bildern und Tönen von einer Person zur anderen weiterzuleiten.

Wir alle nutzen Medien, um uns zu informieren, um uns unterhalten zu lassen, um miteinander zu kommunizieren.

Eine **moderne Gesellschaft** ist ohne Medien nicht denkbar. Auch für die Politik sind die Medien unentbehrlich. Rund um die Uhr wird über politische Ereignisse berichtet. Die Medien liefern die Informationen, auf denen Menschen ihre politischen Überzeugungen aufbauen. Damit kommt ihnen

eine große politische und gesellschaftliche Bedeutung zu. Im politischen System Deutschlands mit den drei Gewalten „**Gesetzgebung**“ (Legislative), „**Regierung**“ (Exekutive) und „**Rechtsprechung**“ (Judikative) haben die Medien als „vierte Gewalt“ wichtige Funktionen:

1. Sie sollen sachlich über das öffentliche Geschehen berichten (Informationsfunktion);
2. Sie sollen einen Ort bieten für die freie und offene Diskussion über Themen von öffentlichem Interesse und durch eigene Kommentare an der öffentlichen **Meinungsbildung** mitwirken (Meinungsbildungsfunktion);
3. Sie haben den Auftrag, die Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu kontrollieren, indem sie über Missstände wie zum Beispiel den VW-Diesel-Skandal berichten oder über **Wahlmanipulationen** (Kritik- und Kontrollfunktion).

Bürgerinnen und Bürger können sich eine Meinung in der Demokratie bilden und diese zum Beispiel bei Wahlen vertreten.

Manipulation ist ein Begriff, der verwendet wird, wenn Menschen gezielt und verdeckt beeinflusst werden. Sie besitzen in diesem Moment keine Möglichkeit, die wahre Absicht zu erkennen.

Die **Rechte** von allen Bürgerinnen und Bürgern gegenüber dem Staat und der Gesellschaft. Rechte schützen die Menschen.

Die Gesellschaft ist eine Gruppe von Menschen, die zusammen in bestimmten Verhältnissen lebt.



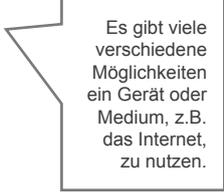
II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 1.2

Damit Medien ihre Aufgaben der Information, Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle tatsächlich erfüllen können, gibt es in Deutschland die **Grundrechte** der Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit.

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt“ (Art. 5 Abs. 1 GG). Weil über Medien wie das Fernsehen, Radio, Film, aber auch CDs, sehr viele Menschen erreicht werden können, bezeichnet man diese auch als **Massenmedien**.

Zu den klassischen Massenmedien wie Zeitung, Radio und Fernsehen ist in jüngerer Zeit das Internet hinzugekommen. Es bietet eine vorher nicht gekannte **Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten**. Man spricht auch von Neuen Medien, wenn die neuste Technologie verwendet wird. Neue Medien sind elektronisch und verwenden Daten in digitaler Form, zum Beispiel E-Mails. Dazu zählen aber auch Soziale Netzwerke wie Instagram oder Twitter. Im engeren Sinne sind jene Medien gemeint, für die es das Internet braucht.



Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten ein Gerät oder Medium, z.B. das Internet, zu nutzen.



II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 1.2

Aufgabe 2

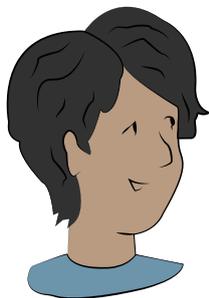
Im Text findest du unterschiedliche Funktionen von Medien. **Benenne** diese und finde für jede Funktion jeweils ein Beispiel. Du kannst auch die Erklärungen und Beispiele aus dem Umschlag nutzen.

Funktion	Beispiel

Aufgabe 3

Die Klasse 7a hat sich in der letzten GL-Stunde über Medien und ihr eigenes Medienverhalten ausgetauscht. Jasmin und Cem erzählen dabei auch von ihrer Mediennutzung im Alltag:

Lies zuerst die Beschreibungen von Jasmin und Cem und **bearbeite** dann die nächsten Aufgaben.



Cem

„Ich lese jeden Morgen die Tageszeitung und informiere mich dadurch über die Politik und das aktuelle Geschehen. Neue Medien nutze ich sehr wenig, weil dort jeder schreiben kann, was er will. Abends schaue ich mir mit meinen Eltern die Nachrichten im Fernsehen an.“



Jasmin

„Ich informiere mich am liebsten über Neue Medien, wie zum Beispiel Instagram. So erhalte ich schnell und unkompliziert wichtige Informationen über die Politik und aktuelle Ereignisse in der Welt. Außerdem finde ich die Zeitung total langweilig. Ich bin jeden Tag mehrere Stunden bei Instagram online. Dadurch bin ich immer und überall auf dem Laufenden, was gerade passiert.“



II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 1.2



Sven

Nach der Schule geht Sven nach Hause und beschreibt seiner Mutter die Mediennutzung seiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

Aufgabe 4

Sven ist in seiner Beschreibung einiges durcheinandergeraten. Kannst du ihm helfen und die Beschreibung wieder in die richtige Reihenfolge bringen? Setze die einzelnen Textteile aus dem Umschlag wieder richtig zusammen.

Aufgabe 5

Die einzelnen Textteile haben eine bestimmte Funktion in der Beschreibung. Ordne die jeweiligen Funktionen den Textteilen zu. Welche Besonderheiten hat die Beschreibung noch?

Aufgabe 6

Man sagt, Beschreibungen sollen sachlich, präzise und an einen Adressaten orientiert sein. Finde in der Beschreibung von Sven Beispiele für die drei zentralen Merkmale einer Beschreibung und notiere sie in der Tabelle.

Der Adressat ist die Person, für die der Text geschrieben wird. Die Person sollte die Beschreibung gut verstehen können.

Merkmale von Beschreibungen	Beispiel
die Sachlichkeit (Neutralität)	<hr/> <hr/> <hr/>
die Genauigkeit (Präzision)	<hr/> <hr/> <hr/>
die Adressatenorientierung	<hr/> <hr/> <hr/>

II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 1.2.1

Funktion	Erklärung	Beispiel
Meinungsbildungsfunktion	Es gibt unterschiedliche Interessensgruppen in der Gesellschaft, z. B. Parteien oder Kirchen. Die Medien müssen die verschiedenen Meinungen, auch die Meinung von Minderheiten, widerspiegeln (Meinungspluralismus).	In einem Kommentar der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ fordert Herr Frankenberger, dass Theresa May (2016-2019: Premierministerin des Vereinigten Königreichs; Nachfolger: Boris Johnson) mit den BREXIT-Verhandlungen weiter macht und auf die Parteien zugeht.
	Fragen von öffentlichem Interesse werden in einer freien und offenen Diskussion erörtert.	In der Talkshow „Maybrit Illner“ diskutieren am 17.01.19 unter anderem Heiko Maas (Bundesaußenminister SPD) und Alexander Gauland (Partei- und Fraktionsvorsitzender AfD) darüber, ob die EU den Brexit überlebt.
	Bürgerinnen und Bürger sollen sich mit Hilfe der Medien eine Meinung bilden können.	

II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 1.2.1

Funktion	Erklärung	Beispiel
Informationsfunktion	Medien berichten über alles, was in der Welt passiert.	In der Tagesschau um 20 Uhr wird über die aktuellen Wahlergebnisse in Nordrhein-Westfalen berichtet.
Kritik- und Kontrollfunktion	Journalisten sollen über politische und gesellschaftliche Probleme sowie Entscheidungen berichten und dabei auch das Handeln von Einzelpersonen oder Politikern kritisieren.	Die „ZEIT“ berichtet am 18. Januar 2019 über einen möglichen Wahlbetrug im Kongo. Die Afrikanische Union zweifelt das Wahlergebnis im Kongo an.
	Medien kontrollieren Politiker oder auch Unternehmen, indem sie über Probleme oder falsche Entscheidungen berichten.	Der VW-Diesel-Skandal wurde durch die Medien öffentlich gemacht. Sie kritisieren das Verhalten der Automobilindustrie und fordern... Ein Bericht der Medien hat dazu geführt, dass Politiker im Bundestag nun über weitere Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt diskutieren.



II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 1.2.2



Jasmin informiert sich nur über Neue Medien, wie zum Beispiel Instagram, über die Politik und die Dinge in der Welt. Dadurch erfährt sie immer schnell von aktuellen Ereignissen. Sie ist täglich mehrere Stunden bei Facebook online und Zeitungen mag sie nicht.

Dabei sind viele verschiedene Verhaltensweisen und Meinungen aufgekommen.

Ich habe dadurch die vielen verschiedenen Mediengewohnheiten und das Medienverhalten meiner Mitschülerinnen und Mitschüler kennengelernt.

Sven liest dagegen die Tageszeitung, um sich über die Politik zu informieren. Außerdem schaut er abends mit seinen Eltern die Nachrichten im Fernsehen. Neue Medien nutzt er nur wenig, weil er findet, dass dort jeder das schreiben kann, was er möchte.

Im GL-Unterricht haben wir letzte Woche mit dem Thema „Politik und Medien“ angefangen. Heute haben wir über Medien und unser eigenes Medienverhalten gesprochen.

Zu Beginn sagt man, worum es geht und was beschrieben wird (die Ausgangslage).

Am Ende fasst man die Beschreibung noch einmal kurz zusammen (die Zusammenfassung).

Dann/Im Zwischenteil werden Details näher dargestellt. Hier können auch unterschiedliche Positionen oder Argumente gegenübergestellt werden. Wichtig ist, dass die Beschreibung vollständig ist, das heißt es müssen alle Aspekte, die für das Verstehen des Textes wichtig sind, beschrieben werden (die Vollständigkeit).



Meinungsbildungsfunktion

Es gibt unterschiedliche Interessensgruppen in der Gesellschaft, z.B. Parteien oder Kirchen. Die Medien müssen die verschiedenen Meinungen, auch die Meinung von Minderheiten, widerspiegeln (Meinungspluralismus).

Fragen von öffentlichem Interesse werden in einer freien und offenen Diskussion erörtert.

Bürgerinnen und Bürger sollen sich mit Hilfe der Medien eine Meinung bilden können.

Medien berichten über alles, was in der Welt passiert.

Journalisten sollen über politische und gesellschaftliche Probleme und Entscheidungen berichten und dabei auch das Handeln von Einzelpersonen oder Politikern kritisieren.

Medien kontrollieren Politiker oder auch Unternehmen, indem sie über Probleme oder falsche Entscheidungen berichten.

Informationsfunktion

In einem Kommentar der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ fordert Herr Frankberger, dass Theresa May (2016-2019: Premierministerin des Vereinigten Königreichs; Nachfolger: Boris Johnson) mit den BREXIT-Verhandlungen weiter macht und auf die Parteien zugeht.

In der Talkshow „Maybrit Illner“ diskutieren am 17.01.19 unter anderem Heiko Maas (Bundesaußenminister, SPD) und Alexander Gauland (Partei- und Fraktionsvorsitzender der AfD) darüber, ob die EU den Brexit überlebt.

In der Tagesschau um 20 Uhr wird über die aktuellen Wahlergebnisse in Nordrhein-Westfalen berichtet.

Die „ZEIT“ berichtet am 18. Januar 2019 über einen möglichen Wahlbetrug im Kongo. Die Afrikanische Union zweifelt das Wahlergebnis im Kongo an.

Der VW-Diesel-Skandal wurde durch die Medien öffentlich gemacht. Sie kritisieren das Verhalten der Automobilindustrie und fordern...

Ein Bericht der Medien hat dazu geführt, dass Politiker im Bundestag nun über weitere Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt diskutieren.

Kritik- und Kontrollfunktion

II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion Beschreiben 1.2.4

Zu Beginn sagt man, worum es geht und was beschrieben wird (die Ausgangslage).



Im GL-Unterricht **haben** wir letzte Woche mit dem Thema „Politik und Medien“ **angefangen**. **Heute haben** wir über Medien und unser eigenes Medienverhalten **gesprochen**.

Vergangenheitsform

Dabei **sind** viele verschiedene Verhaltensweisen und Meinungen **aufgekommen**.

Dann/Im Zwischenteil werden Details näher dargestellt. Hier können auch unterschiedliche Positionen oder Argumente gegenübergestellt werden. Wichtig ist, dass die Beschreibung vollständig ist, das heißt es müssen alle Aspekte, die für das Verstehen des Textes wichtig sind, beschrieben werden (die Vollständigkeit).



Lisa informiert sich **zum Beispiel** nur über Facebook und neue Medien über die Politik und die Dinge in der Welt. Dadurch **erfährt** sie immer schnell von aktuellen Ereignissen. Sie **ist** täglich mehrere Stunden bei Facebook online und Zeitungen **mag** sie nicht.

Präsens (Gegenwartsform)

Sven liest dagegen die Tageszeitung, **um** sich über die Politik **zu** informieren. Außerdem **schaut** er abends mit seinen Eltern die Nachrichten im Fernsehen. Neue Medien **nutzt** er nur wenig, weil er **findet**, **dass** dort jeder das schreiben kann, was er **möchte**.

Am Ende fasst man die Beschreibung noch einmal kurz zusammen (die Zusammenfassung).



Ich **habe** **dadurch** die vielen verschiedenen Mediengewohnheiten und das Medienverhalten meiner Mitschüler/-innen **kennengelernt**.

- Tip**
1. Bei einer Beschreibung musst du deinen Text gliedern: Es gibt eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss!
 2. Die Zeitform in der Beschreibung hängt davon ab, ob das Ereignis in der **Vergangenheit** liegt oder ob etwas in der **Gegenwart** liegt.
 3. Durch **Konjunktionen** (z.B. **weil, um ... zu**) kannst du Verbindungen zwischen Satzteilen herstellen und man kann deinen Text besser verstehen.



II. Textsorte modelieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 1.2.5



Sprinteraufgabe

Diskutiere mit deinem Partner/deiner Partnerin: Welche Rolle spielen Medien in eurem Alltag?

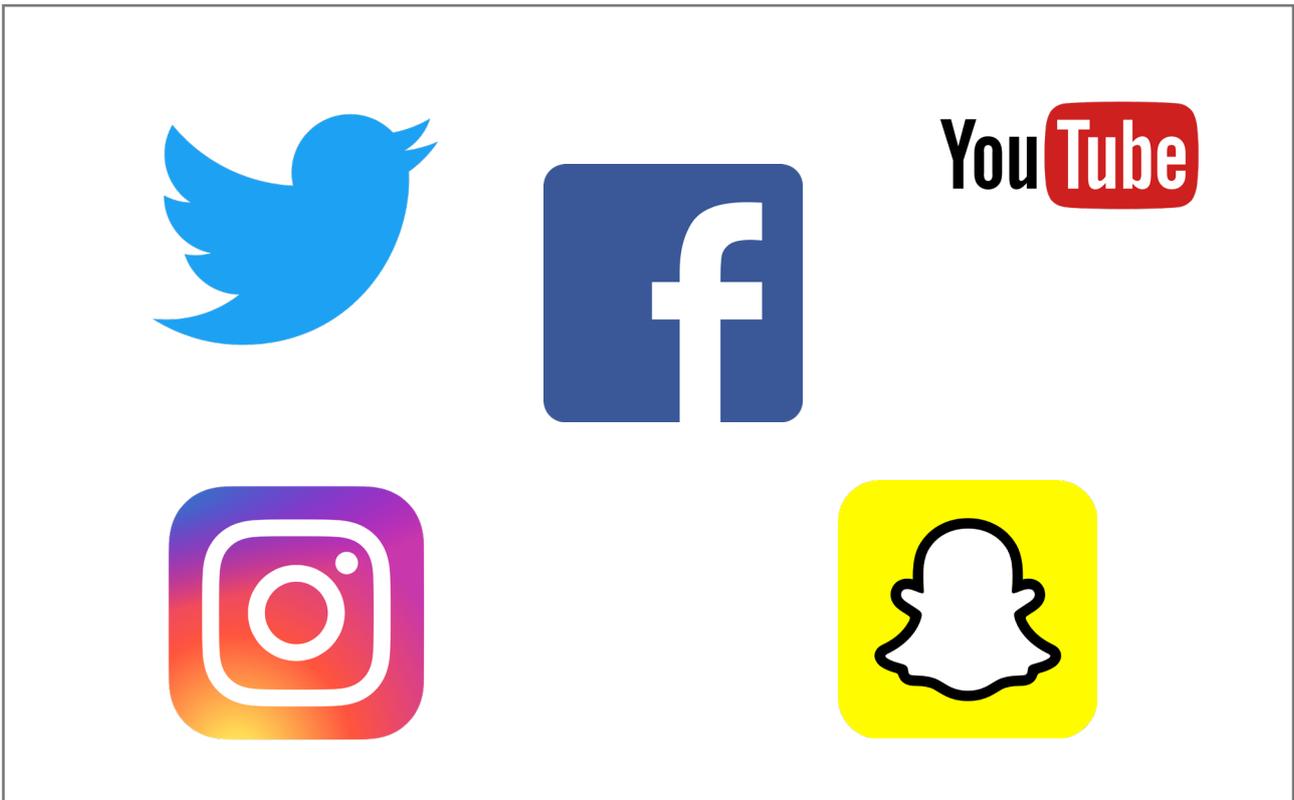
Welche Medien würdest du nutzen, wenn du dich informieren willst über...? **Notiere** Antworten auf die Fragen in dem Kasten unten. **Begründe** deine Wahl jeweils mündlich deinem Partner/deiner Partnerin.

Welche Medien würdest du nutzen, wenn du dich informieren willst über...	
das Wetter von morgen?	_____
den Vulkanausbruch in Japan?	_____
den Besuch des französischen Präsidenten in Berlin?	_____
den Unfall vor der Schule?	_____
die aktuelle Verkehrslage?	_____
die neuesten Nachrichten?	_____
den Termin, an dem ein bestimmter Film im Kino läuft?	_____

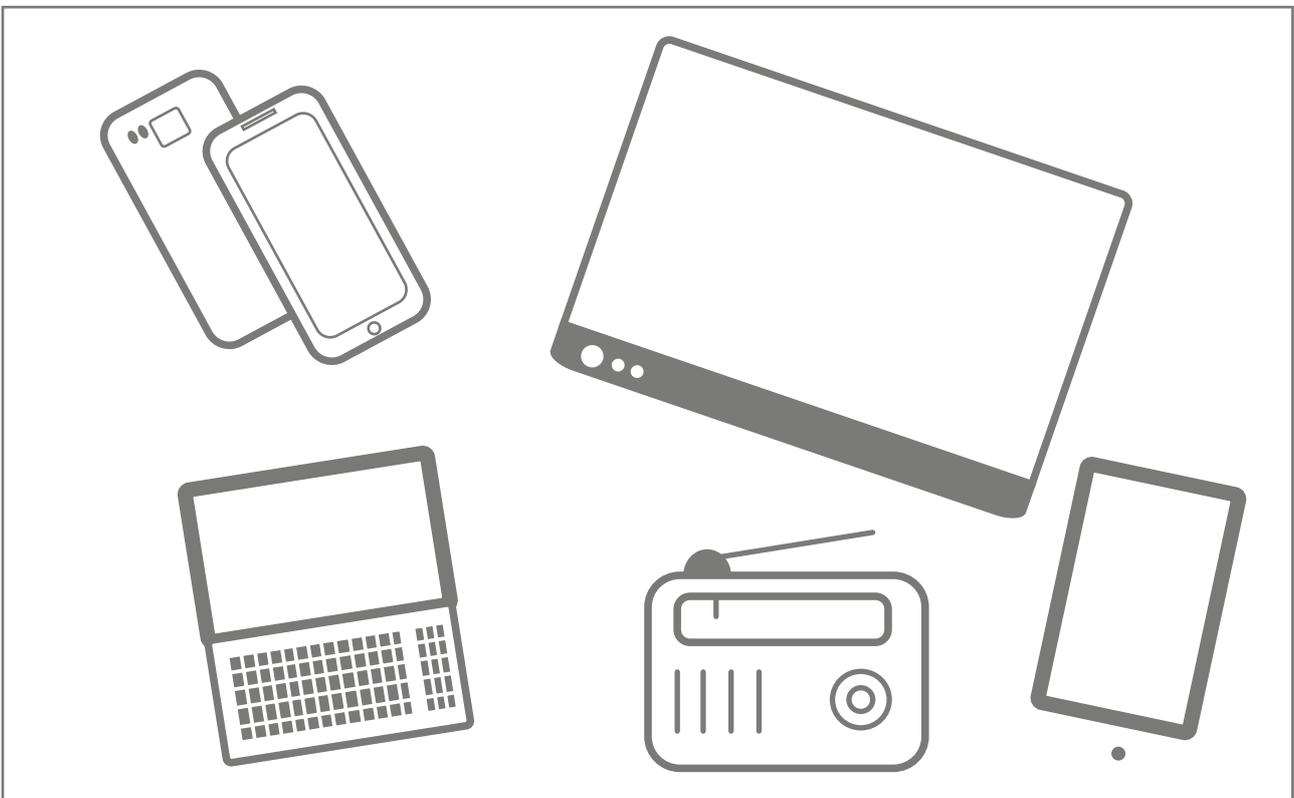


II. Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion

Beschreiben 2.1



Quelle: Von [<https://www.facebook.com>, <https://twitter.com>, <https://www.instagram.com>, <https://www.snapchat.com>, <https://www.youtube.com>]. Die Logos unterliegen der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung und können nur unter Einhaltung der jeweiligen Nutzungsbestimmungen verwendet werden. Alle Rechte vorbehalten.



Quelle: Von Jessica Weber. Alle Rechte vorbehalten.



Gruppe 1: Die Nachrichtenschleuse

Lies den Informationstext sorgfältig. Bearbeite dann die Aufgabe in deiner Gruppe.

Wie informieren uns die Medien?

Täglich gibt es unendlich viele Ereignisse und Neuigkeiten in Deutschland, Europa und in der Welt. Aber nicht alle Informationen landen am Ende tatsächlich in einer Zeitung oder Nachrichtensendung. Wie gelangen die Nachrichten eigentlich zu uns? Wer entscheidet, welche Nachrichten es bis zu den **Leserinnen und Lesern** schaffen?

Nachrichtenagenturen

Die Nachrichtenagenturen stellen den ersten Schritt der sogenannten **Nachrichtenschleuse** dar. Als eine Nachrichtenschleuse bezeichnet man den Weg von einer Neuigkeit oder einem Ereignis bis zu uns **Nachrichten-Konsumenten**. Sie hat dabei vor allem eine Filter-Funktion. Das bedeutet, dass an den einzelnen Stationen jeweils eine Auswahl getroffen wird. Nur die ausgewählten Nachrichten werden dann weiterverarbeitet oder verbreitet.

Auf der einen Seite sind es die Journalisten und Journalistinnen, die einen Teil der Nachrichten in Wort und Bild festhalten. In großen Städten und Ländern gibt es aber auf der anderen Seite auch Fernsehanstalten und große Zeitungen. Diese haben eigene MitarbeiterInnen, die die Nachrichten **recherchieren**. Den größten Teil der Informationen bekommen sie allerdings von Nachrichtenagenturen. Eine große deutsche **Nachrichtenagentur** ist die „dpa“. Sie versorgt Medien und Unternehmen im In- und Ausland mit Informationen. Aus täglich über 500 000 Wörtern in weltweiten Berichten leitet dpa knapp 100 000 an ihre Kunden weiter.

Redaktion – TV, Zeitung und Hörfunk

Zeitungen oder Fernsehanstalten gelten als Kunden der Nachrichtenagenturen.

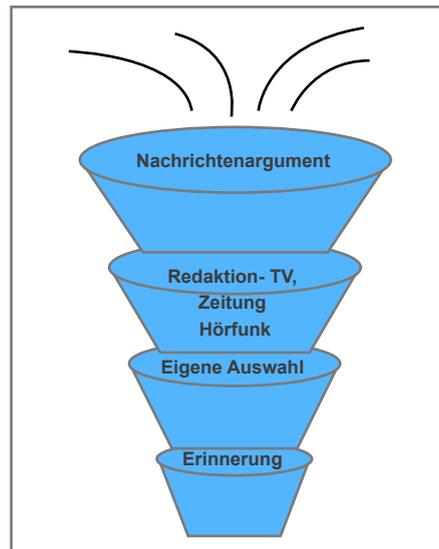


Abbildung 1. Die vier Stufen einer Nachricht. Von Projekt SchrifT II.

In ihren **Redaktionen** sammeln sich auf diese Weise viele Berichte. In der zweiten Schleuse sichten sie, wählen sie aus und kürzen sie die Berichte, damit der Umfang zum Beispiel in die Sendung oder auf die Zeitungsseite passt. Auch eine Redaktion kann also aus Zeit- und Platzgründen nur einen kleinen Teil der Informationen weitergeben.

Eigene Auswahl

Die letzten **Schleusenwärterinnen und -wärter** sind die Leserinnen und Leser oder die Zuschauerinnen und Zuschauer selbst. Welche Zeitungen lesen sie, welche Nachrichtensendung schalten sie ein oder in welchen Sozialen Netzwerken sind sie unterwegs? Wie viel von dem, was sie aufnehmen, nehmen sie bewusst wahr, wie viel davon behalten sie?

Erinnerung

Innerhalb von 24 Stunden vergessen wir mehr als die Hälfte von dem, was wir an einem Tag gelesen, gehört oder gesehen haben.

Gemeint sind hier Leserinnen und Leser, zum Beispiel der Zeitungen.

Eine **Redaktion** ist der Herausgeber von Texten, z.B. Zeitungen.

recherchieren
= ermitteln, herausfinden (z.B. die neuesten Nachrichten)

Eine **Wärterin/ ein Wärter** ist jemand, der auf jemanden oder etwas aufpasst. Hier entscheiden LeserInnen, welche Informationen sie lesen wollen.



Aufgabe 1

Besprecht in eurer Gruppe Fragen zum Text und **fasst** in 1-2 Sätzen **zusammen**, worum es in dem Text geht.

Aufgabe 2

Welche Fachbegriffe sind in dem Text besonders relevant? **Tragt** diese in eure Wortschatzlisten mit Erklärungen **ein**.

Aufgabe 3

Die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler kennen den Text nicht. **Wie** müsst ihr den Weg einer Nachricht beschreiben, damit sie den Weg gut verstehen können?

Wiederholt die Besonderheiten von Beschreibungen am Beispiel der Nachrichtenschleuse.

Macht euch **Stichpunkte** zur Ausgangslage und notiert dann die relevanten Details, die ihr für die anschließende Beschreibung nutzt.

Ausgangslage:

Details:



Gruppe 2: Die Nachrichtenauswahl

Lies den Informationstext sorgfältig. Bearbeite dann die Aufgabe in deiner Gruppe.

Wie informieren uns die Medien?

Täglich gibt es unendlich viele Ereignisse und Neuigkeiten in Deutschland, Europa und in der Welt. Aber nicht alle Informationen landen am Ende tatsächlich in einer Zeitung oder Nachrichtensendung. Wer entscheidet, welche Nachrichten tatsächlich bei den **LeserInnen** in Form von Zeitungsartikeln oder Fernsehbeiträgen ankommen?

Gemeint sind hier Leserinnen und Leser, z.B. Von Zeitungen.

Grundsätze der Nachrichtenauswahl

Es kann nie über alles in der Welt berichtet werden. Das liegt daran, dass es technisch schwierig ist, alle Informationen zu verarbeiten und für die LeserInnen aufzubereiten. Außerdem kann niemand so viele Nachrichten lesen. Deshalb muss eine Auswahl darüber getroffen werden, was überhaupt berichtet werden soll. Das ist Aufgabe der Medien.

Nachrichtenagenturen versorgen Medien und Unternehmen im In- und Ausland mit Informationen.

Die JournalistInnen und **Nachrichtenagenturen** sortieren Nachrichten nach **Nachrichtenfaktoren**. Sie können sich je nach Medien unterscheiden. Das Grundprinzip der Auswahl ist aber immer: Was ist interessant für die LeserInnen, HörerInnen oder ZuschauerInnen? Ein typisches Auswahlschema ist das **GUN-Prinzip**.

Die **Nachrichtenfaktoren** entscheiden, welche Nachrichten in den Massenmedien erscheinen, das heißt, ob sie berichtenswert sind.

Das GUN-Prinzip

G = Gesprächswert
Gesprächswert hat ein Ereignis, über das man spricht, diskutiert, sich ärgert oder sich freut. Beispiele für einen hohen Nachrichtenwert sind

Außergewöhnlichkeit: „Hund beißt Mann“ ist keine Nachricht, „Mann beißt Hund“ ist eine Nachricht!

Personenbezug: Über bekannte Personen wird häufiger berichtet.

Wenn der amerikanische Präsident mit dem Jogging anfängt oder aufhört, ist das eine Nachricht; wenn der nur weniger bekannte Nachbar das Gleiche tut, interessiert das kaum jemand, ist also keine Nachricht.

Negativität: „Schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten.“ Je schlimmer ein Ereignis ist, desto eher wird darüber berichtet. Unfälle sind alltäglich und nur dann eine Nachricht, wenn es besonders viele, besonders junge Opfer oder im Ausland deutsche Opfer gegeben hat.

Nähe, vor allem geographische Nähe: Was in der eigenen Stadt passiert, interessiert die meisten mehr als ein Ereignis in Usbekistan.

U = Unterhaltung

Ein Ereignis, das in Verbindung mit der eigenen Lebenswelt steht, das **verblüfft** oder amüsiert, hat ebenfalls einen hohen Nachrichtenwert. Ausschlaggebend ist die Nähe zur eigenen Lebenssituation, den eigenen Wünschen und Sehnsüchten. Bestimmte Themen mit einem großen Unterhaltungswert verkaufen sich besonders gut und sind deshalb für Zeitungen wichtig, die in erster Linie am Kiosk verkauft werden.

verblüfft = überrascht

N = Neuigkeit (oder Überraschung)

Je unerwarteter ein Ereignis eintritt, desto eher wird es zur Nachricht. Der Rücktritt des Gesundheitsministers Jens Spahn hätte einen höheren Nachrichtenwert als die wöchentliche Pressekonferenz der Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer.



Aufgabe 1

Besprecht in eurer Gruppe Fragen zum Text und **fasst** in 1-2 Sätzen **zusammen**, worum es in dem Text geht.

Aufgabe 2

Welche Fachbegriffe sind in dem Text besonders relevant? **Tragt** diese in eure Wortschatzlisten mit Erklärungen **ein**.

Aufgabe 3

Die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler kennen den Text nicht. **Wie** müsst ihr den Weg einer Nachricht beschreiben, damit sie den Weg gut verstehen können?

Wiederholt die Besonderheiten von Beschreibungen am Beispiel der Nachrichtenauswahl.

Macht euch **Stichpunkte** zur Ausgangslage und notiert dann die relevanten Details, die ihr für die anschließende Beschreibung nutzt.

Ausgangslage:

Details:



Gruppe 3: Die „Gatekeeper-Funktion

Lies den Informationstext sorgfältig. Bearbeite dann die Aufgabe in deiner Gruppe.

Wie informieren uns die Medien?

Täglich gibt es unendlich viele Ereignisse und Neuigkeiten in Deutschland, Europa und in der Welt. Aber nicht alle Informationen landen am Ende tatsächlich in einer Zeitung oder Nachrichtensendung. Wie gelangen die Nachrichten eigentlich zu uns? Wer entscheidet, welche Nachrichten es bis zu den **Leserinnen und Lesern** schaffen?

Gemeint sind hier **Leserinnen und Leser** z.B. Der Zeitungen.

Es wird nicht über alle Neuigkeiten berichtet. Journalisten behalten Neuigkeiten für sich.

Aus dem Englischen: to report = berichten über etwas.

Seriöse Quellen sind z.B. vertrauenswürdige, bekannte Zeitungen oder Autorinnen und Autoren, Texte, die auf Richtigkeit geprüft wurden.

Der Journalist als „Gatekeeper“

Journalistinnen und Journalisten entscheiden, was wichtig ist. Wenn die Massenmedien nicht berichten, nimmt die Weltöffentlichkeit die Ereignisse nicht zur Kenntnis. Nachrichtensendungen oder Zeitungen können nicht über alles berichten, was in der Welt passiert. Die Medien müssen also auswählen und die Journalistinnen und Journalisten nennt man deswegen auch „**Schleusenwärter**“ oder „**Gatekeeper**“. Nachrichten werden durch sie gesiebt, gefiltert, bearbeitet, gemacht.

Zu dem Auswählen von Informationen und der Kennzeichnung der Relevanz (**Gate Keeping**) kommt den Journalisten heute laut dem Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen auch noch eine weitere Aufgabe zu: das **Gate Reporting**. Sie müssen nicht nur ihr Wissen vermitteln, sondern vielmehr müssen sie erklären, wie sie zu dem Wissen gekommen sind und warum man sie als **seriöse Quelle** ausmacht. Es geht beim Gate Reporting also um eine seriöse, umfassende und transparente Begründung der Auswahl

von Informationen.

Chancen und Gefahren der Nachrichtenauswahl

Die **Selektion** und Informationsaufbereitung durch Journalistinnen und Journalisten führt auch zu einer **Qualitätssicherung**: Journalistische Qualitätsstandards wie die Unabhängigkeit und Ausgewogenheit der Berichterstattung werden gewährleistet. Andererseits kann man es aber auch als Einschränkung der Leserinnen und Leser, Hörerinnen und Hörer sowie Zuschauerinnen und Zuschauer verstehen, weil sie nicht selbst entscheiden können, welche Neuigkeiten und Ereignisse „lesenswert“ sind. So geben die Journalistinnen und Journalisten vor, was uns als Lesende zu interessieren hat (Scheinwerfereffekt).

Selektion = Auswahl

Sicherung der Qualität von Nachrichten, z.B. durch Vorgaben, die regelmäßig überprüft werden.

In Sozialen Netzwerken und dem Internet führen fehlende „**Schleusenwärterinnen und -wärter**“ dazu, dass jeder die Freiheit hat, seine eigenen Videos, Kommentare und Neuigkeiten zu veröffentlichen. Dabei wird weder die Informationsqualität noch der Wahrheitsgehalt überprüft. So kommt es vermehrt zu Falschmeldungen im Netz. Um dem entgegenzuwirken prüfen nun viele Soziale Medien Inhalte auf ihren Wahrheitsgehalt.

Eine Wärterin oder ein Wärter ist jemand, der auf jemanden oder etwas aufpasst. Hier entscheiden Leserinnen und Leser, welche Informationen sie lesen wollen.



Aufgabe 1

Besprecht in eurer Gruppe Fragen zum Text und **fasst** in 1-2 Sätzen **zusammen**, worum es in dem Text geht.

Aufgabe 2

Welche Fachbegriffe sind in dem Text besonders relevant? **Tragt** diese in eure Wortschatzlisten mit Erklärungen **ein**.

Aufgabe 3

Die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler kennen den Text nicht. **Wie** müsst ihr den Weg einer Nachricht beschreiben, damit sie eine Beschreibung gut verstehen können?

Wiederholt die Besonderheiten von Beschreibungen am Beispiel der Aufgabe der Journalistinnen und Journalisten.

Macht euch **Stichpunkte** zur Ausgangslage und notiert dann die relevanten Details, die ihr für die anschließende Beschreibung nutzt.

Ausgangslage:

Details:



Wie uns Medien informieren – Austausch der Gruppenarbeit

Auf der folgenden Seite findet ihr eine Übersicht zu den frei Themenbereichen der Gruppenarbeit: A *Die Nachrichtenschleuse*, B *Die Nachrichtenauswahl* und C *Die Gatekeeper-Funktion*. Dort könnt ihr euch jeweils Notizen zu den Ergebnissen der anderen Gruppen machen.

Aufgabe 1

Informiert euch untereinander über das Thema eurer Gruppenarbeit. Worum geht es in eurem Text?

Aufgabe 2

Präsentiert dann nacheinander eure Beschreibungen **aus Aufgabe 4**. Achtet bei der Präsentation der anderen Gruppenergebnisse besonders auf folgende Aspekte:

Verständlichkeit: Habt ihr alles gut verstanden? Fehlen wichtige Informationen, um das Prinzip zu verstehen?

Genauigkeit: Wurde präzise beschrieben?

Aufgabe 3

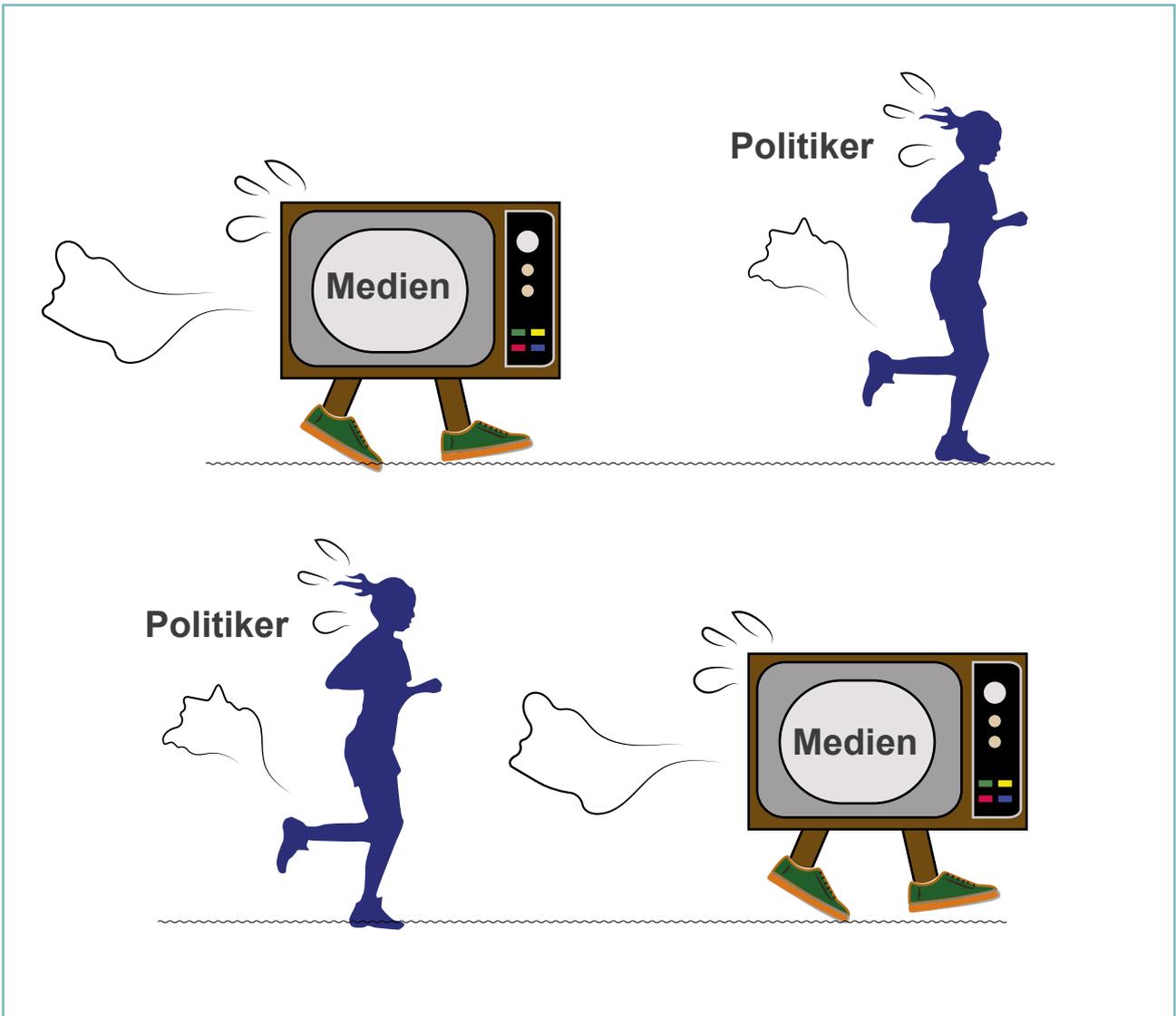
Diskutiert in der Gruppe über eure Ergebnisse.



Platz für deine Notizen

A: Die Nachrichtenschleuse	B: Die Nachrichtenauswahl
C: Die „Gatekeeper-Funktion“	

Medien



Quelle: Von Jessica Weber; In Anlehnung an Mohr, Burkhard (2019): Politiker und Medien, unter: <http://www.bpb.de/lernen/grafstat/grafstat-bundestagswahl-2013/144954/mb-02-16-politiker-und-medien-karikatur> (Stand: 22.01.2019). Alle Rechte vorbehalten.

Leitfragen 1. Schritt: Die Beschreibung

Was?	Was ist zu sehen?
	Welches Thema ist zu erkennen?
	Gibt es einen (Unter-)Titel der Karikatur?
	Welche Personen, Figuren und Gegenstände/ Symbole werden dargestellt?
	Was sagen die Personen (Sprech- und Gedankenblasen)?
Wie?	Welche Auffälligkeiten gibt es?
	Wie werden Personen, Figuren und Gegenstände dargestellt (z.B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, besondere Merkmale)?
	Wie ist das Bild aufgebaut (Vordergrund, Hintergrund, Größenverhältnis usw.)?
Wer?	Gibt es Informationen über den Karikaturisten oder die Karikaturistin, die Entstehungszeit und den Entstehungsort der Karikatur?
Wann?	

2. Schritt: Die Interpretation
Ich denke...

3. Schritt: Die Bewertung
Ich finde...



Was sind Karikaturen und wozu werden sie verwendet?

Karikaturen (italienisch caricare = überladen) finden sich täglich in fast allen Medien, die sich mit politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen beschäftigen. Es sind klar erkennbare Zeichnungen, die zu Personen und politischen Sachverhalten zugespitzte Aussagen machen. Sie fordern zum Lachen auf und sind ein spöttischer Kommentar zu einem aktuellen gesellschaftlich-politischen Problem. Ihr Ziel ist es, Kritik zu üben an Vertreterinnen und Vertretern der Politik, politischen Programmen und Entscheidungen. Karikaturen sind immer aktuell und meist nur vor dem Hintergrund des aktuellen politischen Geschehens verständlich.

Methode: Karikaturen beschreiben

1. Schritt: Beschreibung (Was sieht und liest man?)

Grundlage für das Verstehen einer Karikatur ist eine detaillierte Beschreibung. Folgende Fragen helfen dir bei der Beschreibung einer Karikatur:

Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist zu sehen? • Welches Thema/Problem ist zu erkennen? • Gibt es einen (Unter-)Titel der Karikatur? • Welche Personen, Figuren und Gegenstände/Symbole werden dargestellt? • Was sagen die Personen (Sprech- und Gedankenblasen)?
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Auffälligkeiten gibt es? • Wie werden Personen, Figuren und Gegenstände dargestellt (z.B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, besondere Merkmale)? • Wie ist das Bild aufgebaut (Vordergrund, Hintergrund, Größenverhältnis usw.)?
Wer?	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Informationen über den Karikaturisten, die Entstehungszeit und den Entstehungsort der Karikatur oder die Karikaturistin?
Wann?	

Trump und Twitter

**Donald J. Trump** ✓

@realDonaldTrump



The FAKE NEWS media (failing @nytimes, @NBCNews, @ABC, @CBS, @CNN) is not my enemy, it is the enemy of the American People!

1:48 PM · Feb 17, 2017

50K Retweets **152K Likes**

Abbildung 1. Twitter-Tweet von Donald Trump zum Thema Fake News, nachgestellt von Jessica Weber mit Tweetgen (<https://www.tweetgen.com/create/tweet.html>).

**Donald J. Trump** ✓

@realDonaldTrump



Die Lügenpresse (Versagen @nytimes, @NBCNews, @ABC, @CBS, @CNN) ist nicht mein Feind, es ist der Feind der amerikanischen Bürger!

1:48 PM · Feb 17, 2017

50K Retweets **152K Likes**

Abbildung 2. Twitter-Tweet von Donald Trump zum Thema Fake News, nachgestellt und übersetzt von Jessica Weber mit Tweetgen (<https://www.tweetgen.com/create/tweet.html>).



Habeck

In der Folge des sogenannten Datenklaus hat Robert Habeck, Politiker der Partei die Grünen, entschieden, Twitter und Facebook zu verlassen. In der Datenaffäre wurden persönliche Informationen von ihm und seiner Familie online veröffentlicht. Dazu gehörten u.a. Nachrichten oder E-Mails.

„Twitter desorientiert mich, macht mich unkonzentriert“, schreibt Habeck. In Sitzungen schaue er verstohlen auf sein Handy und nach Parteitagen oder Talkshows habe er „gierig“ nachgeschaut, wie die Twitter-Welt mich denn gefunden hat. Habeck nennt das eine „Schere im Kopf“, wegen der man so rede, wie es das Medium wolle.“

„Es könne zwar ein politischer Fehler sein, sich der Reichweite und direkten Kommunikation mit doch ziemlich vielen Menschen zu berauben, schreibt Habeck, es wäre aber ein größerer Fehler, den Schritt nicht zu gehen.“

Quelle: in Anlehnung an Saul, Philipp: Habeck will seine Accounts bei Facebook und Twitter löschen, unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/facebook-twitter-habeck-gruene-1.4277407> (Stand: 22.01.2019).



Beobachtungsfragen zum Video

Aufgabe 1

Welche Bedeutung hat Artikel 5 im Grundgesetz für Journalistinnen und Journalisten?

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt“ (Art. 5 Abs. 1 GG).

Aufgabe 2

Im Video heißt es: „Deutschland ist eine **Mediendemokratie**, eine **Zensur** findet nicht statt“. Was kann man darunter verstehen?

Aufgabe 3

„**Pressefreiheit** ist ein Wesenselement der Demokratie“. Das bedeutet, dass die Journalistinnen und Journalisten frei berichten können, da in einer Demokratie jeder seine Meinung äußern darf.

Welche Folgen hat eine kritische Berichterstattung in Ländern ohne Pressefreiheit?

Was bedeutet das für die freie Meinungsbildung der Menschen, wenn die Nachrichten zum Beispiel durch die Regierung kontrolliert werden?



Peer-Feedback

Aufgabe 1

Tausche deine Beschreibung mit einer anderen Person in der Klasse. **Lies** den Text der anderen Person.

Achte beim Lesen darauf, ob die Beschreibung verständlich und präzise geschrieben ist. **Achte** auch darauf, was dir besonders gut gefällt.

Suche dir höchstens vier Textstellen aus und **markiere** die Stellen, die dir gut oder sehr gut gefallen haben, mit „+“ und „++“. Die Textstellen, die für dich unverständlich oder ungenau waren, kannst du mit „?“ und „??“ **markieren**.

Aufgabe 2

Erklärt euch nun gegenseitig, was die Zeichen für euch bedeuten. **Nennt** immer die Textstelle, um die es geht. **Formuliert** in der Ich-Form (z.B.: Ich finde, dass deine Einleitung besonders gut geworden ist.).

Höre gut zu, was dein Partner oder deine Partnerin **zu** sagen hat.

Aufgabe 3

Nehmt nun euren eigenen Text und schreibt eine Textstelle, die euer Partner/eure Partnerin mit „?“ markiert hat, neu.

2.1. BESCHREIBEN

2.1.2. Didaktischer Kommentar und Lösungsvorschläge

Phase: Kontext und Textsorte modellieren (Politisches Urteil)**Thema:**

Das Politische Urteil als Textsorte

Fachkonzepte und zentrale Begriffe:

Demokratie, Einfluss, Information, Kontrollfunktion, Medien, Manipulation, Nachricht, Pressefreiheit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg mit K1.1 und Erweiterung durch K1.2	K1.1 und K1.2 : Bildimpuls (Seite 12, 13)	Arbeit im Plenum	Teil 2 von K1.2 als Arbeit am konkreten Fallbeispiel, um Abstraktionsniveau zu senken.
Erarbeitung 1 mit K1.3 Sicherung 1 durch Mindmap oder Ergebnisfolien der Lernenden im Plenum	K1.3 : Placemat; Ergebnisfolien: OHP oder Tafel (Seite 14)	Gruppenarbeit; Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 2 mit roten/gelben/grünen Karten für das Spontanurteil Sicherung 2 Meinungsbild an der Tafel/Wand	Bunte Karten (Spontanurteil); Tafel	Einzelarbeit; Arbeit im Plenum	Formulierungshilfen für die Spontanurteile anbieten
Inhaltlicher Einstieg mit K1.4	K1.4 : Mind-Map Medien als mögliche Vorlage (Seite 15),	Einzelarbeit; Arbeit im Plenum	Gemeinsame Entwicklung der Mind-Map oder stärkere Vorstrukturierung möglich.

Kontext- und Textsorte modellieren (Politisches Urteil)

Erläuterungen zu den Materialien

Kontext 1.1 und 1.2: Die bildliche Darstellung bildet den Einstieg in die Unterrichtreihe mit unterschiedlichem Abstraktionsniveau. Auf der ersten Ebene diskutieren Schülerinnen und Schüler mit einer Lehrperson hier z.B. der GL-Lehrer oder die GL-Lehrerin. Es findet ein Lebensweltbezug über mögliche weitere Diskussionen im Alltag statt. Die zweite Ebene ist die des Politischen. Mit fiktiven Vertreterinnen und Vertretern von SPD und CDU diskutieren Politikerinnen und Politiker im Bundestag. Für ein konkretes Fallbeispiel kann hier ebenfalls Teil II hinzugezogen werden, der eine Debatte von von zwei aktuell amtierenden Politikerinnen und Politikern zeigt. Die Lernenden erkennen, dass auch in der Politik häufig über unterschiedliche Themen und politische Streitfragen diskutiert und geurteilt wird. Es wird reflektiert, wofür Politische Urteile überhaupt eingesetzt werden, inwiefern die Lernenden selbst ihre Positionen äußern müssen und wie sie das machen können. Hier kann u.a. auf das Verhältnis von mündlichen und schriftlichen Urteilen eingegangen werden. Das Ergebnis ist, dass das Urteilen in vielen Situationen wichtig ist, z.B. nutzt man in der Demokratie die Stimme als Volk (Politische Mündigkeit). (Seite 12, 13)

Kontext 1.3: Die Placemat dient der Ideenentwicklung zum Politischen Urteil. Die Schülerinnen und Schüler beantworten in ihrem Feld die Frage, wie man ein eigenes Urteil bilden kann und was man zum (fachlichen) Urteilen braucht, bevor anschließend ein Austausch in der Gruppe sowie ein Festhalten des Gruppenergebnisses in der Mitte erfolgt. Die Placemat kann auf DIN A3-Blättern für die Gruppen vorbereitet werden. Für das Gruppenergebnis können zusätzlich OHP-Folien verteilt werden, sodass die Ergebnisse Einzelner einfacher im Plenum besprochen und durch die restlichen Gruppen ergänzt werden können.

Es wird zur übergeordneten Fragestellung der Unterrichtsreihe übergeleitet: Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie? Die Frage wird an der Tafel notiert und es wird der Ablauf zur Beantwortung der Frage geklärt. Ein schrittweises Vorgehen soll dazu führen, dass alle Lernenden die Frage am Ende der Reihe für sich beantworten können (Entscheidungsurteil). Vorab wird ein Spontanurteil gebildet. Dazu werden rote, gelbe oder grüne Karten – je nach Position – verteilt und die Lernenden notieren ihr Spontanurteil auf den jeweiligen Karten. Über einen Meinungsstrahl oder die Sammlung an der Tafel kann ein erstes Meinungsbild der Klasse festgehalten werden. Dieses wird am Ende der Reihe zum Vergleich mit den Politischen Urteilen der Klasse aufgegriffen, sodass die Lernenden ihren Lernfortschritt überprüfen und den Weg der Urteilsbildung reflektieren können. (Seite 14)

Kontext 1.4: Die Mind-Map ermöglicht einen ersten inhaltlichen Einstieg in das Reihenthema. Das Vorwissen der Lernenden kann erhoben werden. Indem zunächst Zettel zum Aufschreiben eigener Ideen verteilt werden, haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich Gedanken zu machen. Im Anschluss können die Zettel an der Tafel angebracht und durch die Lehrkraft geclustert werden. Das Arbeitsblatt zeigt eine mögliche Clusterung und wird nicht an die Lernenden verteilt. Hier sind je nach Antworten der Lernenden jedoch viele Varianten möglich. Je nach zeitlichem Umfang kann auf das Anheften der Zettel verzichtet werden und die Begriffe werden von der Lehrkraft notiert. Eine Vorstrukturierung der Mind-Map, beispielsweise durch Überschriften, kann die Lernenden unterstützen. (Seite 15)

Phase: Textsorte modellieren & Gemeinsame Konstruktion (Beschreibung)

Thema:

Was sind Medien und welche Funktion erfüllen sie?

Fachkonzepte:

Demokratie, Gatekeeper, Gesetzgebung, Information, Internet, Kritikfunktion, Kontrollfunktion, (Massen-)Medien, Regierung,

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg mit Mind-Map der letzten Stunde	K1.4: Mind-Map Medien (Seite 15)		
Erarbeitung 1 mit B1.2 Sicherung 1 mit K1.4 und B1.2.5	B1.2: Informationstext: Medien (Seite 17-20)	Einzelarbeit; ggf. Partnerarbeit	B1.2.1-B1.2.5: Lösungen und ergänzendes Material zu B1.2 (u.a. Sprinteraufgabe) (Seite 21-26)
Erarbeitung 2 mit B2.1	B2.1: OHP-Folie Medien; alternativ: unterschiedliche Medien mitbringen (Seite 27)	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 3 mit B2.2-B2.4	B2.2-B2.4: Gruppenpuzzle Phase I: Expertengruppen (Seite 28-36)	Gruppenarbeit	integrierte Differenzierung durch, Video-, Bild- und Textmaterial

Textsorte modellieren und Gemeinsame Konstruktion (Beschreibung)

Erläuterungen zu den Materialien

Kontext 1.4: Die Mind-Map kann erneut aufgegriffen werden; sie dient zur Überleitung: Falls die Lernenden sich eher einseitig dem Begriff genähert haben, kann hier auf weitere Möglichkeiten wie z.B. unterschiedliche Funktionen von Medien verwiesen werden. Diese werden dann im folgenden Arbeitsblatt näher beleuchtet. Im Anschluss an die Bearbeitung von B1.2 wird die Mind-Map zur Sicherung hinzugezogen. Im Unterrichtsgespräch wird die Mind-Map um fehlende Elemente ergänzt. Die Sprinteraufgabe B1.2.5 (Seite 26) kann – je nach Zeit – auch im Plenum aufgegriffen werden, um eine Reflexion des eigenen Medienkonsums im Alltag anzuregen und einen Lebensweltbezug herzustellen. (Seite 15)

Beschreiben 1.1: Die Wortschatzliste (Glossar) durchzieht das gesamte Material und wird teilweise aktiv in den Aufgabenstellungen einbezogen. Im weiteren Verlauf kann sie jedoch auch bedarfsgerecht eingesetzt und im Unterrichtsgespräch oder der Arbeit mit dem folgenden Textmaterial ergänzt werden. Zur Erinnerung und Unterstützung sollte sie immer wieder durch die Lehrperson aufgegriffen werden. (Seite 16)

Beschreiben 1.2: Das Lesen des Textes erfolgt in Einzelarbeit. Die restlichen Schritte der Textsortenmodellierung können ebenfalls in Partnerarbeit erfolgen. Basierend auf dem Informationstext beschäftigen die Lernenden sich mit den unterschiedlichen Funktionen von Medien. Das Material B1.2.4 (Seite 25) kann zum Ausfüllen der Tabelle in Aufgabe 2 hinzugezogen werden. Vorbereitend sollten hier einige Exemplare ausgeschnitten und in Umschlägen verteilt werden, um es als Differenzierungsmaterial zur Verfügung stellen zu können.

Sven versucht seiner Mutter die Mediennutzung seiner Mitschülerinnen und -schüler zu beschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand von Textteilen eine sinnvolle Reihenfolge herstellen und auf diesem Weg die Funktion und Struktur von Beschreibungen im Fachkontext kennenlernen. Zentrale Merkmale von Beschreibungen wie Sachlichkeit, Genauigkeit und Adressatenorientierung werden erarbeitet. B1.2.4 (Seite 25) bietet ein Lösungsblatt für die Lernenden, das auch als Merkblatt funktioniert und auf das im weiteren Verlauf zurückgegriffen werden kann. Für besonders schnelle Schülerinnen und Schüler ist mit B1.2.5 (Seite 26) eine Sprinteraufgabe vorhanden, in der über die Rolle der Medien im eigenen Alltag diskutiert werden kann. (Seite 17-20)

Beschreiben 2.1: Entweder Einsatz als OHP-Folie oder Mitbringen und Präsentieren unterschiedlicher Medien, z.B. reale Gegenstände wie Zeitungen, Radio, ipod). Dabei wird reflektiert: Wie nutzen wir die Medien? Welche Rolle spielen die Medien im Alltag? Wie informieren uns die Medien? Wie entstehen Nachrichten in unseren Medien und wie wird dadurch die Meinung beeinflusst? Die Fragen dienen der Überleitung in die Gruppenarbeitsphase und müssen hier nicht umfassend vorab beantwortet werden, sondern sind vielmehr Leitfragen für die weitere Arbeit. (Seite 27)

Beschreiben 2.2-2.4: Es gibt drei unterschiedliche Themen (1: Nachrichtenschleuse, 2: Nachrichtenauswahl, 3: Die Gatekeeper-Funktion), die gleichmäßig in der Klasse verteilt werden. In einem Gruppenpuzzle bearbeiten die Lernenden die Aufgaben gemeinsam. Mit B2.5 (Seite 37) findet anschließend der Austausch in neu zusammengestellten Gruppen statt. So lernen sie etwas über die unterschiedlichen Wege, wie uns Medien informieren, stärken ihr Fachwissen und üben das Beschreiben im Fachkontext. (Seite 28-36)

Erläuterungen zu den Arbeitsaufträgen

Informationstext Medien (B1.2)

Aufgabe 1: Text markieren

Die Fragen dienen der Leserlenkung und durch das Markieren relevanter Textstellen findet eine Vorbereitung auf die weiteren Aufgaben statt. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text sorgfältig und setzen sich mit Hilfe der Wortschatzliste auch mit unbekanntem Begriffen auseinander.

Aufgabe 2: Funktion von Medien benennen

Für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Darstellungstext sowie als mögliche Zwischensicherung notieren die Schülerinnen und Schüler die Funktionen von Medien und finden eigene Beispiele. B1.2.3 (Seite 24) zeigt mögliche Erklärungen sowie aktuelle Beispiele.

Aufgabe 3: Modelltexte lese

Cem und Jasmin haben modellhaft ihr Medienverhalten beschrieben. Die Texte werden gelesen, um daran anschließend den Text von Sven wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen (Aufgabe 4).

Aufgabe 4: Rekonstruktion eines Modelltexts

Svens Beschreibung ist durcheinandergeraten. Die einzelnen Textteile müssen wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Je nach Lerngruppe können Text-Schnipsel in Umschlägen verteilt werden, um Zeit zu sparen oder selber ein Ausschneiden einzuplanen. Die Textteile sind in B1.2.2 (Seite 23) zum Ausschneiden vorbereitet.

Aufgabe 5: Textteilen eine Funktion zuordnen

Nun gilt es den Textteilen eine Funktion zuzuordnen. Dazu können ebenfalls die Schnipsel aus dem Umschlag genutzt werden. B1.2.3 (Seite 24) zeigt eine mögliche Erklärung der Funktionen sowie passende Beispiele.

Aufgabe 6: Beschreibungsmerkmale und Beispiele

Die Beschreibung von Sven wird als Modelltext herangezogen, um markante Merkmale von Beschreibungen zu identifizieren.

Sprinter Aufgabe

Die Sprinter Aufgabe ist Teil des Differenzierungsmaterials und kann für besonders schnelle Schülerinnen und Schüler oder/und für das Unterrichtsgespräch im Anschluss an die Bearbeitung von B1.2. genutzt werden. (ab Seite 17)

Erläuterungen zu den Arbeitsaufträgen

Gruppenpuzzle Nachrichtenschleuse & Co (B2.2-B2.4)

(hier am Beispiel der Nachrichtenschleuse B2.2)

Aufgabe 1: Fragen zum Text

Die Gruppe bespricht Fragen zum Text und fasst die Kernaussage in 1-2 Sätzen zusammen, z.B.: Der Text *Die Nachrichtenschleuse* beschreibt den Weg einer Nachricht über unterschiedliche Auswahlverfahren. Die Nachrichtenschleuse bildet vier Stufen ab, die Nachrichtenagenturen, Redaktionen, Leserinnen und Leser selbst sowie die eigene Erinnerung umfassen.

Aufgabe 2: Fachbegriffe klären

Relevante und möglicherweise unbekannte Fachbegriffe sind fett markiert und enthalten zudem eine Erklärung am Rand (z.B. Recherche). Es gibt jedoch keine feste Vorauswahl an Begriffen für die Wortschatzliste B1.1 (Seite 16). Die Liste kann immer wieder aufgegriffen werden, z.B. wenn im Unterrichtsgespräch neue Fachbegriffe auftauchen oder geklärt werden.

Aufgabe 3: Textplanung

Die Lernenden machen sich Gedanken über den Adressaten, wiederholen Besonderheiten von Beschreibungen am Beispiel der Nachrichtenschleuse und machen sich Stichpunkte zur Ausgangslage sowie relevanten Details. Dieser Schritt dient der Textplanung.

Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Nachrichten kommen nicht alle an</i> • <i>Nachrichten werden gefiltert</i> • <i>Nachrichtenschleuse zeigt Weg einer Nachricht zum Nachrichten-Konsumenten</i> • ...
Details	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Nachrichten werden recherchiert oder von Nachrichtenagenturen an Journalistinnen und Journalisten weitergegeben</i> • <i>Journalistinnen und Journalisten verschriftlichen Nachricht</i> • ...

Aufgabe 4: Gemeinsam schriftlich Beschreiben

Die Gruppe beschreibt nun gemeinsam auf Grundlage der Vorbereitungen den Weg einer Nachricht.

Bevor eine Nachricht bei den Leserinnen und Lesern ankommt, z.B. auf Instagram, durchläuft sie als ein Ereignis oder eine Neuigkeit einen langen Weg durch die sogenannte Nachrichtenschleuse.

Die Hauptaufgabe der Nachrichtenschleuse ist die Filterfunktion, d.h., dass nur ausgewählte Neuigkeiten und Ereignisse zu einer Nachricht verarbeitet werden. In der Regel gibt es vier Stufen, die durchlaufen werden. Als erstes geben Nachrichtenagenturen wie z.B. die dpa Informationen an Journalistinnen und Journalisten weiter. Diese arbeiten vor allem in Redaktionen von TV, Zeitung oder Hörfunk. Sie sind die Kunden der Nachrichtenagenturen und wählen aus den vorliegenden Informationen aus. Der letzte Schritt ist der Nachrichten-Konsument selbst. Er entscheidet, welche Zeitungen er liest oder welche TV-Sendung er einschaltet. Die Erinnerung führt in einem letzten Schritt zu den Nachrichten, die tatsächlich hängen bleiben.

Das ist der lange Weg einer Nachricht und die Funktion der Nachrichtenschleuse.

Aufgabe 5: Reflexion Vor- und Nachteile

Die Lernenden reflektieren über den Text hinaus Vor- und Nachteile der Nachrichtenschleuse.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> Nachrichtenflut kann nicht von allen Bürgerinnen und Bürger gelesen und eigenständig gefiltert werden. Notwendigkeit von Schleusenwärtinnen und -wärtern, die die Ereignisse in einen Gesamtzusammenhang einordnen Selbst wenn Redaktionen einer bestimmten sozialen oder politischen Richtung zuzuordnen sind, kann der Leser bzw. die Leserin auf andere Medien zurückgreifen. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Einfluss der Schleusenwärter ist unbekannt (jemand könnte z.B. nur bestimmte Ereignisse und Informationen auswählen.). Die Nachrichtenquellen beeinflussen unter Umständen die Schleusenwärter in den Redaktionen – Kann eine Person entscheiden, welches Ereignis nachrichtenswürdig ist?

Phase: Textsorte modellieren (Exkurs: Karikaturen Beschreiben) & Gemeinsame Konstruktion (Beschreibung)

Thema:

Politik und Medien – Wie passt das das zusammen?

Fachkonzepte:

Demokratie, Freiheit, Gewaltenteilung, Massenmedien, Öffentlichkeit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Kurzeinstieg 1	Tafel oder Materialien der letzten Stunde	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 1 mit B2.2-B2.4 Sicherung 1 mit B2.5	B2.2-B2.4: Gruppenpuzzle Phase II: Austausch (Seite 28-37)	Gruppenarbeit (neue Gruppen)	Unterstützung durch stärkere Lernende in der Austauschphase
Erarbeitung 2 mit B1.3 Sicherung 2 mit B1.4	B1.3: Karikatur Politiker und Medien (Seite 39); B1.4: Leitfragen zur Karikaturenbeschreibung (Seite 40); Tafel	Arbeit im Plenum	B1.4.1: Merkblatt Karikaturen (Seite 41)
Überleitung 3 mit B2.6 und B2.7	B2.6 und 2.7: Fallbeispiel Massenmedien – D. Trump & R. Habeck (Seite 42, 43)	Arbeit im Plenum	

Erläuterungen zu den Materialien

Beschreiben 2.5: Arbeitsblatt zur Ergebnissicherung in der zweiten Arbeitsphase des Gruppenpuzzles. Die Lernenden der Expertengruppen teilen sich auf, sodass neue Gruppen mit mind. einem Vertreter bzw. einer Vertreterin jeder Expertengruppe entstehen. Es werden die Ergebnisse präsentiert und die jeweiligen Platzfelder ausgefüllt. Ziel ist, dass alle Lernenden über die unterschiedlichen Themen der Gruppen informiert sind. Je nach Lerngruppen können konkrete Aufgaben für die Gruppenarbeit verteilt werden (z.B. Zeitwächter). (Seite 37, 38)

Beschreiben 1.3: Die Karikatur hat hier eine Doppelfunktion. Einerseits bietet sie im Rahmen des Beschreibens einen fachspezifischen Exkurs zum Beschreiben von Karikaturen an und andererseits kann das Thema Politik und Medien weiter vertieft werden. Falls Karikaturen in der Klasse schon behandelt wurden oder auch Schritte über das Beschreiben hinaus, kann der Exkurs hier klein gehalten werden und die Karikatur insbesondere in der zweiten Funktion eingesetzt werden. Im Plenum kann zunächst das Vorwissen zu Karikaturen geklärt werden: Wer kennt schon Karikaturen? Was ist eine Karikatur? Was ist wichtig im Umgang mit Karikaturen? (Seite 39)

Beschreiben 1.4: Der Dreischritt zum Umgang mit Karikaturen kann als OHP-Folie oder für ein Tafelbild genutzt werden. Dabei wird der Fokus auf den ersten Schritt, die Beschreibung, gelegt: Was ist wichtig beim Beschreiben einer Karikatur? Worin unterscheidet sich das Beschreiben hier im Vergleich zu Beschreibungen der letzten Stunde? Wo muss man sonst noch Beschreiben? (z.B. im Politik-Unterricht, im politischen Geschehen, im Alltag?)

Das Unterrichtsgespräch kommt zu dem Ergebnis, dass das Beschreiben nicht immer gleich ist und u.a. von dem jeweiligen Adressaten abhängt. Es gibt jedoch zentrale Bestandteile, die immer zu beachten sind (u.a. Präzision und Vollständigkeit). (Seite 40)

Beschreiben 1.4.1: Für eine weitere Vertiefung kann das Merkblatt Karikaturen Beschreiben eingesetzt werden und am Beispiel der Karikatur (B1.3) (Seite 39) eingeübt werden. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Karikatur unter Berücksichtigung der Leitfragen: Worum geht es in der Karikatur? Was ist die zentrale Aussage? (Seite 41)

Beschreiben 2.6: Der Tweet von Donald Trump (ehem. US-Präsident) wird als OHP-Folie aufgelegt. Zusätzlich wird eine Übersetzung angeboten, falls es hier auf Grund des Englischen zu Verstehensproblemen kommt. Die Aussage wird im Plenum diskutiert und in Bezug auf die Reichweite von Medien – auch für Politikerinnen und Politiker – diskutiert. Trump kritisiert hier die Medien und spricht für das gesamte Volk der USA. Dabei nutzt er Soziale Medien. Warum? Wie erfolgreich ist er damit? Es kann u.a. auf die Follower, Retweets und Gefällt mir-Angaben verwiesen werden. Die Originalquelle ist aufgrund der Schließung des Twitter-Kanals von D. Trump nicht mehr verfügbar. Es handelt sich hier um eine Nachbildung. (Seite 42)

Beschreiben 2.7: Die Aussagen von Robert Habeck (Bundvorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) können zur Gegenüberstellung der Trump-Aussage genutzt werden, um Multiperspektivität zu ermöglichen. Habeck verzichtet auf Social Media auf Grund einer Datenaffäre. Es wird zu der Leitfrage übergeleitet: Einzelne Phrasen, z.B. jemanden um etwas berauben, können ggf. im Plenum geklärt werden. Wie funktioniert Politik heutzutage (mit/ohne) Medien? Die Frage kann am Beispiel von Trump und Habeck diskutiert werden. (Seite 43)

Die Schülerinnen und Schüler können ggf. auch in Kleingruppen über die Gefahren bzw. die Macht der Medien diskutieren: Warum suchen sowohl Politikerinnen und Politiker als auch die Medien einen engen Kontakt und Austausch miteinander? Welche Vor- und Nachteile auf den jeweiligen Seiten sieht man? Für die Diskussion in Kleingruppen können spontane Hilfskarten und Tipps erstellt werden und jeweils in die Kleingruppendiskussion geworfen werden.

Erläuterungen zu den Arbeitsaufträgen

Wie uns Medien Informieren – Austausch der Gruppenarbeit (B2.5)

Aufgabe 1: Informieren

Die Lernenden informieren sich in ihren neuen Gruppen über das Thema der jeweiligen anderen Expertengruppe.

Aufgabe 2: Präsentieren

Sie präsentieren nacheinander die Beschreibung aus Aufgabe 4 (B2.2-B2.4) und achten dabei besonders auf die Verständlichkeit und Präzision. Es wird geklärt, ob alles verständlich war oder ob wichtige Informationen fehlen. Wurde präzise beschrieben?

Aufgabe 3: Diskutieren

Die Lernenden diskutieren u.a. über die Gefahren der Gatekeeper-Funktion sowie Vor- und Nachteile der Nachrichtenschleuse und vertiefen somit ihr Verständnis der einzelnen Gruppenthemen.

Karikatur Beschreiben (B1.3)

Aufgabe 1 Karikatur Beschreiben

Die Karikatur thematisiert Wechselbeziehung von Medien und Politik; Medien jagen der Politik auf der Suche nach Nachrichten, Informationen oder Sensationen hinterher. Andererseits suchen Politikerinnen und Politiker die Medien auf, um über sie mit Meinungen und Positionen die Bevölkerung zu erreichen. Beide Seiten suchen die Nähe, beschweren sich aber auch über Auswüchse oder Missbrauch (aktuelles Beispiel Donald Trump und die US-Wahl).

Phase: Selbstständiges Schreiben (Beschreibung)**Thema:**

Veränderung durch Neue Medien und Soziale Netzwerke in der Demokratie

Fachkonzepte:

Bundestag, Meinungsfreiheit, Information, Massenmedien, Demokratie, Grundrechte, Pressefreiheit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg durch Wiederholung		Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 1 mit B3.1	B3.1: Video der FWU Bildungsmedien: Deutschland – eine Mediendemokratie	Arbeit im Plenum	B3.2 , ggf. Einstellen von Untertiteln
Sicherung 1 mit B3.2	B3.2: Beobachtungsfragen zum Video (Seite 44)	Einzelarbeit; Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 2 mit B3.3	B3.3: Die Informationsfunktion der Medien in der Demokratie beschreiben (Seite 45)	Einzelarbeit	Differenzierung über Textstrukturvorlage
Überarbeitung mit B3.4	B3.4: Peer-Feedback (Seite 46)	Einzelarbeit/Partnerarbeit	Differenzierung im Umfang von Feedback bzw. eigener Textüberarbeitung

Abschluss Block I & Überleitung Block II

Was wurde bisher gemacht? Welche Rolle spielt die Funktion von Medien in der Demokratie und inwieweit wirken Politik und Medien aufeinander ein?

Im ersten Schritt der Urteilsbildung ging es u.a. um die Informationsbeschaffung mit dem Ziel, ein Feststellungsurteil zu formulieren.

Was wird für ein (schriftliches) Politisches Urteil benötigt? Wie kann man ein eigenes Politisches Urteil bilden? (Rückbezug zum Kontext der Textsorte und den Anforderungen an die Lernenden)

Was ist noch offen?

Erläuterungen zu den Materialien

Beschreiben 3.1: Das Video ist im Material nicht abgebildet. Es ist über den folgenden Link abrufbar: <https://www.youtube.com/watch?v=fXtFYb2AZNE> und wurde am 29.09.2016 vom FWU, dem Medieninstitut der Länder erstellt und hochgeladen. Zur zusätzlichen Unterstützung können u.a. Untertitel eingeblendet und das Video mehrfach abgespielt werden.

Beschreiben 3.2: Die Beobachtungsfragen können regulär zum Video eingesetzt werden und so das Unterrichtsgespräch im Anschluss an das Video lenken und bietet eine Sicherungsmöglichkeit. Alternativ kann es als Differenzierungsmaterial zur Unterstützung fungieren. (Seite 44)

Beschreiben 3.3: Das vorstrukturierte Arbeitsblatt ist die Grundlage für eine eigenständige Textproduktion der Lernenden in Einzelarbeit. Die Hinweise erinnern an zentrale Merkmale einer Beschreibung bzw. die Verwendung der bisher erarbeiteten Aufgaben und Materialien. Die vorgegebene Gliederung in Einleitung, Hauptteil und Schluss erinnert insbesondere an Elemente der Textrahmung und hilft eine strukturierte Beschreibung anzufertigen. (Seite 45)

Beschreiben 3.4: Die Aufgaben für das Peer-Feedback können als OHP-Folie aufgelegt oder als Aufgabenblatt an die Lernenden verteilt werden. Es dient der Strukturierung der Unterrichtsphase und räumt den Lernenden aktiv Zeit für die Textüberarbeitung ein. Zu Beginn scheint es einfacher, an fremden Texten zu arbeiten. Über die Rückmeldung der anderen kann dann – mit etwas Abstand – der eigene Text überprüft werden. Hilfreich wären hier auch Zeitangaben für die einzelnen Schritte. (Seite 46)

Erläuterungen zu den Arbeitsaufträgen

Beobachtungsfragen zum Video (B3.2)

Aufgabe 1: Artikel 5 GG

Artikel 5 des GG ermöglicht es, ohne staatliche Kontrolle zu berichten. Im Gegensatz zu anderen Ländern können Journalistinnen und Journalisten in Deutschland ihre Arbeit frei ausführen, ohne negative Konsequenzen zu befürchten. So können sie ihre Aufgabe, zu informieren, unterschiedliche Meinungen wiederzugeben und kritisch zu hinterfragen, erfüllen.

Aufgabe 2: Zensur

Medien spielen eine bedeutende Rolle für die öffentliche Meinungsbildung. Dabei sind die Medien frei und werden nicht durch externe, u.a. staatliche Organe kontrolliert, um beispielsweise den persönlichen Informationsverkehr oder die Verbreitung unerwünschter Inhalte zu unterdrücken.

Aufgabe 3: Pressefreiheit

Freie Presse gilt als Wesenselement der Demokratie. Sie wird auch als vierte Gewalt bezeichnet. Eine kritische Berichterstattung kann in vielen Ländern ohne Pressefreiheit negative Konsequenzen für den Journalisten bzw. die Journalistin, aber auch für das Organ, das den Bericht veröffentlicht, bedeuten.

Eine Kontrolle durch die Regierung könnte zum Beispiel die Meinungsfreiheit einschränken und dazu führen, dass sich die Bevölkerung keine freie Meinung bilden kann, da die Informationsfunktion der Medien eingeschränkt wird.

Eine Beschreibung anfertigen (B3.3)

Aufgabe 1: Eigene Konstruktion: Beschreiben

Einleitung	Medien haben unterschiedliche Funktionen. Neben der Meinungsbildungsfunktion, der Kritik- und Kontrollfunktion kommt der Informationsfunktion eine besondere Bedeutung zu.
Hauptteil	Die Informationsfunktion der Medien besagt, dass die Nachrichten über bestimmte Inhalte oder das öffentliche Geschehen berichten. Dabei geht es vor allem um eine sachliche Vermittlung der Informationen. Zu den Inhalten zählen zum Beispiel politische Programme oder aktuelle Wahlergebnisse. Übermittelt werden die Informationen in Bild-, Text- oder Audioformaten. Häufig wird das GUN-Prinzip zur Auswahl von Nachrichten angewendet. Die Etablierung neuer Medien führt dazu, dass Informationen z.B. viel schneller veröffentlicht und verbreitet werden. Außerdem kann jeder zum Verfasser von Nachrichten beispielsweise über Social Media werden.
Schluss	Das führt insgesamt dazu, dass letztlich auch Nachrichten ohne ausreichende Prüfung veröffentlicht werden.

Peer-Feedback (B3.4)

Aufgabe 1: Feedback geben

Die Lernenden tauschen ihre Beschreibung mit einem Partner/einer Partnerin der Wahl. Hier kann ggf. auch im Sinne eines Lerntempo-Duetts gearbeitet werden. Sie lesen den jeweils anderen Text und achten darauf, ob die Beschreibung präzise und verständlich ist. Einzelne Textstellen sollen dann mit unterschiedlichen Zeichen (z.B. +++ oder ---) hervorgehoben werden.

Aufgabe 2: Feedback besprechen

Die Partner erklären sich jeweils ihre Markierungen und geben Feedback zu der Beschreibung und den einzelnen Textstellen. Wichtig ist, dass auf ein positives Arbeitsklima geachtet wird und die Lernenden in der Ich-Form schreiben (z.B.: Ich finde, dass deine Einleitung besonders gut geworden ist.). Besonders schnelle Schülerinnen und Schüler können ggf. auch konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Aufgabe 3: Text überarbeiten

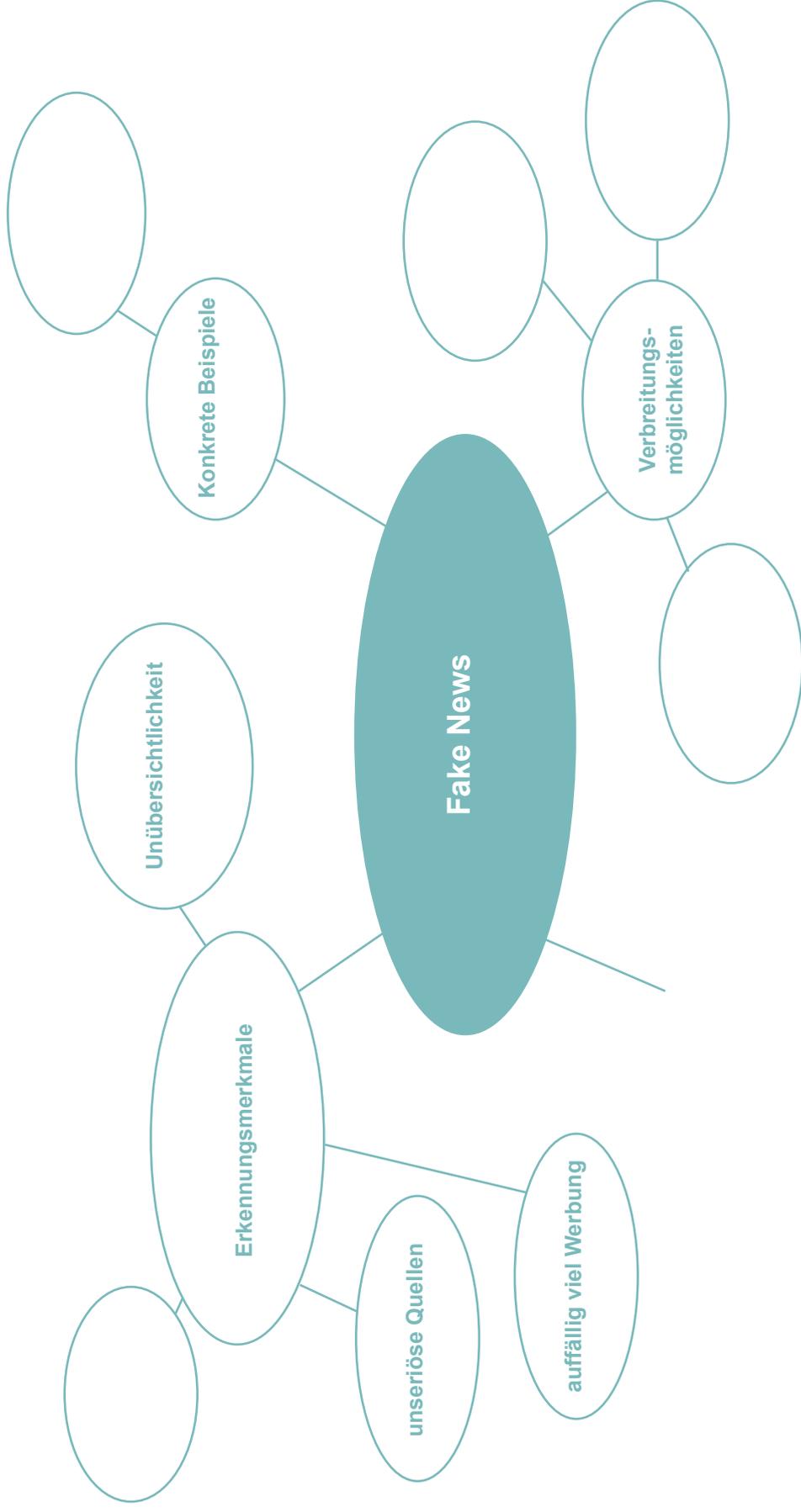
Im Anschluss an das Gespräch arbeiten die Lernenden das Feedback zu ihren eigenen Texten ein. Differenzierung bietet hier die Möglichkeit, eine gezielte Textüberarbeitung vorzunehmen. Beispielsweise wird nur eine Textstelle, die mit einem Fragezeichen (???) markiert wurde, so überarbeitet, dass die Stelle verständlicher für den Leser bzw. die Leserin ist. Alternativ können weitere Textstellen hinzugezogen werden.

2.2. ERKLÄREN

2.2.1. Unterrichtsmaterial



Abbildung 1. Der Journalist beobachtet die Diskussion im Bundestag, von Jessica Weber. Alle Rechte vorbehalten.



Die Fake News



die Neuigkeiten
teilen

die Sozialen
Netzwerke

die Meldung
überprüfen

die seriösen
Nachrichten

**die Beeinflussung
von
Wählerinnen und
Wähler**

**die faktenfreie
Meinung**

die Quelle

die Meinung

**die
Nachrichten**



**die Beeinflussung
politischer Debatten**

**die
Wahlmanipulation**

**das
Werbebanner**

**die
postfaktische Zeit**

die vorgefestigten

**Weltbilder/
Meinungen**



**die Verfechter von
Meinungen**



Was sind Fake News?



Aufgabe 1

Lies die Erklärung zu der Frage „Was sind Fake News?“ genau durch und **benenne** die Funktionen der einzelnen Textteile. Die Begriffe im Kasten können dir dabei helfen.



Der Begriff Fake News setzt sich aus zwei Begriffen zusammen. „Fake“ heißt „gefälscht“ und „News“ heißt „Nachrichten“.



Einfach gesagt sind Fake News absichtlich falsche Nachrichten, die hauptsächlich über das Internet verbreitet werden.



Mit reißerischen Schlagzeilen, gefälschten Bildern und Behauptungen werden so Lügen verbreitet. Fake News erwecken häufig den Eindruck, dass es sich um echte Nachrichten handelt.



Dabei ist das Konzept nicht neu. Schon in Kriegszeiten hat man zum Beispiel Propaganda benutzt, um die Meinungsbildung der Bevölkerung zu beeinflussen.



Man kann also sagen, dass es gezielte Falschinformationen schon seit Jahrhunderten gibt. Das Internet führt heutzutage jedoch dazu, dass sie schneller verbreitet werden.

Erklärung in einfacher Sprache – Begriffsdefinition – weiterführende Erklärung – Fazit/Abschlusssatz – Beispiele/Belege, um die Erklärung besser zu verstehen



Aufgabe 2

Es handelt sich hier um die Erklärung eines Begriffes. Das nennt man auch eine Definition. In der Zeitungsredaktion hat die Journalistin dazu Folgendes gesagt:



die Journalistin
Frau Meier

In der Zeitungsredaktion ist das so:

1. Wenn ich einen Artikel schreibe, muss ich mir zuerst überlegen, wer der Leser bzw. der Adressat des Textes ist. Wichtig ist dann, dass ich etwas so erkläre, dass es die Leser gut verstehen können.
2. Wenn ich in meinem Artikel einen Begriff wie z.B. Fake News erkläre, dann versuche ich es möglichst mit meinen **eigenen Worten** zu machen und **Beispiele** zur Verdeutlichung zu benutzen.
3. Weil ich aber niemanden beeinflussen will, muss eine Erklärung immer **wertneutral** und **unpersönlich** geschrieben werden. Das heißt, ich schreibe nicht meine Meinung auf, sondern nutze die „man-Form“ oder die „Passiv-Form“.
4. Es gibt immer eine **Textrahmung**. Zu Beginn sollte ich zum Beispiel die Begriffsdefinition oder eine kurze Einleitung schreiben. Am Ende gibt es einen Abschlusssatz, ein Fazit oder einen Ausblick.
5. Über **Konjunktionen** und andere Verbindungswörter kann ich meinen **Text strukturieren**. Gründe für oder gegen etwas führe ich beispielsweise durch „weil“ und „da“ ein.

Aufgabe 3

Lies dir die Erklärung aus Aufgabe 1 **erneut** durch. Kannst du die Merkmale von Erklärungen, die Frau Meier hier beschreibt, wiederfinden? **Markiere** sie farbig im Text (z.B. Beispiele **rot**, Unpersönlichkeit/ „man-Form“ **grün**, Textrahmung **orange**, Konjunktionen **blau**).

Tipp: Einige Wörter sind im Text schon unterstrichen. Kannst du sie den Merkmalen der Erklärung von Frau Meier zuordnen?

Aufgabe 4

Stell dir vor, du darfst der Journalistin in der Zeitungsredaktion helfen. Es soll bald eine neue Politik-Zeitung für Kinder veröffentlicht werden. Dort soll das Thema Fake News auch für die jungen Leserinnen und Leser im Alter von 6-12 Jahren verständlich erklärt werden. **Nenne 3 Aspekte**, die beim Erklären für Kinder im Gegensatz zu den Erwachsenen zusätzlich zu beachten sind.



Warum gibt es Fake News?



Aufgabe 1

Lies die Erklärung zu der Frage „Warum gibt es Fake News?“ genau durch und **benenne** die Funktion der einzelnen Textteile. Die Begriffe im Kasten können dir dabei helfen.



Fake News sind absichtlich falsche Nachrichten, die hauptsächlich über das Internet verbreitet werden. Aber warum werden falsche Nachrichten überhaupt verbreitet? Dafür gibt es unterschiedliche Gründe.



Fake News werden verbreitet, weil damit politische Debatten beeinflusst werden können.



Das bedeutet, dass bereits bestehende Meinungen gefestigt werden, indem sie beispielsweise durch vermeintlich seriöse Nachrichten bestätigt werden.



Ein weiterer Grund für die Verbreitung von Fake News ist die Beeinflussung von unentschlossenen Wählern. Durch gezielt falsch verbreitete Informationen können Wählermeinungen bewusst beeinflusst werden. Das kann dann zum Beispiel zu falschen Wahlergebnissen führen.



Außerdem verbreiten einige Menschen Fake News, da sie so viel Geld einnehmen können. Dies geschieht zum Beispiel durch Werbung auf den geteilten Internetseiten.



Man kann also abschließend sagen, dass es verschiedene Gründe für die Verbreitung von Fake News gibt.

Erklärung von Gründen II – Einleitung/Begriffsdefinition – Beispiele/Belege, um die Erklärung besser zu verstehen – Erklärung von Gründen I – Erklärung von Gründen III – Fazit/Abschlussatz



Aufgabe 2

Es handelt sich hier um die Erklärung von Gründen. In diesem Fall spricht man auch von einer Handlungserklärung. In der Zeitungsredaktion hat die Journalistin dazu Folgendes gesagt:



die Journalistin
Frau Meier

In der Zeitungsredaktion ist das so:

1. Wenn ich einen Artikel schreibe, muss ich mir zuerst überlegen, wer der Leser bzw. der Adressat des Textes ist. Wichtig ist dann, dass ich etwas so erkläre, dass es die Leser gut verstehen können.
2. Wenn ich in meinem Artikel einen Begriff wie z.B. Fake News erkläre, dann versuche ich es möglichst mit meinen **eigenen Worten** zu machen und **Beispiele** zur Verdeutlichung zu benutzen.
3. Weil ich aber niemanden beeinflussen will, muss eine Erklärung immer **wertneutral** und **unpersönlich** geschrieben werden. Das heißt, ich schreibe nicht meine Meinung auf, sondern nutze die „man-Form“ oder die „Passiv-Form“.
4. Es gibt immer eine **Textrahmung**. Zu Beginn sollte ich zum Beispiel die Begriffsdefinition oder eine kurze Einleitung schreiben. Am Ende gibt es einen Abschlusssatz, ein Fazit oder einen Ausblick.
5. Über **Konjunktionen** und andere Verbindungswörter kann ich meinen **Text strukturieren**. Gründe für oder gegen etwas führe ich beispielsweise durch „weil“ und „da“ ein.

Aufgabe 3

Lies dir die Erklärung aus Aufgabe 1 **erneut** durch. Kannst du die Merkmale von Erklärungen, die Frau Meier hier beschreibt, wiederfinden? **Markiere** sie farbig im Text (z.B. Beispiele **rot**, Unpersönlichkeit/ „man-Form“ **grün**, Textrahmung **orange**, Konjunktionen **blau**).

Tipp: Einige Wörter sind im Text schon unterstrichen. Kannst du sie den Merkmalen der Erklärung von Frau Meier zuordnen?

Aufgabe 4

Stell dir vor, du darfst der Journalistin in der Zeitungsredaktion helfen. Es soll bald eine neue Politik-Zeitung für Kinder veröffentlicht werden. Dort soll das Thema Fake News auch für die jungen Leser und Leserinnen im Alter von 6-12 Jahren verständlich erklärt werden. **Nenne 3 Aspekte**, die beim Erklären für Kinder im Gegensatz zu den Erwachsenen zusätzlich zu beachten sind.

Was sind Fake News?



Begriffsdefinition	Der Begriff Fake News setzt sich aus zwei Begriffen zusammen. „Fake“ heißt „gefälscht“ und „news“ heißt „Nachrichten“.
Erklärung in einfacher Sprache	Einfach gesagt sind Fake News absichtlich falsche Nachrichten, die hauptsächlich über das Internet verbreitet werden.
Weiterführende Erklärung	Mit reißerischen Schlagzeilen, gefälschten Bildern und Behauptungen werden so Lügen verbreitet. Fake News erwecken häufig den Eindruck, dass es sich um echte Nachrichten handelt.
Beispiele/Belege , um die Erklärung besser zu verstehen	Dabei ist das Konzept nicht neu. Schon in Kriegszeiten hat man zum Beispiel Propaganda benutzt, um die Meinungsbildung der Bevölkerung zu beeinflussen.
Abschlusssatz/Fazit	Man kann also sagen, dass es gezielte Falschinformationen schon seit Jahrhunderten gibt. Das Internet führt heutzutage jedoch dazu, dass sie schneller verbreitet werden.

Warum gibt es Fake News?



<p>Einleitung/Begriffsdefinition</p>	<p>Fake News sind absichtlich falsche Nachrichten, die hauptsächlich über das Internet verbreitet werden. Aber warum werden falsche Nachrichten überhaupt verbreitet? Dafür gibt es unterschiedliche Gründe.</p>
<p>Erklärung von Gründen</p>	<p>Fake News werden verbreitet, weil damit politische Debatten beeinflusst werden können.</p>
<p>Beispiele/Belege, um die Erklärung besser zu verstehen</p>	<p>Das bedeutet, dass bereits bestehende Meinungen gefestigt werden, indem sie beispielsweise durch vermeintlich seriöse Nachrichten bestätigt werden.</p>
<p>Erklärung von Gründen II</p>	<p>Ein weiterer Grund für die Verbreitung von Fake News ist die Beeinflussung von unentschlossenen Wählern. Durch gezielt falsch verbreitete Informationen können Wählermeinungen bewusst beeinflusst werden. Das kann dann zum Beispiel zu falschen Wahlergebnissen führen.</p>
<p>Erklärung von Gründen III</p>	<p>Außerdem verbreiten einige Menschen Fake News, da sie so viel Geld einnehmen können. Dies geschieht zum Beispiel durch Werbung auf den geteilten Internetseiten.</p>
<p>Abschlusssatz/Fazit</p>	<p>Man kann also abschließend sagen, dass es verschiedene Gründe für die Verbreitung von Fake News gibt.</p>



Gruppe 1: Clickbaiting

Clickbaits sind übersetzt Klick-Köder. Das heißt, dass bestimmte Inhalte im Internet mit besonders auffälligen Überschriften, die die Neugier der Lesenden weckt, angepriesen werden. Die Inhalte, die sich hinter den Überschriften befinden, sind aber häufig sehr kurz und ohne Neuigkeitswert. Durch größere Klickzahlen bekommen die Internetseiten aber zum Beispiel mehr Geld durch Werbung. Sie haben demnach ein finanzielles Interesse an vielen Besuchern auf ihrer Webseite.

Dabei gibt es unterschiedliche Tricks wie zum Beispiel Übertreibung oder Andeutungen, die die Lesenden bewusst täuschen und zum Anklicken von Internetseiten verleiten sollen. Die Vorwegnahme von Emotionen oder die Anpreisung einzelner Bilder sind weitere typische Vorgehensweisen (z.B. Bild 8 ist so süß! Das musst du unbedingt sehen.).



Abbildung 1. Klick-Köder in Sozialen Netzwerken, von Jessica Weber. Alle Rechte vorbehalten.

Arbeitsaufträge Gruppe 1:

Schaut auch gemeinsam in der Gruppe das Video mindestens einmal an. Besprecht das Video und klärt offene Fragen (Was war unverständlich?). **Beantwortet** dann folgende Fragen und Aufgaben.

1. Seid ihr neugierig oder könnt ihr Clickbaits widerstehen? Welche Strategie wendet ihr dafür an?
2. Auf welche Clickbaits fallt ihr herein? **Verfasst** zu aktuellen Themen eurer Wahl Clickbait-Überschriften bzw. Zeitungs-Schlagzeilen, die zum Anklicken einer Webseite verleiten.
3. **Diskutiert** in der Gruppe, welche Möglichkeiten es gibt, Clickbaiting zu verhindern und nicht mehr darauf hereinzufallen.
4. Die anderen Gruppen haben vielleicht noch nie von Clickbaits gehört oder kennen sich damit nicht so gut aus. Ihr seid nun Expertinnen und Experten. Schreibt gemeinsam in der Gruppe eine **Erklärung** dazu, was Clickbaits sind (**blau**) und warum wir immer wieder auf Clickbaiting hereinfallen, obwohl wir es eigentlich besser wissen (**orange**).



Gruppe 2: Filterblasen

Im Internet und vor allem in den Sozialen Netzwerken werden immer mehr Algorithmen eingesetzt. Das sind Programme, die entscheiden, wie und welche Informationen für bestimmte Nutzer überhaupt sichtbar sind oder nicht. Facebook sortiert so zum Beispiel, was wir zu sehen bekommen. Das kann bei dir ganz anders aussehen, als bei deinem Freund oder deiner Freundin.

Die Algorithmen funktionieren wie ein Filter, sie wählen Informationen aus einer großen Menge aus. Man selbst befindet sich dann in einer sogenannten Filterblase. Mir werden nur die Informationen angezeigt, von denen der Algorithmus denkt, dass diese für mich relevant sind. Da die Sozialen Netzwerke immer mehr Informationen über uns sammeln, entstehen auch personalisierte Filterblasen.

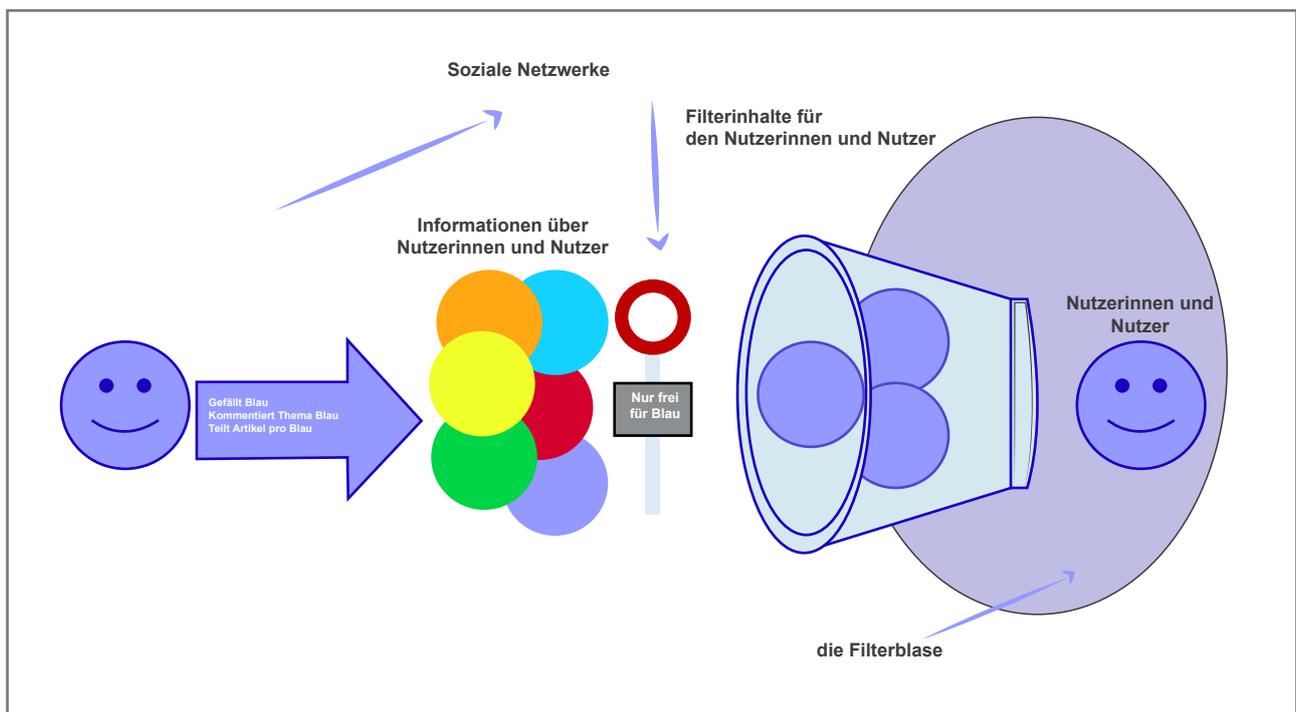


Abbildung 1. Filterblasen und Echokammern, in Anlehnung an Landeszentrale für politische Bildung (2018): Mach's klar⁴ Politik – einfach erklärt. Zusatzmaterial Filterblasen und Echokammern: Informationen in sozialen Netzwerken. Unter: https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/machs_klar/mk_30_fake_news.pdf Stand: 04.10.2021)

Arbeitsaufträge Gruppe 2:

Schaut auch gemeinsam in der Gruppe das Video mindestens einmal an. Besprecht das Video und klärt offene Fragen (Was war unverständlich?). **Beantwortet** dann folgende Fragen und Aufgaben.

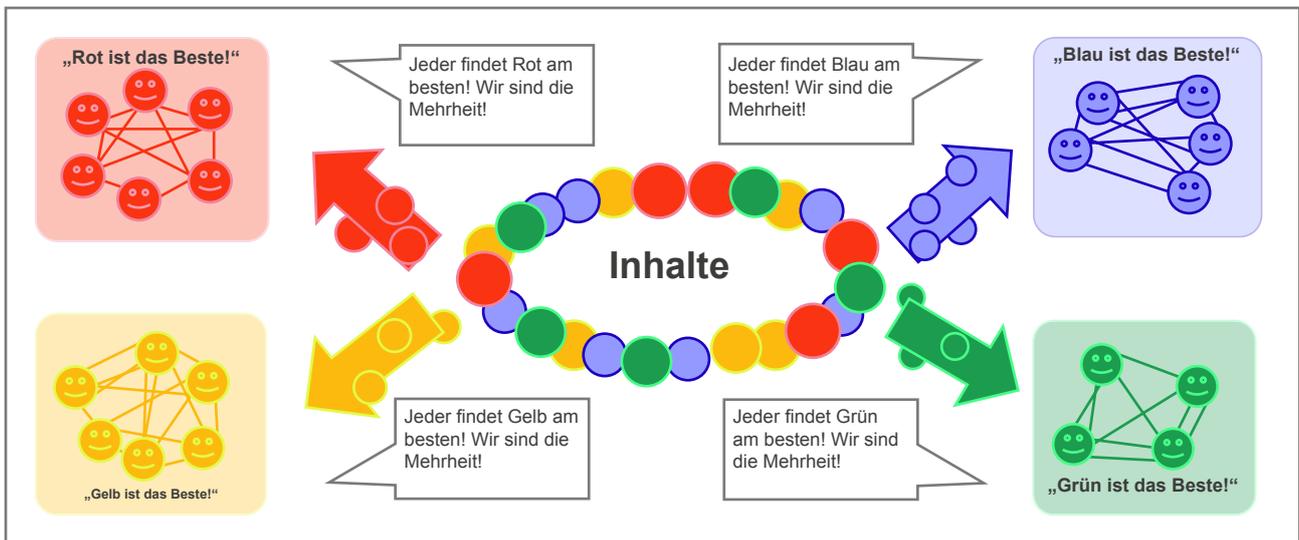
1. Hattet ihr schon einmal das Gefühl, dass ihr euch in einer Filterblase befindet? Wenn ja – wie kam es dazu und woran habt ihr es gemerkt?
2. **Erklärt** euch mündlich mit Hilfe des Videos die Abbildung. Was wird deutlich?
3. **Diskutiert** in der Gruppe darüber, ob Filterblasen eurer Meinung nach gefährlich sind und entwickelt Ideen, wie ihr euch und andere davor schützen könnt.
4. Die anderen Gruppen haben vielleicht noch nie von Filterblasen gehört oder kennen sich damit nicht so gut aus. Ihr seid die ExpertInnen. Schreibt nun gemeinsam in der Gruppe eine Erklärung dazu, was Filterblasen sind (**blau**) und warum Filterblasen ein Problem für die Meinungsbildung darstellen (**orange**).



Gruppe 3: Echokammern

Im Internet und vor allem in den Sozialen Netzwerken werden immer mehr Algorithmen eingesetzt. Das sind Programme, die entscheiden, wie und welche Informationen für bestimmte Nutzer überhaupt sichtbar sind oder nicht. Facebook sortiert so zum Beispiel, was wir zu sehen bekommen. Die Algorithmen funktionieren wie ein Filter, sie wählen Informationen aus einer großen Menge aus. Man selbst befindet sich dann in einer sogenannten **Filterblase**.

Die **Echokammer** folgt auf die Filterblase. Man erhält nur noch die Informationen, die man sehen möchte und die eigene Meinung stärken. Die Nutzer selbst merken irgendwann gar nicht mehr, dass sie immer wieder die gleichen, einseitigen Informationen bekommen. Außerdem ist man mit anderen Facebook-Nutzern „befreundet“, die die gleiche Meinung vertreten und diese auch äußern. So wächst die Echokammer. Damit wächst auch der Eindruck, dass man selbst keine Minderheit ist, sondern alle diese Meinung teilen.



Quelle: In Anlehnung an Landeszentrale für politische Bildung (2018): Mach's klar[®] Politik – einfach erklärt. Zusatzmaterial Filterblasen und Echokammern: Informationen in sozialen Netzwerken. Unter: https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/machs_klar/2018/mk_30_filterblasen_echokammern.pdf (Stand: 04.10.2021).

Arbeitsaufträge Gruppe 3:

Schaut auch gemeinsam in der Gruppe das Video mindestens einmal an. **Besprecht** das Video und klärt offene Fragen (Was war unverständlich?). In dem Video taucht der Begriff Echokammer noch gar nicht auf. **Lest** auch die Information auf der beiliegenden Karte.

1. Hattet ihr schon einmal das Gefühl, dass ihr euch in einer Echokammer befindet? Wenn ja – wie kam es dazu und woran habt ihr es gemerkt?
2. **Erklärt** euch mündlich mit Hilfe des Videos die Abbildung. Was wird deutlich? Warum sind Echokammern gerade in Sozialen Netzwerken problematisch?
3. **Diskutiert** in der Gruppe wie es dazu kommt, dass alle vier Gruppen in der Abbildung sagen, dass sie die Meinung der Mehrheit vertreten, obwohl alle Gruppe gleich groß sind.
4. Die anderen Gruppen haben vielleicht noch nie von Echokammern gehört oder kennen sich damit nicht so gut aus. Ihr seid die ExpertInnen. Schreibt nun gemeinsam in der Gruppe eine **Erklärung** dazu, was Echokammern sind (**blau**) und warum es ein Problem ist, wenn Menschen oft oder ausschließlich in Echokammern diskutieren (**orange**).



Gruppe 4: Social Bots

Social Bots (auch Softwareroboter bzw. -agenten genannt) kommen in den Sozialen Netzwerken vor. Es sind Computerprogramme, die automatisiert bestimmte Aufgaben erfüllen. Sie reagieren auf bestimmte Schlüsselwörter. Sie liken und retweeten Texte ebenso wie sie programmierte Botschaften abgeben, indem sie selber Texte schreiben oder Beiträge kommentieren.

Das Ziel der Bots ist es, Werbung und politische Meinungen zu verbreiten und die Zahl von „Freunden“ oder „Followern“ in den Sozialen Netzwerken zu erhöhen. Sie können auch als Chatbots mit Menschen zeitgleich kommunizieren oder menschliche Identitäten in Fake-Accounts in Sozialen Netzwerken annehmen. Aber nicht alle Bots sind gefährlich. Sie können uns auch das Leben vereinfachen.

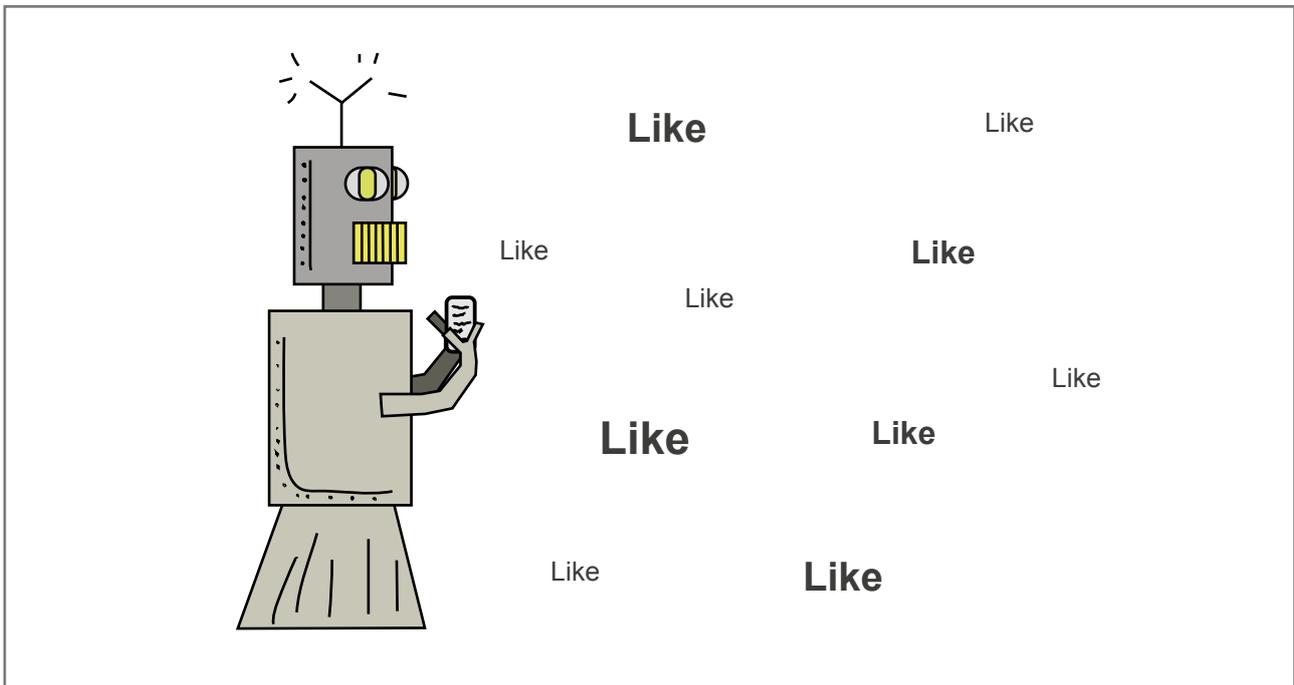


Abbildung 1. Social Bots, von Jessica Weber. Alle Rechte vorbehalten.

Arbeitsaufträge Gruppe 4:

Schaut auch gemeinsam in der Gruppe das Video mindestens einmal an. Besprecht das Video und klärt offene Fragen (Was war unverständlich?). **Beantwortet** dann folgende Fragen und Aufgaben.

1. Seid ihr im Netz auch schon auf Social Bots gestoßen? Wenn es so ist – wo war das und was haben diese Bots gemacht?
2. **Nennt** Merkmale von Social Bots, die es schwierig machen, sie von normalen Userinnen und Usern zu unterscheiden.
3. **Diskutiert** in der Gruppe, ob ein Verbot von Social Bots sinnvoll wäre. Was empfindet ihr bei dem Gedanken, dass ihr mit einer Software kommunizieren könntet und es nicht einmal merkt?
4. Die anderen Gruppen haben vielleicht noch nie von Social Bots gehört oder kennen sich damit nicht so gut aus. Ihr seid die ExpertInnen. Schreibt nun gemeinsam in der Gruppe eine **Erklärung** dazu, was Social Bots sind (**blau**) und warum Social Bots in vielen sozialen Netzwerken zum Einsatz kommen (**orange**).



Rückmeldebogen: Die Textlupe

Aufgabe 1

Lest gemeinsam in der Gruppe die Erklärungen der anderen Gruppe. **Füllt** dann gemeinsam alle Spalten aus der Tabelle zu den beiden Erklärungen **aus**. Achtet bei eurer Bewertung vor allem auf die Merkmale von Erklärungen: Verständlichkeit, Unpersönlichkeit, Textrahmung (Einleitung, Abschlussatz), Satzverbindungen/Konjunktionen (z.B. da, weil).

	Das hat uns gut gefallen!	Hier fällt uns etwas auf! Hier haben wir noch Fragen! Hier stört uns etwas!	Unsere Tipps! Unsere Vorschläge!
Erkläre-WAS			
Erkläre-WARUM			

Aufgabe 2

Wenn ihr fertig seid, tauscht eure Rückmeldung mit der anderen Gruppe aus. Was könntet ihr an eurem eigenen Text noch verbessern?

Fake News erkennen! #f a c t o r f a k e

Du kannst mit einfachen Tricks Fake News als solche enttarnen – dazu musst du nicht mal DetektivIn eine Detektivin oder ein Detektiv sein. Sei skeptisch und überprüfe mit wenigen Klicks, was hinter den geposteten Artikeln wirklich steckt. Die folgende Checkliste hilft dir dabei.

Kriterium	Frage	Erklärung	Fact!	Fake!
der Überblick	Ist die Webseite übersichtlich und kann man sich gut orientieren? Gibt es einen Navigationsbereich zu anderen Inhalten der Webseite?			
die Bilder und die Videoclips	Werden Bilder und Videos verwendet, die in keinem Zusammenhang zum Inhalt stehen? Wird mehr Bild als Text verwendet?			
die Quelle	Werden einzelne Links und Aussagen mit Quellen belegt? Bezieht die Meldung ihre Informationen aus unterschiedlichen Quellen? Sind die Quellen glaubwürdig?			
das Datum	Ist das angegebene Datum der Website und des Inhalts aktuell oder veraltet?			
die Verfasserin/der Verfasser	Wird der Name des Verfassers genannt?			
die Webseite	Enthält die Webseite auffällig viel Werbung? Gibt es auf der Webseite ähnliche Artikel dieser Art oder viele Meldungen zu immer gleichen Themen?			
das Impressum	Gibt es ein Impressum mit Ansprechpartner, Postanschrift und Mailkontakt?			
Gesamtbewertung:				



II. Gemeinsame Konstruktion

Erklären 2.6.1

Fake News erkennen! #f a c t o r f a k e

Du kannst mit einfachen Tricks Fake News als solche enttarnen – dazu musst du nicht mal DetektivIn eine Detektivin sein. Sei skeptisch und überprüfe mit wenigen Klicks, was hinter den geposteten Artikeln wirklich steckt. Die folgende Checkliste hilft dir dabei.

Kriterium	Frage	Erklärung	Fact!	Fake!
der Überblick	Ist die Webseite übersichtlich und kann man sich gut orientieren? Gibt es einen Navigationsbereich zu anderen Inhalten der Webseite?	Eine übersichtliche Struktur erleichtert es sich auf der Webseite zurechtzufinden und spricht für Seriosität.		
die Bilder und die Videoclips	Werden Bilder und Videos verwendet, die in keinem Zusammenhang zum Inhalt stehen? Wird mehr Bild als Text verwendet?	Die verwendeten Bilder und Videos müssen zu den dargestellten Informationen passen und sollten nicht aus einem anderen Kontext entnommen sein.		
die Quelle	Werden einzelne Links und Aussagen mit Quellen belegt? Bezieht die Meldung ihre Informationen aus unterschiedlichen Quellen? Sind die Quellen glaubwürdig?	Das Datum der Webseite muss aktuell sein, um die neuesten Informationen zu einem Thema zu gewährleisten.		
das Datum	Ist das angegebene Datum der Website und des Inhalts aktuell oder veraltet?	Durch die Angabe des Verfassers weiß man, wer hinter dem Inhalt der Webseite steht.		
die Verfasserin/der Verfasser	Wird der Name des Verfassers genannt?			
die Webseite	Enthält die Webseite auffällig viel Werbung? Gibt es auf der Webseite ähnliche Artikel dieser Art oder viele Meldungen zu immer gleichen Themen?	Mit dem Anzeigen von Werbung verdienen die Webseiten Geld. Wird auffällig viel Werbung angezeigt, spricht dies gegen die Seriosität der Webseite.		
das Impressum	Gibt es ein Impressum mit Ansprechpartner, Postanschrift und Mailkontakt?	Im Impressum ist angegeben, wer hinter einer Seite steckt. So kann ich Informationen über die Seite herausfinden und erfahren, ob diese vertrauenswürdig ist.		
Gesamtbewertung:				

Fake News

136 Tote - 237 Verletzte - Chaos in der Stadt - Antiterrorereinheiten im Einsatz

Massiver Terroranschlag in Mannheim**Exklusiv**5. März 2018 veröffentlicht von [Hardy Prothmann](#) 8 Kommentare

Exklusiv

Hinw. d. Red.: Alle Fakes haben wir in diesem Text deutlich gemacht. Kurz nach der Veröffentlichung dieser fiktionalen Story hatten wir diesen Text veröffentlicht: „Denken, statt liken“

Mannheim/Rhein-Neckar, 25. März 2018. (red/hs) In Mannheim kam es aktuell zum bisher größten Terroranschlag in Westeuropa. Offiziell wurden bislang 136 Tote gezählt, 237 Personen sind verletzt, zum Teil lebensgefährlich. Rund 50 Angreifer haben mit Macheten und anderen Messern verschiedene Feste in der Stadt gestürmt. Sie griffen gleichzeitig in Zweier-Trupps an 25 Stellen an und sorgten für ein Blutbad apokalyptischen Ausmaßes.

Von Helle Sema

Die Behörden haben aktuell eine Nachrichtensperre verhängt. Teils werden Social Media-Kanäle gezielt blockiert, um eine Massenpanik zu verhindern. Rund um Mannheim steht der Verkehr, weil Menschen versuchen, die Stadt zu verlassen. Dabei kam es zu vielen Unfällen und Verletzten.

Höchste Terrorwarnstufe

Quelle: Sema, Hellen (2018): Massiver Terroranschlag in Mannheim, unter: <https://rheinneckarblog.de/25/massiver-terroranschlag-in-mannheim/137678.html>
Veröffentlichung des Textausschnittes mit freundlicher Genehmigung von Hardy Prothmann (Redaktionsleiter Rheinneckarblog.de). Alle Rechte vorbehalten.

Mannheim/Rhein-Neckar, 25. März 2018. (red/hs) In Mannheim kam es aktuell zum bisher größten Terroranschlag in Westeuropa (**klingt wie das größte Irgendwas**). Offiziell (**niemand kann innerhalb von vier Stunden bei einer solchen Lage etwas offiziell verkünden**) wurden bislang 136 Tote gezählt, 237 Personen sind verletzt, zum Teil lebensgefährlich (**niemand ist innerhalb von vier Stunden zu solche präzisen Angaben fähig**). Rund 50 Angreifer (**auch diese Zahl ist äußerst fragwürdig, es gab noch keinen Terroranschlag in Europa mit so vielen Attentätern**) haben mit Macheten und anderen Messern verschiedene Feste (**es gab keine verschiedene Feste**) in der Stadt gestürmt. Sie griffen gleichzeitig in Zweier-Trupps an 25 Stellen (**woher kommt diese Information?**) an und sorgten für ein Blutbad apokalyptischen Ausmaßes (**apokalyptisch! Würde das Wort in einem Nachrichtentext stehen?**).

Von Helle Sema

Die Behörden haben aktuell eine Nachrichtensperre (**die letzte in Deutschland verhängte Nachrichtensperre gab es im Deutschen Herbst am 8. September 1977**) verhängt. Teils werden Social Media-Kanäle gezielt blockiert (**vollständig absurd, in Deutschland wurden noch nie Social-Media-Kanäle blockiert**), um eine Massenpanik zu verhindern (**hat der Anschlag in Berlin eine Massenpanik ausgelöst?**). Rund um Mannheim steht der Verkehr, weil Menschen versuchen, die Stadt zu verlassen. Dabei kam es zu vielen Unfällen und Verletzten. (**Der Text wurde um 3:47 Uhr veröffentlicht. Die Verkehrslage war wie immer – nämlich fast zum Erliegen gekommen. Menschen fliehen angeblich aus der Stadt – es gibt Unfälle und Verletzte. Und nur das Rheinneckarblog weiß Bescheid – sonst niemand?**)

Hinweis der Redaktion kann zur Lenkung der Diskussion oben in das Bild eingefügt werden.

Hinw. d. Red: Alle Fakes haben wir in diesem Text rot gemacht. Kurz nach der Veröffentlichung dieser fiktionalen Story hatten wir diesen Text veröffentlicht: „Denken statt liken“.

Quelle: Sema, Hellen (2018): Alle Fakes zum angeblichen Terroranschlag im Überblick, unter: <https://rheinneckarblog.de/26/alle-fakes-zum-angeblichen-terroranschlag-im-ueberblick/137756.html>; Veröffentlichung des Textausschnittes mit freundlicher Genehmigung von Hardy Prothmann (Redaktionsleiter Rheinneckarblog.de). Alle Rechte vorbehalten.



Süddeutsche Zeitung

Politik, Panorama, Wirtschaft, Sport, Kultur, Digital, Gesellschaft, Regionales, Wissen

die Zeitung, die den Artikel veröffentlicht hat

Leser als „Versuchskarnickel“

der Tag, an dem der Artikel veröffentlicht wurde

8. Januar 2019, 08:10 Uhr Urteil gegen Fake News-Blogger

- Am 25. März 2018 veröffentlichte Hardy Prothmann auf dem Rheinneckarblog eine Falschmeldung mit dem Titel „Massiver Terroranschlag in Mannheim“.

- Etwa 20 000 Menschen lasen den Text. Einige von ihnen riefen besorgt die Polizei an, ein Leser erstattete Anzeige.

der Autor (der Verfasser) des Artikels

- Am Montag verurteilte das Amtsgericht Mannheim Prothmann zu einer Geldstrafe von 12.000 Euro. Von Stefan Mayr

Es war die Nacht zum Palmsonntag, weitgehend friedlich, keine besonderen [...] [Ereignisse]. Dann veröffentlichte Hardy Prothmann an diesem 25. März 2018 um 3.47 Uhr seinen Horrorbericht. Unter dem Titel „Massiver Terroranschlag in Mannheim“ schrieb der Blogger aus Mannheim auf seinem [...] Internetblog vom „bisher größten Terroranschlag in Westeuropa“. 50 Angreifer „mit Macheten und Messern“ hätten in „Zweiertrupps“ Passanten attackiert und dabei 136 Menschen getötet und 237 verletzt. Ein Teil der Täter gehe immer noch durch die Stadt und schlage auf alle Personen ein, die ihnen begegnen. Auf zwanzig Absätze und sechs Zwischenüberschriften folgte eine sogenannte **Bezahlschranke**.

Eine Bezahl-schranke (Paywall) gibt es, wenn Inhalte auf einer Webseite nur nach dem Bezahlen einer Gebühr sichtbar werden. Erst dann kann man den Artikel zu Ende lesen.

Und nur, wer dieses Hindernis übersprang und ein (Probe-)Abo abschloss, erfuhr letztlich, dass der „Artikel“ frei erfunden war. Alle anderen Leser ließ Prothmann im Ungewissen. Das Amtsgericht Mannheim verurteilte den Blog-Betreiber am Montag zu einer Geldstrafe von 12 000 Euro. Die Richterin sah es als erwiesen an, dass Prothmann den **öffentlichen Frieden** gestört habe, indem er [...] [gegen sein] Wissen vortäuschte, im Stadtgebiet stünden Straftaten wie Mord oder Totschlag bevor.

Der Fall wird demnächst wohl höhere Gerichte beschäftigen, sie werden eine zentrale Frage [...] klären müssen: **Ist die Verbreitung von falschen Nachrichten strafbar?**

Der öffentliche Frieden ist gefährdet, wenn das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit gestört ist.



II. Selbstständiges Schreiben

Erklären 3.1

In dem Zeitungsartikel wird zunächst über den Vorfall einer Falschmeldung in Mannheim und die Verurteilung des Bloggers zu einer Geldstrafe berichtet. Im Anschluss wird die Frage gestellt, ob die Verbreitung von falschen Nachrichten strafbar ist. Dazu äußerten sich Maximilian Endler, der Verteidiger des Angeklagten, der Angeklagte selbst sowie die Staatsanwältin. Der Autor des Artikels, Stefan Mayr, gibt ihre Positionen folgendermaßen wieder:

Position 1:



M. Endler (Verteidiger)

Maximilian Endler, der Verteidiger des angeklagten Bloggers, bezweifelt, [dass Falschmeldungen strafbar sind] und kündigt **Berufung** an. [...] Die Verbreitung von Fake News **sei** heutzutage seiner Meinung nach unangemessen. Auch bei ihm als Bürger **bleibe** das Gefühl, dass das nicht richtig ist. Aber dennoch **seien** Fake News für sich genommen nicht strafbar. Die mehr oder weniger vage Falschmeldung seines Mandanten über einen möglicherweise immer noch andauernden Terroranschlag **sei** nicht das Vortäuschen einer Straftat im Sinne des Strafgesetzbuches.

Die Berufung ist ein Mittel vor Gericht, um ein Urteil noch einmal zu überprüfen.

Position 2:



die Staatsanwältin

Die Staatsanwältin sah das ganz anders. Ihr zufolge habe der Text für den durchschnittlichen Leser nur bedeuten können, dass weiterhin Gefahr **bestehe**. Schließlich stehe über der Internetseite „Nachrichten und Informationen“ und nicht „Fake News [...]“. Der Artikel **sei** nicht klar als **Fiktion** gekennzeichnet gewesen. Der Angeklagte **habe** seine Leser zu unfreiwilligen „Versuchskarnickeln“ gemacht und mit ihren Ängsten gespielt.

Etwas ist **fiktiv**, wenn es nicht wahr ist, sondern nur ausgedacht.

Position 3:



H. Prothmann (der Angeklagte)

Der Angeklagte betonte stets, er **habe** niemanden verängstigen wollen. Vielmehr **habe** er ein Bewusstsein schaffen wollen für mangelhafte Medienkompetenz und Terrorgefahr in Deutschland. Immerhin **habe** er auch eine Viertelstunde nach seiner Veröffentlichung die Polizei angerufen und über seine Falschmeldung informiert. [...] Der Angeklagte verteidigte sein Vorgehen mit dem Argument, „jeder vernünftige Leser“ **habe** sofort erkennen können, dass der Text fiktiv sei. Deshalb habe er auch Fehler eingebaut wie das „**Bundeskanzlerinnenamt**“ oder den Paradiesplatz, den es in Mannheim nicht gibt.

Es gibt in Deutschland nur das Bundeskanzleramt. Es sitzt in Berlin und unterstützt die Bundeskanzlerin in ihren Aufgaben.

die Quelle des Artikels (Wo ist der Artikel erschienen?)

Quelle: in Anlehnung an Mayr, Stefan (2019): Urteil gegen Fake News-Blogger. Leser als „Versuchskarnickel“, unter: <https://www.sueddeutsche.de/medien/journalismus-fake-news-rhein-neckarblog-1.4277650>.



II. Selbstständiges Schreiben

Erklären 3.1

Aufgabe 1

Der Autor beschreibt drei Positionen zum Vorfall in Mannheim. **Finde** in dem Text mindestens ein Argument des Verteidigers, der Staatsanwältin und des Angeklagten und **trage** es in die Tabelle **ein**.

der Verteidiger	die Staatsanwältin	der Angeklagte
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

In den bunten Textausschnitten sind einige Wörter **rot** markiert. Damit ist die Verwendung des Konjunktivs gekennzeichnet. In der direkten Rede wird ein Gespräch wörtlich wiedergegeben. Als Journalistin oder Journalist gibst du das Gespräch aus einem Interview häufig als indirekte Rede wieder. So zeigst du, dass die Aussage nicht von dir, sondern von einer anderen Person kommt. Dazu nutzt du den Konjunktiv.

Immer, wenn du die Meinung oder eine Aussage einer anderen Person wiedergeben willst, kannst du die indirekte Rede (den Konjunktiv) benutzen. Keine Sorge, das ist gar nicht schwer: Um den Konjunktiv I im Präsens (Gegenwart) zu bilden, brauchst du nur für die Infinitivendungen des Verbs die passende Konjunktivendung einsetzen.

Aufgabe 2

Betrachte die Tabelle: Kannst du auch den Konjunktiv von „haben“ und „sein“ bilden? **Ergänze** die Tabelle mit den passenden Konjunktivformen.

Person	Konjunktiv I „sagen“	Konjunktiv I „haben“	Konjunktiv I „sein“
ich	sag- e		
du	sag- est		seiest
er/sie/es	sag- e		
wir	sag- en		
ihr	sag- et		
sie	sag- en		

URTEILSBRILLE

Freiheit



Freiheit



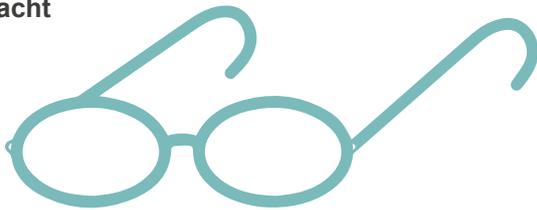
Legitimität



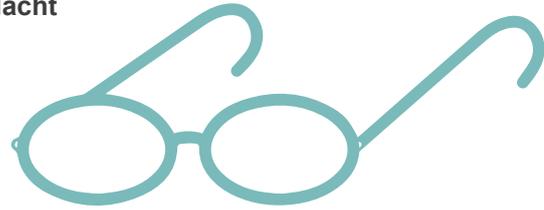
Legitimität



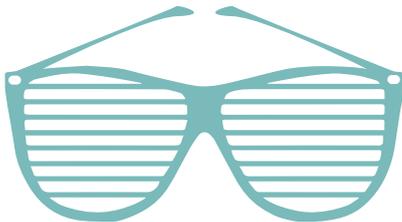
Macht



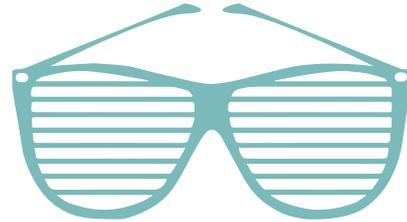
Macht



Recht



Recht





II. Selbstständiges Schreiben

Erklären 3.3

Der Einfluss von Fake News auf die Meinungsbildung

Bevor du mit dem Schreiben beginnst, solltest du dir kurz Zeit nehmen und deinen Text planen: Was musst du beachten?

Aufgabe 1

Schreibe so, dass jemand deine Erklärung versteht, der sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt hat. Überlege dir, welche Fachbegriffe du genauer erklären musst (z.B. Fake News). Notiere hier wichtige Begriffe, die du für deine Erklärung nutzen könntest und ergänze eine kurze Definition.

Aufgabe 2

Überlege dir, wie du deine Erklärung am besten aufbaust. Was sind wichtige Bestandteile? Nutze dazu auch die Informationen der Journalistin zum Erklären in der Zeitungsredaktion aus den letzten Stunden. Notiere, worauf du bei deiner Erklärung genau achten willst.

Aufgabe 3

Die Aufgabe zum Erkläre-WARUM fragt nach Gründen für oder gegen etwas. Notiere die Gründe, die für den großen Einfluss von Fake News auf die Meinungsbildung sprechen. Diese kannst du dann später in deine Erklärung einbauen.

Ein Grund dafür ist....

Fake News haben einen großen Einfluss auf die Meinungsbildung, weil...

Außerdem...

Aufgabe 4

Jetzt bist du an der Reihe: **Erkläre schriftlich**, warum Fake News einen großen Einfluss auf die Meinungsbildung nehmen können. Nutze dazu dein Wissen aus der bisherigen Unterrichtsreihe und deine Überlegungen zur Planung deines Textes.

Achte vor allem auf die wichtigen Merkmale von Erklärungen. Schreibe so, dass jemand, der sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt hat, deine Erklärung gut verstehen kann.

2.2. ERKLÄREN

2.2.2. Didaktischer Kommentar und Lösungsvorschläge

Phase: Textsorte modellieren & Gemeinsame Konstruktion I (Erklärung)

Thema:

Fake News, Clickbaiting & Co – Was ist das eigentlich?

Fachkonzepte:

Demokratie, Freiheit, Massenmedien, Interessengruppen, Internet, Information, Nachricht, öffentliche Meinung, Parteien, Einfluss

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg mit E1.1	E1.1: Einstiegsfolie aus dem ersten Block, ergänzt durch den Journalisten (Seite 61)	Arbeit im Plenum	
Gelenkstelle mit E1.2	Brainstorming an der Tafel (Seite 62)	Arbeit im Plenum	
Inhaltlicher Einstieg 2 mit E1.3	E1.3: Erklär-Video Fake News (Seite 62)	Arbeit im Plenum	E1.3.1: Begriffssammlung zum Video (Seite 63-65)
Erarbeitung 1 mit E1.4 und E1.5 Sicherung 1 mit E1.4.1 und E1.5.1	E1.4: Was sind Fake News? (Seite 66, 67) E1.5: Warum gibt es Fake News? (Seite 68, 69)	Think-Pair-Share	E1.4.1 und E1.5.1 können als Lösungsblätter die Partnerarbeit unterstützen (Seite 70) (Seite 71)
Problematisierung 1		Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 2 mit E2.1-E2.4	E2.1-E2.4: Gruppenarbeit mit Text-, Bild- und Videomaterial (Seite 72-75)	Arbeit in Expertengruppen	Ansprechen unterschiedlicher Lernertypen durch Text-, Bild- und Videomaterial

Erläuterungen zu den Materialien

Erklären 1.1: Der Journalist kann zu Beginn verdeckt werden, um zunächst einen Rückbezug zum ersten Block herzustellen. Die Bilderweiterung kann anhand folgender Leitfragen erfolgen:

- Welche Rolle spielt der Journalist/das Publikum bei Debatten? (Öffentlichkeit)
- Was macht er mit den Informationen, die er erhält? (Er macht sich Notizen und schreibt z.B. Artikel für die Zeitung; Meinungsäußerungen werden häufig schriftlich festgehalten)
- Was kann der Journalist in seinem Artikel machen? (Er beschreibt z.B. ein Problem, eine Streitfrage. Er kann aber auch etwas erklären, dass dem Leser noch unbekannt ist.)
- Welche Rolle nehmen Journalisten in der Nachrichtenvermittlung ein? (ggf. auch Bezug zum ersten Block: Journalisten als Gatekeeper) (Seite 61)

Erklären 1.2: Es wird zum inhaltlichen Thema Fake News übergeleitet. Mögliche Fragen zur Gesprächslenkung sind:

- Kann jeder durch Soziale Medien zum zur Journalistin oder zum Journalisten werden?
- Worin liegt das Problem? (z.B.: Niemand überprüft Wahrheitsgehalt der Neuigkeit und es entstehen Fake News.)

Falls die Lernenden nicht selbst auf den Begriff kommen, ggf. Begriff an der Tafel notieren und Brainstorming starten. E1.2 zeigt mögliches Tafelbild sowie Cluster-Varianten. (Seite 62)

Erklären 1.3: Das Video ist im Material nicht abgebildet. Es ist über den folgenden Link abrufbar: <https://www.youtube.com/watch?v=O6RS2M8N5uk> und wurde am 03.05.2017 von explainity ® Erklärvidéos erstellt und hochgeladen. Zur zusätzlichen Unterstützung können u.a. Untertitel eingeblendet und das Video mehrfach abgespielt werden.

Leitfragen zum Video:

- Worum geht es in dem Video?
- Was wurde in dem Video gemacht?/Um welche Art Video geht es hier? (Jemand erklärt, was Fake News sind; Erklär-Video)
- Welche wichtigen Begriffe kommen vor/wurden erklärt? Welche Begriffe sind noch unklar? (ggf. mit E1.2.1 Begriffe aufgreifen, zentrale Aspekte aus der Besprechung können in die Wortschatzliste aufgenommen werden.) (Seite 63-65)

Erklären 1.4 und E1.5: Jeweils ein Partner/eine Partnerin bearbeitet E1.4, der/die Andere bearbeitet E1.5. Es handelt sich hier um Modelltexte zu fachspezifischen Erklärungen hinsichtlich des Erklären-WAS (Definition) und des Erklären-WARUM (Gründe). Sie erarbeiten anhand des Textschemas sprachliche, strukturelle und inhaltliche Aspekte der Erklärung: Worauf muss man bei Erklärungen achten? Wie ist eine Erklärung aufgebaut? Die Lernenden tauschen Ihre Ergebnisse mit dem Partner/der Partnerin aus (z.B. Sitznachbar oder Lerntempo-Duett) und überlegen: Worin unterscheiden sich die Erklärungen voneinander? Was ist immer gleich? Die Lösungsblätter können hier helfen und den Lernenden zur Verfügung gestellt werden. Abschließend soll reflektiert werden (Seite 66-69):

- Worin unterscheiden sich Erklärungen in den Videos von den Texten?
- Welche Bedeutung haben z.B. die Bilder im Video? Sind sie hilfreich?
- Was muss ich beachten, wenn ich schriftlich erkläre, ohne dass jemand anderes das Video sieht/das Problem kenn/den Text gelesen hat?
- Welche Rolle spielt der Adressat?

Erläuterungen zu den Materialien

E2.1-E2.4: Gruppenpuzzle zu vier Themen. Die Videos sind zusätzliches Material für die GA und können über die folgenden Links abgerufen werden [Stand: 18.11.2020]:

- Clickbaiting: <https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos/201850-wie-funktioniert-clickbaiting-clip> erstellt und hochgeladen von GALILEO ProSieben, Staffel 18, Episode 50 am 22.02.2018. (Seite 72)
- Filterblase: <https://www.verein-mimikama.at/video-12-filterblase-sekundarstufe-i-10-14j/> erstellt und hochgeladen von MIMIKAMA, gefördert vom Bundesministerium für Bildung, am 13.10.2017. (Seite 73)
- Echokammer: https://www.youtube.com/watch?v=-TL_lja3Rhs erstellt und hochgeladen von tagesschau am 10.02.2017. (Seite 74)
- Social Bots: <https://www.verein-mimikama.at/video-14-social-bots-sekundarstufe-i-10-14j/> erstellt und hochgeladen von MIMIKAMA (Tom Wannemacher) am 22.05.2017. (Seite 75)

Erläuterungen zu den Arbeitsaufträgen

Modelltext Erklärung (E1.4-E1.5)

Aufgabe 1: Textteile zuordnen

Lösungsblatt E1.4.1 und E1.5.1

Aufgabe 2: Merkkasten lesen

Die Journalistin berichtet darüber, wie Erklärungen aussehen und welche Merkmale in einer Zeitungsredaktion besonders relevant sind. Die Lernenden lesen den Text und vertiefen die Merkmale in den Folgeaufgaben.

Aufgabe 3: Anwendung

Im Modelltext sollen nun die Merkmale von Erklärungen wiedergefunden werden. Dazu wird der Text jeweils farbig markiert. Dazu zählen u.a. der Einsatz von Beispielen oder Elemente der Textrahmung.

Aufgabe 4: Transfer

Um den Adressaten zu fokussieren, sollen die Lernenden überlegen, welchen Unterschied es macht, wenn man beispielsweise für eine Kinderzeitung schreibt.

Erläuterungen zu den Arbeitsaufträgen

Gruppenpuzzle Nachrichtenschleuse & Co (E2.1-E2.4)

am Beispiel von Gruppe 1: Clickbaiting

Aufgabe 1: Diskussion Clickbaits

Die Lernenden tauschen sich aus und stellen einen Lebensweltbezug her: Würden sie Clickbaits widerstehen können? Welche Strategien können dazu angewandt werden?

Aufgabe 2: Clicks provozieren

Kreativ werden und die eigene Erfahrung einfließen lassen: Die Gruppe erstellt unterschiedliche Clickbait-Überschriften.

Aufgabe 3: Clickbaiting verhindern – aber wie?

Es wird diskutiert, welche Möglichkeiten es gibt, Clickbaiting zu verhindern.

Aufgabe 4: Gemeinsames Schreiben von Erklärungen

Als Expertinnen und Experten zum Thema verfassen die Lernenden in der Gruppe eine Erklärung nach dem Schema Erklären-WAS und dem Schema Erklären-WARUM. Die jeweiligen Erklärungen werden schriftlich auf unterschiedlich farbigen Zetteln festgehalten und später an eine andere Gruppe weitergegeben.

Phase: Gemeinsame Konstruktion II (Erklärung)**Thema:**

Fallanalyse Fake News – Gab es wirklich einen Terroranschlag in Mannheim?

Fachkonzepte:

Terrorismus, Pressefreiheit, öffentliche Meinung, Medien, Manipulation, Demokratie, Freiheit, Massenmedien, Öffentlichkeit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Erarbeitung 1 mit E2.5 Sicherung 1 durch Fotos	E2.5: Rückmeldebogen: Die Textlupe (Seite 76)	Gruppenarbeit	
Erarbeitung 2 mit E2.6 Sicherung 2 mit E2.6.1	E2.6.: Fake News erkennen! #factorfake (Seite 77, 78)	Arbeit im Plenum	
E2.7	E2.7: Fake News Terroran- schlag in Mannheim (Seite 79)	Arbeit im Plenum	

Erläuterungen zu den Materialien

Erklären 2.5: Nachbereitung der Gemeinsamen Konstruktion: Die Lernenden tauschen Ihre Texte mit den anderen Gruppen aus (z.B. Gruppe 1 gibt Texte an Gruppe 2 usw.). Der Rückmeldebogen unterstützt die Lernenden dabei fokussiert über die Texte zu sprechen und mögliche Überarbeitungsvorschläge zu generieren. Zusätzlich wird der Fokus auf die unterschiedlichen Erkläre-Varianten gelegt und das Bewusstsein für die Textsorte gestärkt. In der zweiten Phase kann dann Zeit für die Erarbeitung der eigenen Gruppentexte gegeben werden, die dann auf Grundlage des Feedbacks einer anderen Gruppe erfolgt. (Seite 76)

Für die Ergebnissicherung können Fotos der Lösungen der einzelnen Gruppen gemacht und als Merkblätter bzw. Merkblatt zur Verfügung gestellt werden.

Erklären 2.6: Die Checkliste dient als OHP-Folie. Es werden zu den einzelnen Kriterien Fragen geklärt und Erklärungen in den Spalten ergänzt. E2.6.1 (Seite 78) dient der anschließenden Sicherung und kann an die Lernenden verteilt werden. Die Checkliste kann dann immer wieder eingesetzt werden. Hier kann ggf. auch der Hinweis auf Apps und Internetseiten zum Entlarven von Falschmeldungen gegeben werden. (Seite 77)

Erklären 2.7: Die Meldung über einen (fiktiven) Terroranschlag in Mannheim wird als Fallbeispiel eingeführt. Die Lernenden können zunächst einen Faktencheck durchführen (mit Hilfe von E2.6) (Seite 77) und Besonderheiten herausarbeiten und auf der Folie markieren. Sie erkennen, dass die Meldung nicht echt sein kann. Zur Auflösung wird Teil II der Folie aufgedeckt und mit den bisherigen Ergebnissen abgeglichen. Der Autor macht hier unter der Überschrift „Denken statt ‚liken‘“ auf die Auswirkungen von Falschmeldungen aufmerksam und fordert das kritische Lesen und Überprüfen von Meldungen. Der im weiteren Verlauf eingesetzte Artikel der Süddeutschen Zeitung soll hier keine Positionierung darstellen, sondern vielmehr der kontroversen Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler dienen und sie - ähnlich wie Prothmann in seinem Blogbeitrag - zu einem kritischen Lesen anleiten. (Seite 79)

Mögliche Leitfragen für das Unterrichtsgespräch:

- Welche Folgen hat eine solche Meldung in den Medien? Wie reagiert die Bevölkerung?
- Fact or Fake? Was spricht dafür, dass es sich hier um eine Falschmeldung handelt?
Mögliche Zusatzaufgabe/-frage: Falschmeldungen verbreiten sich vor allem Online. Was bedeutet das in Hinblick auf die Reichweite und Geschwindigkeit ihrer Verbreitung?

Quelle:

Prothmann, Hardy (05.03.2018): Massiver Terroranschlag in Mannheim. RHEINNECKARBLOG, unter: <https://rheinneckarblog.de/25/massiver-terroranschlag-in-mannheim/137678.html>

Veröffentlichung des Textausschnitts mit freundlicher Genehmigung von Hardy Prothmann (Redaktionsleiter Rheinneckarblog.de).

Phase: Selbstständiges Schreiben (Erklärung)**Thema:**

Fake News und ihr Einfluss auf die Meinungsbildung

Fachkonzepte:

Öffentlichkeit, Meinungsfreiheit, Demokratie, Politische Willensbildung, Richter, Strafprozess, Verantwortung, Werte

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Kurzeinstieg 1		Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 1 mit E3.1	E3.1: Artikel Leser als „Versuchskarnickel“ (Seite 80-82)	Einzelarbeit	Arbeit mit dem Originaltext
Vertiefung mit E3.2	E3.2: Urteilsbrillen (Seite 83)	Arbeit im Plenum	
Vertiefung mit E3.3	E3.3: Der Einfluss von Fake News auf die Meinungsbildung (Seite 84)	Einzelarbeit; Arbeit im Plenum	

Abschluss Block II & Überleitung Block III

Wiederholung, roten Faden zur Ausgangsfrage herstellen (Plenum/ Wand-/Tafelbild) Was war die Ausgangsfrage? Was hatte das Beschreiben und Erklären mit dem Politischen Urteil zu tun? (Es sind Teile/Fertigkeiten des Urteils: „Was ich wissen und können muss, um ein Politisches Urteil zu schreiben“ wurde zu Beginn gesammelt und nun nacheinander abgearbeitet.
Was wurde bisher gelernt? Was ist noch offen? (u.a. Finden und Formulieren von Argumenten, Abwägen und Gegenüberstellen, die eigene Meinung bilden und formulieren usw.)

Erläuterungen zu den Materialien

Erklären 3.1: Inhaltliche Vorbereitung des Selbstständigen Schreibens, inkl. fachbezogenes Einüben des Konjunktivs zur eigenen Positionierung. Abschließender Austausch im Plenum:

- Welche Positionen gibt es?
- Welche Argumente wurden herausgearbeitet?
- Gibt es weitere Positionen/Argumente?

Der Artikel von Stefan Mayr erschien 08.01.2019 in der Süddeutschen Zeitung und wurde für die Lerngruppe und das Unterrichtsziel bearbeitet: <https://www.sueddeutsche.de/medien/journalismusfakke-news-rheinneckarblog-1.4277650> (Veröffentlichung und Bearbeitung des Artikels mit freundlicher Genehmigung der Syndication | Süddeutsche Zeitung Content). Zur Differenzierung kann auch auf das Original zurückgegriffen werden. (Seite 80-82)

Erklären 3.2: Wenn man Entscheidungen trifft oder sich ein Urteil bildet, nutzt man Argumente zur Unterstützung seiner Position. Man argumentiert häufig aber auch auf der Grundlage von Werten. Die Urteilsbrillen sollen den Lernenden die Möglichkeit geben, aus unterschiedlichen Perspektiven/Wertvorstellungen heraus ein Problem zu betrachten. Die Brillen können im Plenum verteilt werden, die Rollen können hier aber auch wechseln (flexible Einsatzmöglichkeiten).

Macht:

- Was heißt Macht? Jemand ist mächtig.
- Der Angeklagte im Zeitungsartikel hat seine Macht als Autor/Blogger im Internet missbraucht, indem er eine Falschmeldung veröffentlicht hat.

Freiheit:

- Wie ist es aus der Sicht der Urteilsbrille Freiheit?
- Jeder hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern und zu veröffentlichen, was er für richtig hält.

Stimmt das? Eventuell Gegenüberstellung zur Urteilsbrille Recht anleiten. Wie würde der Vorfall ohne Urteilsbrillen bewertet werden? Wie verändert sich die Einschätzung unter Berücksichtigung der Urteilsbrillen? (Seite 83)

Erklären 3.3: Die Lernenden schreiben eine eigenständige Erklärung. Zuvor soll Zeit für die Textplanung eingeräumt werden, um anschließend den Schreibprozess zu beginnen. Im Anschluss werden einzelne Lernertexte vorgestellt. Der Fokus liegt hier eher auf der Textplanung als auf der Textüberarbeitung: Wie wurde die Planungsphase wahrgenommen und welchen Einfluss hatte die Phase auf den Schreibprozess? (Metareflexion) (Seite 84)

Erläuterungen zu den Arbeitsaufträgen

Artikel Leser als „Versuchskanickel“ (E3.1)

Aufgabe 1 Positionen und Argumente herausarbeiten

der Verteidiger	die Staatsanwältin	der Angeklagte
<ul style="list-style-type: none"> • Fake News sind nicht strafbar. Das gilt auch, wenn er selbst oder die Bürger diese für unangemessen halten. • Mit der Verbreitung einer Falschmeldung wird keine Straftat vorge täuscht, sodass die Tat an sich auch nicht strafbar ist. • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Artikel wird als Nachricht gekennzeichnet. Daher gehen die Leserinnen und Leser zurecht von einer Gefahr aus. • Wenn ein Artikel nicht eindeutig als falsch oder erfunden gekennzeichnet wird, spiele man mit den Ängsten der Leserinnen und Leser. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Leserinnen und Leser sollten nicht verängstigt werden. Die Falschmeldung wurde im Anschluss an die Veröffentlichung aufgedeckt, um die Leserinnen und Leser auf eine mangelhafte Medienkompetenz aufmerksam zu machen. • Geübte Leserinnen und Leser wären nicht auf die Meldung hereingefallen. Es wurden bewusst Fehler eingebaut.

Aufgabe 2: Übung zum Konjunktiv

Der Konjunktiv soll hier fachbezogen eingeübt werden, da er relevant für die Darstellung der eigenen Position und der Wiedergabe anderer Positionen ist.

Person	Konjunktiv I „sagen“	Konjunktiv I „haben“	Konjunktiv I „sein“
ich	sag-e	habe	sei
du	sag-est	habest	seist
er/sie/es	sag-e	habe	sei
wir	sag-en	haben	sein
ihr	sag-et	habet	seiet
sie	sag-en	haben	sein

2.3. BEGRÜNDEN

2.3.1. Unterrichtsmaterial



Das Fake News-Gesetz in Frankreich

Was tun gegen gezielte Falschmeldungen im Internet? In Frankreich soll nun über ein **Gesetz** zum Verbot von Fake News entschieden werden. Doch das Vorhaben ist umstritten.

Ein **Gesetz** ist eine vom Parlament (Legislative) verabschiedete Regelung, die für alle Menschen in einem Land gilt.

Die **Verfasserin** oder der **Verfasser** ist die Person, die die Nachricht geschrieben und veröffentlicht hat.



Emmanuel Macron
(Staatspräsident
Frankreich)

Aktuell wird in den Medien und in der Bevölkerung viel über Fake News diskutiert.

Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Falschnachrichten in Frankreich umgesetzt werden soll, damit eine Verbreitung von Fake News sofort Folgen für die Verfasser hat. Die bewusste Täuschung, Übertreibung und Manipulation von Nachrichten können die Demokratie gefährden, weil die Meinungsbildung der Menschen durch falsche Nachrichten beeinflusst wird.

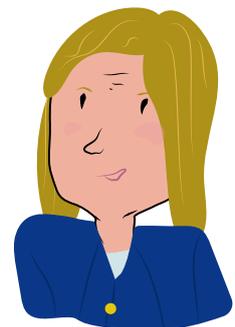
In der Zukunft muss jeder genau angeben, woher die Informationen stammen und ob zum Beispiel Geld für die Verbreitung der Informationen bezahlt wurde. So können wir die Menschen in Frankreich vor Falschnachrichten schützen.

Deswegen plane ich ein neues Gesetz, um über ein Verbot von Fake News in Frankreich zu entscheiden.

In der aktuellen Diskussion um Fake News gibt es viele unterschiedliche Sichtweisen.

Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Fake News keine Lösung für das Problem sein kann. Denn das Gesetz ermöglicht zwar schnelle Verfahren zur Überprüfung von Falschmeldungen in nur 48 Stunden, die Richter können aber in einer so kurzen Zeit nicht verlässlich kontrollieren, ob Informationen stimmen oder nicht, da Falschmeldungen nicht immer eindeutig zu erkennen sind. Die zu schnellen Entscheidungen können dann eine weitere Gefahr für die Demokratie darstellen, weil beispielsweise auch wahre Meldungen voreilig entfernt werden. Das ist ein Eingriff in die Meinungsfreiheit der Menschen. Eine Demokratie kann nicht mit einer Zensur leben!

Daher kann man zwar sagen, dass wir gegen Falschmeldungen vorgehen müssen, da sie Einfluss auf die Meinungsbildung der Menschen – vor allem zu Zeiten von politischen Wahlen – nehmen. Aber das Gesetz in Frankreich reicht dazu nicht aus. Wir brauchen zum Beispiel auch mehr Transparenz in den Sozialen Netzwerken und müssen auch Facebook und Co in die Verantwortung nehmen und gemeinsame Lösungen entwickeln.



Marion Mercier
(Professorin für Information
und Kommunikation an der
Universität Paris II)



II. Kontext und Textsorte modellieren

Begründen 1.1.



Aufgabe 1

Lies die Aussagen von Macron und Mercier noch einmal. Sie beschreiben in dem ihre Position zum Fake News-Gesetz. Kannst du erkennen, welche Position sie jeweils vertreten? Wähle jeweils eine passende Sprechblase aus und verbinde sie mit der Person.

Ich finde, das Gesetz ist ein guter Anfang. Aber wir müssen mehr tun!

Meiner Meinung nach sind Falschmeldungen kein Problem. Wir brauchen kein Gesetz, um sie zu verbieten.

Ich bin für ein Gesetz gegen Fake News!

EMMANUEL MACRON

MARION MERCIER

Aufgabe 2

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um seine eigene Meinung deutlich zu machen. **Markiere** im Text und in den Sprechblasen alle Formulierungen **grün**, die zeigen, dass es sich um die **persönliche Meinung** des Sprechers/der Sprecherin handelt. Kennst du noch weitere? **Notiere** die Formulierungen aus den Texten und deine eigenen Ideen.

Haben dich Macron und Mercier schon überzeugt? Das kann daran liegen, dass die Beiden schon viel Erfahrung darin haben, ihre Position zu begründen. Mit ein bisschen Übung und Hintergrundwissen kannst du das auch!



Aufgabe 3

Lies dir den Merkkasten und die Tabelle genau durch.

Um eine Begründung zu schreiben, muss man Sätze sinnvoll miteinander verbinden. Mit Konjunktionen und Adverbien kannst du zum Beispiel Gründe angeben. Man kann so verdeutlichen, dass ein Satz die Begründung für eine Position darstellt. Aber das ist noch nicht alles! Bei einem politischen Urteil musst du verschiedene Argumente benutzen. Satzverbindungen helfen dir, Argumente gegenüberzustellen oder zu verbinden. So bekommt dein Urteil eine bessere Struktur und ist besser nachvollziehbar für Andere.

Achtung: Einige Konjunktionen verbinden zwei Sätze zu einem Satz (weil, da), andere stehen am Satz-anfang und schaffen so eine Verbindung zum Satz vorher (deswegen, auf der anderen Seite).

Funktion	Konjunktionen/Adverbien
Gründe/Argumente angeben	weil, da, denn, deswegen, deshalb ...
Beispiele angeben	zum Beispiel, beispielsweise ...
Argumente verbinden	auf der einen Seite, außerdem, zuerst, zuletzt, schließlich, und ...
Argumente gegenüberstellen	auf der anderen Seite, aber, andererseits, jedoch, dennoch ...
Argumente abwägen	obwohl, auch wenn, zwar ...

Beispielsätze:

1. Soziale Netzwerke, **wie zum Beispiel** Facebook, sollten Falschmeldungen schnell löschen, weil viele Menschen nur noch Nachrichten über das Internet lesen **und** sich so falsch informieren.
2. **Aber andererseits** können die Mitarbeiter bei Facebook auch nicht besser entscheiden als die Richter. **So** kann es sein, dass sie auch „wahre“ Meldungen löschen.

Aufgabe 4

Welche Konjunktionen und Adverbien kannst du in dem Text von Mercier finden? **Kreise** alle sprachlichen Verbindungen, die du finden kannst, im Text ein und **notiere** sie hier.



Emmanuel Macron
(Staatspräsident
Frankreichs)

Aktuell wird in den Medien und in der Bevölkerung viel über Fake News diskutiert.

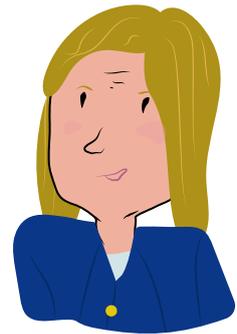
Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Falschnachrichten in Frankreich umgesetzt werden soll, damit eine Verbreitung von Fake News sofort Folgen für die Verfasser hat. Die bewusste Täuschung, Übertreibung und Manipulation von Nachrichten können die Demokratie gefährden, weil die Meinungsbildung der Menschen durch falsche Nachrichten beeinflusst wird. In der Zukunft muss jeder genau angeben, woher die Informationen stammen und ob zum Beispiel Geld für die Verbreitung der Informationen bezahlt wurde. So können wir die Menschen in Frankreich vor Falschnachrichten schützen.

Deswegen plane ich ein neues Gesetz, um über ein Verbot von Fake News in Frankreich zu entscheiden.

In der aktuellen Diskussion um Fake News gibt es viele unterschiedliche Sichtweisen.

Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Fake News keine Lösung für das Problem sein kann. Denn das Gesetz ermöglicht zwar schnelle Verfahren zur Überprüfung von Falschmeldungen in nur 48 Stunden, die Richter können aber in einer so kurzen Zeit nicht verlässlich kontrollieren, ob Informationen stimmen oder nicht, da Falschmeldungen nicht immer eindeutig zu erkennen sind. Die zu schnellen Entscheidungen können dann eine weitere Gefahr für die Demokratie darstellen, weil beispielsweise auch wahre Meldungen voreilig entfernt werden. Das ist ein Eingriff in die Meinungsfreiheit der Menschen. Eine Demokratie kann nicht mit einer Zensur leben!

Daher kann man zwar sagen, dass wir gegen Falschmeldungen vorgehen müssen, da sie Einfluss auf die Meinungsbildung der Menschen – vor allem zu Zeiten von politischen Wahlen – nehmen. Aber das Gesetz in Frankreich reicht dazu nicht aus. Wir brauchen zum Beispiel auch mehr Transparenz in den sozialen Netzwerken und müssen auch Facebook und Co in die Verantwortung nehmen und gemeinsame Lösungen entwickeln.



Marion Mercier
(Professorin für Informatik und Kommunikation
an der Université Paris II)

URTEILSBRILLE

Freiheit



Freiheit



Legitimität



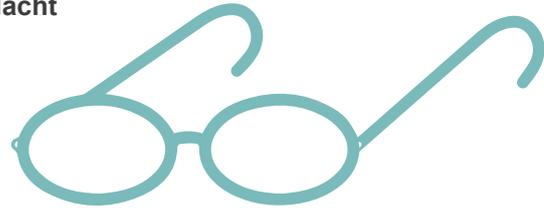
Legitimität



Macht



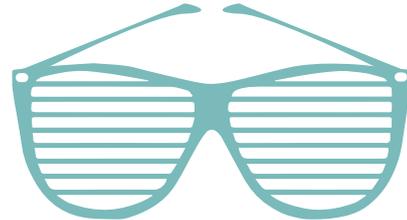
Macht



Recht



Recht





Quelle: Von Jessica Weber.

T - topic



Thema/Einleitung/Positionierung

R - reason



Argument/Grund für die Position

E - example



Beispiel

E - ending



**Zusammenfassung/Abschließende
Positionierung**



Die Reaktion von Angela Merkel

Angela Merkel, die deutsche Bundeskanzlerin (2005-2021), hat den Audiobeitrag von Macron und Mercier ebenfalls verfolgt. Sie hat sich auch schon ein Urteil zu dem Fake News-Gesetz in Frankreich gebildet. Jetzt möchte sie Macron per E-Mail über ihre Position informieren. Kannst du ihr helfen, die E-Mail zu verfassen?

Aufgabe 1

Angela Merkel hat sich schon Notizen für die Einleitung und den Schluss gemacht. Kannst du die Notizen in die richtige Reihenfolge bringen? **Schreibe** die fertige Einleitung und den Schluss in die E-Mail.

EINLEITUNG

ich habe – die Diskussion um ein Verbot von Falschmeldungen – ist – in Frankreich gerade – deinen Beitrag zum Fake News-Gesetz – in den Nachrichten – gehört – auch in Deutschland versuchen wir, – sehr aktuell – gegen Falschmeldungen vorzugehen

SCHLUSS

ein Gesetz alleine dafür nicht ausreicht – obwohl es viele Argumente gegen das Gesetz gibt – gesetzlich gegen Falschmeldungen vorgehen – müssen – ich finde, dass wir – auch wenn

Aufgabe 2

Den Hauptteil der Begründung hat Angela Merkel schon geschrieben (siehe Seite 3). Welche Argumente und Beispiele nennt sie, um ihre Position zum Fake News-Gesetz zu unterstützen? **Suche** mindestens ein Argument und ein Beispiel heraus und **notiere** es in der Tabelle.

	Pro Fake News-Gesetz	Kontra Fake News-Gesetz
die Argumente/ Gründe	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
die Beispiele	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>



II. Kontext und Textsorte modellieren

Begründen 1.3.

Aufgabe 3

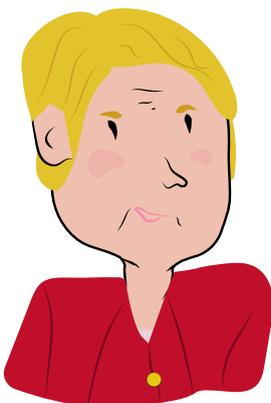
Woran hast du erkannt, dass es sich um ein Argument oder ein Beispiel handelt? Auch hier gibt es bestimmte Formulierungen, die ein Argument einleiten oder zeigen, dass als nächstes ein Beispiel folgt. Kannst du sie in den Texten wiederfinden? **Markiere** Formulierungen für **Argumente/Begründungen** blau, für **Beispiele** rot und notiere sie. Fallen dir noch weitere ein?

ARGUMENTE/GRÜNDE

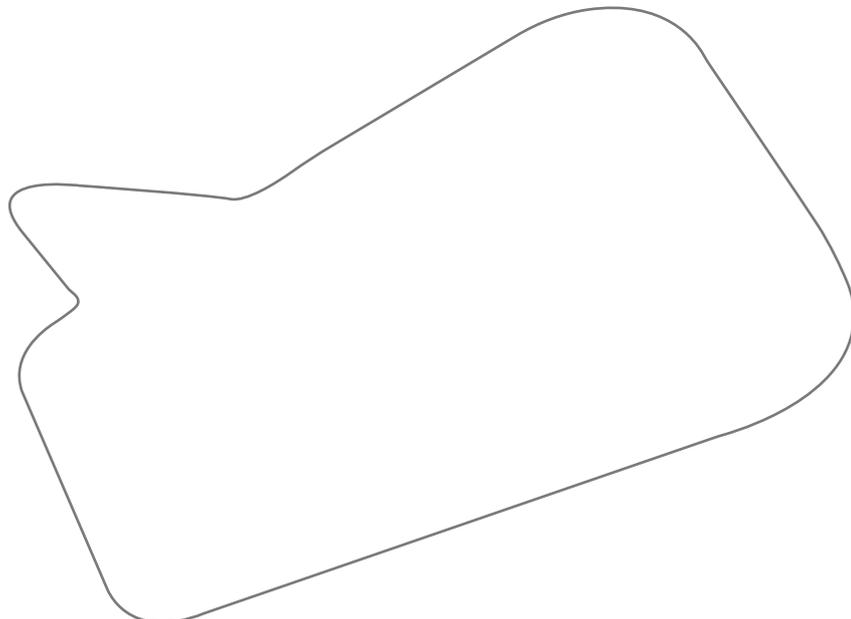
BEISPIELE

Aufgabe 4

Die E-Mail ist endlich fertig! Gar nicht so einfach ein Urteil aufzuschreiben und alle Bestandteile zu beachten. Für ein Interview muss Angela Merkel jetzt noch ein kurzes Statement zum Fake News-Gesetz vorbereiten. Kannst du ihre Position zum Gesetz in 1-2 Sätzen formulieren? Trage dein Ergebnis in die Sprechblase ein.



Angela Merkel
(Bundeskanzlerin)





II. Kontext und Textsorte modellieren

Begründen 1.3.

Von: angela_merkel@politik.de
An: emmanuel_macron@politik.de
Betreff: Meinung zum Fake News-Gesetz

Lieber Emmanuel Macron,

ich habe deinen Beitrag....

Falschmeldungen vorzugehen.

Ich bin der Meinung, dass Falschmeldungen ein großes Problem für die Meinungsbildung weltweit darstellen. Man sollte gegen Falschmeldungen im Netz vorgehen, weil sie zu Machtmissbrauch und Manipulation führen können. Das hat man zum Beispiel schon am Wahlkampf von Donald Trump in den USA gesehen.

Auf der anderen Seite muss man aber auch bedenken, dass ein solches Gesetz ein Problem für die Meinungsfreiheit darstellt. Mercier hat in ihrem Beitrag ganz treffend von „Zensur“ gesprochen, weil Meldungen zu schnell wieder gelöscht werden und so die Presse- und Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Ich stimme ihr damit zu.

In Deutschland haben wir beispielsweise schon 2017 das Netzwerkdurchsetzungsgesetz beschlossen. Es soll gegen Hassreden und Falschmeldungen im Netz vorgehen. Die Reaktionen der Bevölkerung waren nicht wie erhofft. Sie befürchten zum Beispiel, dass durch das Gesetz auch „wahre“ Meldungen gelöscht werden, da man häufig nicht in 24 Stunden erkennen kann, ob es tatsächlich eine Falschmeldung ist oder nicht.

Zuletzt ist unser Ziel ja die Sicherheit im Internet und nicht die Einschränkung von Meinungsfreiheit durch Richter oder Unternehmen. So würde man ihnen zu viel Macht geben. Deswegen rate ich dir dazu, noch einmal über das Gesetz nachzudenken. Man muss sicherstellen, dass die Richter die richtigen Entscheidungen treffen können. Folglich benötigen sie ausreichend Zeit.

Obwohl es

nicht ausreichend.

Viele Grüße

Angela Merkel

Auszug aus der E-Mail von Angela Merkel



Ich bin der Meinung, dass Falschmeldungen ein großes Problem für die Meinungsbildung weltweit darstellen. Man sollte gegen Falschmeldungen im Netz vorgehen, weil sie zu Machtmissbrauch und Manipulation führen können. Das hat man zum Beispiel schon am Wahlkampf von Donald Trump in den USA gesehen.

Auf der anderen Seite muss man aber auch bedenken, dass ein solches Gesetz ein Problem für die Meinungsfreiheit darstellt. Mercier hat in ihrem Beitrag ganz treffend von „Zensur“ gesprochen, weil Meldungen zu schnell wieder gelöscht werden und so die Presse- und Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Ich stimme ihr damit zu.

Lösungsvorschlag

Ich bin der Meinung, dass Falschmeldungen ein großes Problem für die Meinungsbildung weltweit darstellen. Man sollte gegen Falschmeldungen im Netz vorgehen, weil sie zu Machtmissbrauch und Manipulation führen können. Das hat man zum Beispiel schon am Wahlkampf von Donald Trump in den USA gesehen.

Auf der anderen Seite muss man aber auch bedenken, dass ein solches Gesetz ein Problem für die Meinungsfreiheit darstellt. Mercier hat in ihrem Beitrag ganz treffend von „Zensur“ gesprochen, weil Meldungen zu schnell wieder gelöscht werden und so die Presse- und Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Ich stimme ihr damit zu.



Checkliste: In 7 Schritten zum Politischen Urteil



T - **topic**
R - **reason**
E - **example**
E - **ending**

1.

Die Einleitung

Du beziehst dich auf die Aufgabenstellung und nennst die Frage (oder das Problem), über die diskutiert wird (oder das Problem). Überlege dir auch, wer aktuell darüber diskutiert.

Der erste Satz ist wichtig und zeigt der Leserin oder dem Leser worum es eigentlich geht. In ein Thema einleiten kannst du zum Beispiel so: „*In Deutschland wird aktuell über ... diskutiert*“; „*Zu der Frage, ob es ... geben soll, gibt es unterschiedliche Sichtweisen*“.



2.

Die Positionierung

Du wählst eine Position und machst sie zu Beginn deines Urteils deutlich. Zum Beispiel durch persönliche Formulierungen wie: „*Ich finde, dass...*“, „*Ich bin der Meinung...sollte...*“; „*Ich bin gegen/für...*“, „*Meiner Meinung nach...*“.

Die indirekte Rede oder man-Form benutzt du, wenn du die Meinung oder Argumente von Anderen beschreibst.



3.

Die Argumente (Gründe)

Du nutzt verschiedene Argumente/Gründe, um deine Position deutlich zu machen. Diese kannst du zum Beispiel einleiten durch Konjunktionen wie „*weil*“, „*da*“, „*denn*“ oder „*deswegen*“.

Du musst deine Argumente strukturieren. Verbindungen zwischen Argumenten kannst du unter anderem durch Satzanfänge herstellen wie „*zuerst*“, „*dann*“, „*außerdem*“, „*zuletzt*“ oder Konjunktionen wie „*und*“, „*oder*“, „*aber*“.



4.

Die Beispiele/Belege

Du findest Beispiele, die deine Position unterstützen. So kann der Leser oder die Leserin deine Position besser verstehen.

Sprachlich kannst du Beispiele so formulieren: „*Ein Beispiel dafür ist...*“, „*Zum Beispiel findet man...*“, „*...ist beispielsweise ein Argument für/gegen...*“.



II. Kontext und Textsorte modellieren

Begründen 2.1.

5.

Die Argumente der Gegenseite (Gegengründe)

Politische Urteile sind immer multiperspektivisch. Das heißt, man betrachtet eine Frage/ein Problem aus unterschiedlichen Sichtweisen. Deswegen hast du dir auch unterschiedliche Positionen angeschaut. Sie helfen dir, deine eigene Position zu stärken. Nutze Argumente der Gegenseite und stelle sie deinen Argumenten gegenüber.

Folgende Formulierungen helfen dir Argumente gegenüberzustellen oder zu entkräften: „Aber...“, „Andererseits spricht dagegen, dass...“, „Dennoch bin ich davon überzeugt, dass...“, „jedoch...“.



6.

Die Berücksichtigung politischer Werte

Hinter den meisten Argumenten liegen auch politische Werte. Die sieht man nicht immer auf den ersten Blick. Manchmal musst du überlegen, was dahinterstehen könnte. Wenn jemand zum Beispiel sagt, „Videoüberwachung vor Diskotheken in der Altstadt finde ich gut.“, dann könnte dahinter z.B. der Wert „Sicherheit“ stehen. Dieser Person ist persönliche Sicherheit wichtig, die der Staat, in diesem Fall die Polizei der Stadt, gewährleisten soll. Eine andere Person sagt z.B.: „Ich bin gegen Videokameras in der Altstadt“. Für sie ist der Wert der „Freiheit“ höher als „Sicherheit“. Sie möchte nicht, dass ihre persönliche Freiheit durch den Staat eingeschränkt wird. Überlege, welcher Wert dir für deine Position wichtig ist. Vielleicht hast du dich ja bei deinen Argumenten auch so entschieden, weil diese Argumente deine politischen Werte am besten vertreten?



7.

Zusammenfassung/Abschließendes Urteil

Am Ende kommst du zu einem abschließenden Urteil auf Grundlage der zuvor dargestellten Argumente. Du fasst die Begründung für deine Position noch einmal zusammen. So machst du deutlich, warum du dich für diese Position entschieden hast. Häufig nimmt man hier auch noch einmal Bezug zur Ausgangsfrage.

Ein typischer Abschlussatz lautet zum Beispiel: „Abschließend kann man festhalten, dass es unterschiedliche Argumente dafür und dagegen gibt. Ich bin aber weiterhin der Meinung, dass... Denn vor allem das Argument... ist für mich besonders entscheidend.“

Weitere Satzanfänge, die dir helfen das Urteil abzuschließen sind zum Beispiel: „Zum Schluss“, „Zusammenfassend“, „Um die Ausgangsfrage zu beantworten...“.



Dein politisches Urteil

Für ein gutes politisches Urteil musst du nicht nur den Aufbau beachten. Du formulierst deinen Text **sachlich** und **präzise** (genau). So kann jemand deinen Text verstehen, auch wenn er das Problem oder die Frage noch nicht kennt.

Die Online-Umfrage in Deutschland

Aufgabe 1

- (a) Diskutiert die Ausgangsfrage in der Gruppe.
- (b) Macht euch Notizen zu (1) Argumenten, (2) Gegenargumenten und (3) Beispielen. Wie könnt ihr sie für euer Urteil nutzen?

(1) Argumente	(2) Gegenargumente	(3) Beispiele
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

- (c) Entscheidet euch nun in der Gruppe für eine gemeinsame Position. Wir sind

- für ein Verbot von Fake News.
- gegen ein Verbot von Fake News.

Aufgabe 2

Verfasst gemeinsam in der Gruppe ein schriftliches Urteil für die Online-Umfrage von Angela Merkel.

Für ein gutes politisches Urteil musst du nicht nur den Aufbau beachten. Du formulierst deinen Text **sachlich** und **präzise** (genau). So kann jemand deinen Text verstehen, auch wenn er das Problem oder die Frage noch nicht kennt. Nutze auch deine Checkliste!

eine junge Bürgerin

Für die Demokratie ist freie Meinungsäußerung besonders wichtig. Ich möchte auch weiterhin bei Instagram und Youtube meine Meinung sagen, ohne Beweise dafür zu haben.

Die Zunahme von Falschinformationen führt dazu, dass wir handeln müssen. Die Freiheit der Bürger, sich eine eigene Meinung zu bilden, wird damit eingeschränkt.

Bildungsminister aus Frankreich

Ein solches Gesetz bedeutet ein Ende der Anonymität im Netz, wenn es um Meinungsäußerungen geht. Man kann nichts mehr schreiben, ohne dass man weiß, wer hinter der Nachricht steht.

eine Juristin

der Verband der deutschen Internetwirtschaft

Der Tag, an dem ein Gesetz für ein Verbot von Falschmeldungen im Netz durchgesetzt wird, ist ein schlimmer Tag für das freie Internet. Die Meinungs- und Pressefreiheit wird dadurch entscheidend beeinflusst.

Wir befürchten den Missbrauch des Fake News-Gesetzes. Ein Grund dafür ist, dass Journalisten ihre Recherchen und Nachrichten nicht immer auf Richtigkeit prüfen können.

ein Journalist von „Reporter ohne Grenzen“

ein Bürger

Ich bin froh, dass es bald ein Gesetz gegen Falschmeldungen geben wird. Freie Meinungsäußerung ist zwar gut, aber ich möchte mit wahren Nachrichten informiert werden. Diese Sicherheit ist mir wichtiger.

Die Einleitung.

Gibt es einen Einleitungssatz?
Wie gefällt dir der Einleitungssatz?

Überlege dir einen alternativen Einleitungssatz.
Warum ist er besser geeignet?

Denn: Der erste Satz ist entscheidend und zeigt an, worum es eigentlich geht.

Wie lautet die Urteilsfrage? Über welches Thema wird diskutiert?

Beispiele:

Mache klar, worum es geht!

Sorge immer zuerst dafür, dass die Leserinnen und Leser das Problem oder die Situation verstehen kann.

Beginne zum Beispiel mit „In Deutschland wird aktuell über ... diskutiert“, um das Thema/Problem einzuleiten.



Die eigene Position deutlich machen.

Ist in dem Urteil klar, was die eigene Meinung ist?

Überprüfe, ob die eigene Meinung sichtbar ist und **überarbeite** deinen Text mit Hilfe der Formulierungen.

Denn: Leser können das Urteil so besser einordnen.

Wie ist deine eigene Meinung? Mache sie deutlich!

Beispiele:

Mache deine Meinung deutlich!

Deine Meinung kannst du auf unterschiedliche Arten sichtbar machen:

Ich finde, dass ...

Ich bin der Meinung ... sollte ...

Meiner Meinung nach ...

Ich bin gegen/für ...

Argumente/Gründe nutzen.

Ist das Urteil überzeugend? Wurden mindestens 2 Argumente genannt?

Suche die Argumente/Gründe, die deine eigene Meinung stärken oder ergänze ein weiteres Argument

Denn: Leser werden eher überzeugt, wenn sie deine Gründe kennen.

Welche Argumente/Gründe sprechen für deine Position?

Beispiele:

Finde Argumente für deine Position und nutze sie in deiner Begründung!

Deine Meinung und deine Argumente kannst du durch unterschiedlichen Arten verbinden:

Ich denke, ...
... weil
... denn
... außerdem...



Beispiele, zum Beispiel, beispielsweise.

Kennst du Beispiele, die die Argumente stützen?

Suche Argumente und überlege dir passende Beispiele aus Politik und Alltag.

Denn: Beispiele veranschaulichen deine Begründung und man kann sie besser verstehen.

Fallen dir Beispiele aus deinem Alltag oder der Politik ein?

Beispiele:

Finde Beispiele, die zu deinen Argument passen!

Ich finde, dass Bahntickets günstiger sein sollten, (Meinung)

weil es besser für die Umwelt ist (Argument)

Denn dann würden mehr Menschen mit der Bahn anstatt mit dem Auto fahren. (Beispiel)

Gegenargumente einbeziehen und entkräften.

Hast du über Gegenargumente nachgedacht und sie in deinem Text entkräftet?

Denn: Gerade in schriftlichen Begründungen, musst du die Argumente bzw. Gegenargumente die Leserinnen und Leser in deinen Text einbinden und zeigen, warum du trotzdem anderer Meinung bist.

Gibt es für deine Position auch Gegenargumente? Entkräfte sie!

Beispiele:

Finde Gegenargumente und erkläre, warum du trotzdem anderer Meinung bist!

Gegenargumente kannst du z.B. so deutlich machen:
Auf der anderen Seite ...
Trotzdem...
Obwohl...
Allerdings denke ich, ...



Werte.

Schau genau hin: Wird in den Argumenten deutlich, welcher Wert dir wichtig ist?

Suche die Stelle, an der dein Lieblingswert durchschimmert und überlege, ob du ihn auch explizit formulieren kannst. z.B. Mir ist Freiheit besonders wichtig. Dazu zählt auch die Meinungsfreiheit. Daher....

Welcher Wert/welche Werte liegen hinter deinen Argumenten/deiner Position?

Beispiele:

Mach deutlich, welche Werte dir wichtig sind!

Du kannst unterschiedliche Werte in deine Argumentation einbauen, wie z.B.

Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Gemeinwohl, Legitimität, ...

Die Zusammenfassung.

Hast du deine Begründung am Ende noch einmal zusammengefasst und ein abschließendes Urteil formuliert?

Wäge die Argumente und Gegenargumente ab und schreibe ein Urteil. **Überlege** dir auch Lösungsmöglichkeiten.

Denn: Die Leserinnen und Leser und die Politik sind immer auf der Suche nach Lösungen für Probleme.

Wie lautet dein abschließendes Urteil?

Beispiele:

Mach klar, was dein Urteil ist und schlage eine Lösung vor!

Um deutlich zu machen, dass du deinen Text abschließt, können folgende Formulierungen helfen:
Letztendlich kann man sagen,...

Deswegen finde ich, ...

Abschließend, ...

Man kann also sehen ...

Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie?



Mark Zuckerberg
(US-amerikanischer
Unternehmer und
Gründer von Face-
book Inc.)

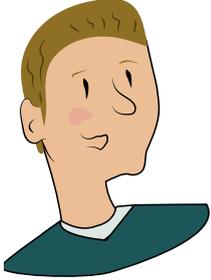
Mark Zuckerberg möchte eine Antwort auf diese Frage finden und sucht Berater, die sich mit dem Thema Fake News und Soziale Medien schon gut auskennen und ihn in seiner Urteilsfindung unterstützen. Du hast die Chance, ihm dein Urteil schriftlich mitzuteilen und ihn mit deinen Argumenten und Beispielen zu überzeugen. Du kannst ihn in deinem Text auf die Probleme Sozialer Medien, aber auch ihren Nutzen für euch und andere aufmerksam machen.



II. Selbstständiges Schreiben

Begründen 3.4.

Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie?



Mark Zuckerberg möchte eine Antwort auf diese Frage finden und sucht Berater, die sich mit dem Thema Fake News und Soziale Medien schon gut auskennen und ihn in seiner Urteilsfindung unterstützen. Du hast die Chance, ihm dein Urteil schriftlich mitzuteilen und ihn mit deinen Argumenten und Beispielen zu überzeugen. Du kannst ihn in deinem Text auf die Probleme Sozialer Medien, aber auch ihren Nutzen für euch und andere aufmerksam machen.

Mark Zuckerberg
(US-amerikanischer
Unternehmer und
Gründer von Face-
book Inc.)

Aufgabe 1

Bevor du mit dem Schreiben beginnst, solltest du dir kurz Zeit nehmen und deinen Text planen.
Überlege dir:

- Was spricht für Soziale Medien als Bereicherung für die Demokratie?
- Welche Gründe gibt es für Soziale Medien als Gefahr für die Demokratie?

Notiere die Gründe in die jeweilige Spalte der Tabelle auf der nächsten Seite. Suche auch in deinen Unterlagen nach weiteren Argumenten.

Nutze auch die Checkliste zum *Politisches Urteil* (*Arbeitsblatt Begründen 2.1, Seite 105*) für das Schreiben deines Urteils.



II. Selbstständiges Schreiben

Begründen 3.4.

Gründe für Soziale Medien als Bereicherung für die Demokratie	Gründe für Soziale Medien als Gefahr für die Demokratie

Aufgabe 2

Entscheide dich nun für eine Position und **kreuze** (X) das passende Satzende an.

Meiner Meinung nach sind Soziale Medien ...

...eine Bereicherung für die Demokratie.

...eine Gefahr für die Demokratie.



II. Selbstständiges Schreiben

Begründen 3.5.

Aufgabe 3

Du möchtest Mark Zuckerberg von deiner Position überzeugen. **Schreibe** nun in einem Brief an Mark Zuckerberg dein Urteil zu der Frage: „Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie“. **Begründe** deine Position ausführlich, indem du auch auf Argumente, Beispiele und Gegenargumente eingehst.

Anrede/Adressat	Sehr geehrter Herr Zuckerberg,
Einleitung	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Positionierung	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Argumente/ Gründe und Beispiele	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>



II. Selbstständiges Schreiben

Begründen 3.5.

	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Argumente/ Gründe der Gegenseite	<hr/>
Zusammen- fassendes Urteil	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Grußformel	<hr/> <p>Ich hoffe, ich konnte Sie von meiner Position überzeugen.</p> <hr/> <p>Mit freundlichen Grüßen</p> <hr/> <p>Name</p> <hr/>

2.3. BEGRÜNDEN

2.3.2. Didaktischer Kommentar und Lösungsvorschläge

Phase: Kontext und Textsorte modellieren (Begründen)

Thema:

Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Kontroverse Positionen erarbeiten

Fachkonzepte:

Demokratie, Freiheit, Rechtsstaat, Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit, Legitimation, Massenmedien, Öffentlichkeit, (Europ. Akteure - Frankreich als wichtigster Partner in der EU), Regierung

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg Block III	Im Unterrichtsgespräch wird Urteilsfrage (Begründen) entwickelt und an der Tafel fixiert: Sollte es ein Gesetz gegen die Verbreitung von Fake News geben (oder ist das ein Eingriff in die Presse- und Meinungsfreiheit)? Fokus: Begründungen im Rahmen Politischer Urteile; ggf. Rückbezug zu Spontanurteilen der ersten Stunde.		
Erarbeitung 1 mit G1.1 und Audiodatei sowie Sicherung 1 mit G1.1.1	Audiobeitrag <i>Stimmen zum Fake News-Gesetz</i> G1.1: Das Fake News-Gesetz in Frankreich (Seite 96-98) G1.1.1: OHP-Folie (Seite 99)	Einzelarbeit; Arbeit im Plenum	Audiodatei: Einsatz auditiver Medien G1.1.2: Urteilsbrillen (bekannt aus Block II) (Seite 100)
Erarbeitung 2 und Sicherung 2 mit G1.2	G1.2: Checkliste TREE (OHP-Folie) (Seite 101)	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 3 mit G1.3	G1.3: Die Reaktion von Angela Merkel (Seite 102-104)	Partnerarbeit	

Phase: Kontext und Textsorte modellieren (Begründung)**Thema:**

Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Die eigene Position finden

Fachkonzepte:

Demokratie, Freiheit, Rechtsstaat, Massenmedien, Gerechtigkeit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg mit G1.3.1	G1.3.1: Auszug aus der E-Mail von Merkel (Seite 105)	Arbeit im Plenum; optional: Gruppenarbeit	
Erarbeitung 1 mit G2.1	G2.1: Checkliste Politisches Urteil (Seite 106, 107)	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 2 mit G3.1 Sicherung mit G3.1.2	G3.1: Die Online-Umfrage in Deutschland (Seite 108)	Gruppenarbeit	G3.1.1: unterschiedliche Positionen zum Thema Fake News-Gesetz (Seite 109) G3.1.2: Die Urteilsbrillen (Seite 110-113)

Erläuterungen zu den Materialien

Audiodatei: Der Präsident Frankreichs Emmanuel Macron und eine fiktive Vertreterin der Wissenschaft, Marion Mercier positionieren sich zum Fake News-Gesetz in Frankreich. Die Datei ist selbst eingesprochen und kann über das Zusatzmaterial Politik bei [DUEPublico](#) abgerufen. Das Audio wird vor dem Lesen/Austeilen abgespielt. Danach kann erneut gehört und mitgelesen werden, um unterschiedliche Lernertypen anzusprechen und das Hörverstehen zu fördern.

Begründen 1.1: Ergänzend zur Audiodatei sind die Texte von Macron und Mercier in diesem Arbeitsblatt abgedruckt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Positionen zu erkennen und eigene zu formulieren. Darüber hinaus werden Merkmale von Begründungen erarbeitet, dazu zählt u.a. wie man Sätze durch Begründungszusammenhänge sinnvoll z.B. über Konjunktionen verbindet. (Seite 96-98)

Begründen 1.1.1: Als OHP-Folie können die Texte von Macron und Mercier hier zum gemeinsamen Lesen und Besprechen der Aufgaben genutzt werden. Bestimmte Merkmale können im Text gesucht und direkt durch die Lernenden oder die Lehrperson markiert werden. (Seite 99)

- Welche Position vertreten Macron und Mercier?
- Wie kann man seine persönliche Meinung sprachlich kennzeichnen?
- ...

Begründen 1.1.2: Die Urteilsbrillen wurden schon in Block II eingeführt und können hier optional eingesetzt werden: Aus welcher Urteilsbrille heraus begründen Macron und Mercier ihre Position? – z.B. Wert Freiheit: Meinungsfreiheit, Pressefreiheit als wichtige Grundwerte. (Seite 100)

Begründen 1.2: Das Schema T-R-E-E einer (einfachen) typischen Begründung im Sinne der SRSD-Methode) wird als OHP-Folie aufgelegt und mit den Lernenden besprochen (ggf. erst nur englische Begriffe und dann unterstützend mit den Übersetzungen arbeiten). Bezug zur vorigen Erarbeitung wird hergestellt, indem das Schema an einem der Beispieltexthe (Macron/Mercier) überprüft wird. Gemeinsame Reflexion: Hilft euch eine visuelle und sprachliche Brücke? Welche ähnlichen Verfahren nutzt ihr sonst, um euch Dinge zu merken? Im weiteren Verlauf findet eine Ausdifferenzierung im Sinne des Politischen Urteils statt. (Seite 101)

Begründen 1.3: Angela Merkel, die deutsche Bundeskanzlerin, hat den Audiobeitrag von Macron und Mercier ebenfalls verfolgt. Sie hat sich ein Urteil zu dem Fake News-Gesetz in Frankreich gebildet. Jetzt möchte sie Macron per E-Mail über ihre Position informieren. Die Lernenden sollen ihr beim Verfassen der E-Mail helfen. Teile der E-Mail müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden und Argumente für und gegen das Gesetz werden gesammelt. Merkels Antwort kann als Modelltext für das Politische Urteil verwendet werden. (Seite 102)

Erläuterungen zu den Aufgabenstellungen

Das Fake News-Gesetz in Frankreich (G1.1)

Aufgabe 1:

Die Lernenden lesen die Aussagen von Macron und Mercier erneut und ordnen ihren Positionen die passende Sprechblase zu.

Aufgabe 2:

Wie erkennt man die persönliche Meinung der Sprecherin/des Sprechers? In den Äußerungen von Macron und Mercier werden Marker für ihre Position markiert und weitere Formulierungsmöglichkeiten werden schriftlich festgehalten. Dazu zählen z.B.: *Ich finde, dass...*; *Meiner Meinung nach...*; *Ich bin für/gegen...*

Aufgabe 3:

In einem Merkkasten wird beschrieben, wie Begründungen funktionieren und welche Funktionen verwendet werden können. Die Lernenden lesen den Text und erkennen, dass man sowohl eigene Gründe sowie Beispiele angeben, als auch Argumente gegenüberstellen und abwägen kann. Die Beispielsätze unterstützen das Verstehen und dienen als mögliche Modellsätze, auch zur Nutzung in eigenen Textproduktionen.

Aufgabe 4:

Die zuvor im Merkkasten erlernten Aspekte von Begründen werden in Aufgabe 4 angewandt. Im Text von Mercier suchen die Lernenden sprachliche Verbindungen in Form von Konjunktionen und Adverbien und sammeln diese. Beispiele: *zwar, ...aber; zum Beispiel; denn.*

Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Die Reaktion von Angela Merkel (G1.3)

Aufgabe 1:

Die Notizen von Angela Merkel für die Einleitung und den Schluss der E-Mail an Macron müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Anfang und Ende sind jeweils in der E-Mail vorgegeben, sodass die restlichen Textteile hier eingefügt werden können.

Aufgabe 2:

Im Hauptteil hat Angela Merkel ihre Begründung verfasst. Nun sollen Argumente und Beispiele für das Gesetz sowie mögliche Gegenargumente in einer Tabelle notiert werden.

Aufgabe 3:

Bestimmte Formulierungen leiten Argumente ein, andere zeigen an, dass ein Beispiel folgt. Die Lernenden markieren diese Formulierungen im Text blau bzw. rot und überlegen sich weitere Ausdrucksmöglichkeiten.

Aufgabe 4:

Die E-Mail von Angela Merkel ist fertig. Gar nicht so einfach ein Urteil aufzuschreiben und alle Bestandteile zu beachten. Für ein Interview muss Angela Merkel jetzt noch ein kurzes Statement zum Fake News-Gesetz vorbereiten. Die Lernenden formulieren Merkels Position in 1-2 Sätzen und tragen sie in die Sprechblase ein. Der Sprechblasentext der Aufgabe kann auch als Einstieg für die nächste Stunde genutzt werden.

Erläuterungen zu den Materialien

Begründen 1.3.1: Einstieg mit der OHP-Folie zu Merkels E-Mail. Die Textstelle wird gemeinsam gelesen und Auffälligkeiten werden besprochen. Der Fokus liegt hier insbesondere auf den Pro- und Kontraargumenten bzw. dem Einbezug von Gegenargumenten für das eigene Urteil. Relevante Aspekte können z.B. farbig auf der Folie markiert werden, z.B. Argumente blau, Beispiele rot, die eigene Positionierung grün (wie in den vorigen Aufgaben durch die Lernenden selbst schon erfolgt ist). Ein Lösungsvorschlag liegt bei. Anschließend erfolgt eine Diskussion im Plenum oder in Kleingruppen zu der Frage: Warum nutzt Angela Merkel nicht nur Argumente und Beispiele, die für ihre Position sprechen? Was macht sie mit Gegenargumenten? (Seite 105)

Begründen 2.1: Die Checkliste zum Politischen Urteil kann auf unterschiedliche Fachkontexte und Inhaltsfelder angewandt werden und dient der Textsortenmodellierung. Manzel (2020) nutzt die Checkliste beispielsweise für eine Unterrichtsreihe zum Dieselfahrverbot (verfügbar unter: https://cives-school.de/wp-content/uploads/2019/11/CIVES-Praxistest_8_online.pdf). Im Rahmen der vorliegenden Unterrichtsreihe wurden einzelne Aspekte der Checkliste schon erarbeitet, sodass sie ebenfalls als Sicherung dient und von den Lernenden für alle Urteilsprozesse herangezogen werden kann. Neu auftretende Aspekte können besprochen werden. (Seite 106, 107)

Begründen 3.1: Es wurde Angela Merkel geholfen, ein schriftliches Urteil zu verfassen und damit ihre Meinung sichtbar zu machen. Sie stellt sich nun die Frage, was die Menschen in Deutschland wohl zu einem Verbot von Fake News sagen würden. Sie startet eine Online-Umfrage. In Gruppen wird die Frage zum Verbot von Fake News nun aus der eigenen Position heraus diskutiert und ein Gruppenurteil schriftlich festgehalten. Unterschiedliche Argumente und Beispiele haben die Lernenden schon kennengelernt, es können weitere ergänzt werden. G3.1.1 (Seite 109) bietet z.B. am Pult oder in einem Umschlag weitere Unterstützungsangebote bei der Suche nach Argumenten, Gegenargumenten und Beispielen. Die Checkliste G2.1 kann darüber hinaus nützlich sein. Die Lernenden sollen ihre Position ausführlich begründen und mindestens zwei Argumente und ein Gegenargument in ihren Text einbauen. (ab Seite 108)

Begründen 3.1.2: Im Anschluss an die Gruppenarbeit werden Textlupen-Aufträge im Plenum verteilt. Die Aufträge können wechseln oder an andere Lernende weitergegeben werden. Die Gruppenurteile werden im Plenum präsentiert und die Zuhörerinnen und Zuhörer achten besonders auf den Fokus ihrer Textlupe. Wichtige Punkte der Überarbeitung werden von den jeweiligen Gruppenmitgliedern notiert. Die Textlupen können für die Überarbeitung eigener Texte oder das Peer-Feedback eingesetzt werden. (Seite 110-113)

Alternative: Je nach Lerngruppe kann die Feedback-Phase auch in der Gruppe erfolgen. Die Gruppenurteile werden ausgetauscht (z.B. Gruppenurteil 1 geht an Gruppe 2, Gruppenurteil 2 geht an 3). Textlupenaufträge werden in jeder Gruppe verteilt, sodass jeder das Urteil hinsichtlich 1-2 Textlupen-Aufträgen untersucht. Mit Hilfe von Post-Its können Notizen angefertigt werden, die dann an die Verfasserinnen und Verfasser zurückgegeben werden.

Unabhängig der Variante kann anschließend eine Überarbeitung der Gruppenurteile erfolgen.

Phase: Selbstständiges Schreiben (Begründung)**Thema:**

Ein eigenes schriftliches Urteil bilden – Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie?

Fachkonzepte:

Massenmedien, Demokratie, Freiheit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg mit G3.3	G3.3: OHP-Folie Zuckerberg (Seite 114)	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 1 mit G3.4	G3.4: Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie? (Seite 115, 116)	Einzelarbeit	Vorstrukturiertes Arbeitsblatt, ggf. Ergänzung weiterer Textbausteine oder Weglassen der Gliederung

Reihenabschluss & Rückbezug zur ersten Stunde

Rückbezug zur Ausgangsfrage: Sind Soziale Medien eine Bereicherung für die Demokratie oder gefährden sie diese?; dann Abgleich mit Spontanurteilen der ersten Stunde: Reflexion Spontanurteil vs. schriftliches, fachlich fundiertes Politisches Urteil. Z.B.:

- Wie hat sich das Urteil der Klasse verändert? (Wechsel hin zu pro oder kontra?; keine Enthaltungen mehr zulassen, alle sollen sich positionieren)
- Woran liegt das? – Lernende erkennen Relevanz der Informationsbeschaffung, bevor man ein Urteil fällt.
- Kann die Frage vom Anfang jetzt beantwortet werden?

Erläuterungen zu den Materialien

Begründen 3.3: Für den Einstieg in die letzte Stunde kann die Aussage von Mark Zuckerberg als OHP-Folie im Unterrichtsgespräch und zur Klärung der folgenden Aufgaben genutzt werden. (Seite 114)

Begründen 3.4: Mit dem Arbeitsblatt wird die Planung und das eigentlich Schreiben in der letzten Phase des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus (Selbstständiges Schreiben) angeleitet und unterstützt. Je nach Lerngruppen können weitere Scaffolds hinzugefügt werden. Ziel ist, dass die Gerüste sukzessive abgebaut werden und am Ende eigenständige Urteile verfasst werden können. (Seite 115, 116)

Erläuterungen zu den Aufgabenstellungen

Sind soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie? (G1.1)

Aufgabe 1:

Textplanung: Bevor das Schreiben beginnt, sollen die Lernenden ihren Text planen, indem sie sich überlegen, welche Argumente für Soziale Medien als Gefahr und welche für Soziale Medien als Bereicherung sprechen. Die jeweiligen Begründungen können in einer Tabelle festgehalten werden. Die Checkliste G2.1 (Seite 106, 107) soll zur Unterstützung herangezogen werden, auch die Textlupen können helfen, damit die Lernenden wissen, worauf sie achten müssen.

Aufgabe 2:

Die Lernenden entscheiden sich für eine Position. Eine klare Position hilft dabei, das Urteil zur verschriftlichen.

Aufgabe 4:

Zum Abschluss der Unterrichtsreihe mit dem textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus schreiben die Schülerinnen und Schüler eigenständig ihr Politisches Urteil. Das vorstrukturierte Arbeitsblatt dient der Unterstützung, kann jedoch auch weggelassen werden oder durch weitere Textbausteine erweitert werden – je nach Lernerinnen und Lernern.



WEITERE HINWEISE UND ANGEBOTE



Claudia Forkarth (M. Ed.)

Universität Duisburg-Essen
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Didaktik der Sozialwissenschaften
Projekt SchriFT II &
ProDaZ
CIVES! School of Civic Education

claudia.forkarth@uni-due.de

Claudia Forkarth studierte Germanistik und Sozialwissenschaften für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW. Sie war von 2018 bis 2020 im Projekt SchriFT II (Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen) für das Fach Politik tätig und arbeitet seit März 2019 am Lehrstuhl Didaktik der Sozialwissenschaften am Institut für Politikwissenschaft sowie seit Februar 2021 im Projekt ProDaZ am Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der (schriftlichen) Politischen Urteilbildung und einer sprachsensiblen Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen sowie fachspezifischer Schreibförderung im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht (Politik/GL) der Sekundarstufe I.



Sabine Manzel (Prof. Dr.)

Universität Duisburg-Essen
Lehrstuhlinhaberin
Didaktik der Sozialwissenschaften
Wissenschaftliche Leitung
CIVES! School of Civic Education

sabine.manzel@uni-due.de

Prof. Dr. Sabine Manzel, Jahrgang 1973, ist seit 2011 Professorin für die Didaktik der Sozialwissenschaften am Institut für Politikwissenschaft der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften und wissenschaftliche Leiterin der *CIVES! School of Civic Education* an der Universität Duisburg-Essen.

Sie hat an der Universität Konstanz und der University of Stockholm Politikwissenschaft und Germanistik studiert. Sie lehrt und forscht in der Fachdidaktik der Sozialwissenschaften u. a. zur politischen Kompetenzentwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, zur Sprachbildung und civic literacy im Fach Politik/Sozialwissenschaften sowie zur Lehrerprofessionalität.

unter Mitwirkung von:

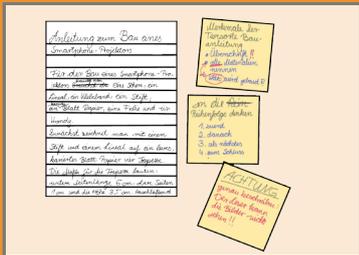
Janna Bednarz, Sevcan Çarkacı und Stefanie Elschner

III. Angebote aus dem SchriFT-Projekt

Weitere Unterrichtsmaterialien zum textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus

DEUTSCH

Sinan Akin, Nur Akkuş, Christine Enzenbach,
Christian Steck & Heike Roll

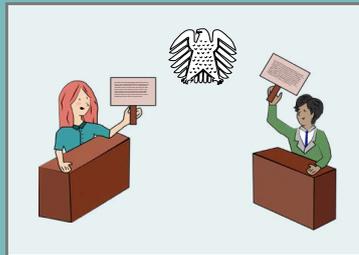


Materialien für ein textsortenbasiertes Schreiben im Deutschunterricht

SchriFT UDE Bundesministerium für Bildung und Forschung

POLITIK/GL

Claudia Forkarth, Sabine Manzel

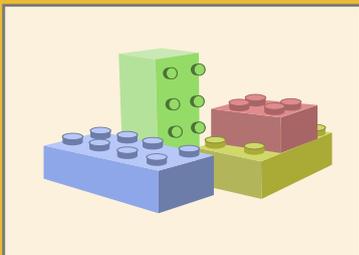


Materialien für ein textsortenbasiertes Schreiben im Politikunterricht

SchriFT UDE Bundesministerium für Bildung und Forschung

TÜRKISCH

Sinan Akin, Nur Akkuş, İğil Uluçam-Wegmann



Materialien für das textsortenbasierte Schreiben im Türkischunterricht

SchriFT UDE Bundesministerium für Bildung und Forschung

TECHNIK

Anıl Çıklaşahin & Prof. Dr. Martin Lang



Materialien für den textsortenbasierten Technikunterricht

SchriFT UDE Bundesministerium für Bildung und Forschung

III. Die Angebote der CIVES School

CIVES-Reihen



CIVES-FLIP, CIVES-Forum, CIVES-Praxistest

Mit den CIVES-Reihen bieten wir Ihnen kostenfreie und vielfältige Materialien für den sozialwissenschaftlichen Unterricht. Hierunter finden Sie Kurzgutachten zu bestehendem Material, z. B. bezüglich Kontroversität; Entwürfe für Unterrichtsstunden inkl. Arbeitsblätter sowie Sachanalysen und didaktische Kommentare.

Immer informiert

Für politische Bildner*innen und SoWi-Lehrkräfte ist Aktualität im Unterricht ein wichtiges Prinzip. Abonnieren Sie uns, um immer auf dem Laufenden zu sein, was neueste Fachliteratur, aktuelle Veröffentlichungen und Veranstaltungen angeht.



@Cives_School



@cives.school



CIVES-Newsletter
(3-4 x jährlich)

SoWi- Fachnetzwerk

CIVES initiiert regelmäßig Treffen und Workshops, um alle fachlich Beteiligten in der SoWi-Lehrerausbildung einzubinden. Gerade im Praxissemester wirken Ausbilder*innen dreier Lernorte (Uni, ZfsL'en, Schulen) zusammen. Bringen Sie sich gerne ein, gestalten Sie mit und entwickeln Sie gemeinsam mit uns das Praxissemester weiter.

Mehr Informationen zum SoWi-PXS gibt es hier oder unter info@cives-school.de.



LEHRAMT
SOZIALWISSENSCHAFTEN

III. ... weitere Publikationen der Autorinnen

Fachdidaktikerinnen Claudia Forkarth, ehem. Luft & Prof. Dr. Sabine Manzel



Allgemeine Empfehlungen

Beese, M., & Roll, H. (2015).

Textsorten im Fach – zur Förderung von Literalität im Sachfach in Schule und Lehrerbildung. In C. Benholz, M. Frank, & E. Gürsoy (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern – Konzepte für Lehrerbildung und Unterricht. Beiträge zu Sprachbildung und Mehrsprachigkeit aus dem Modellprojekt ProDaZ* (S. 51 – 72). Stuttgart: Fillibach bei Klett.

Gürsoy, E., & Roll, H. (2018).

Schreiben und Mehrschriffllichkeit – zur funktionalen und koordinierten Förderung einer mehrsprachigen Literalität. In W. Griebhaber, S. Schmöler-Eibinger, H. Roll & K. Schramm (Hrsg.), *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch* (S. 350-364). Berlin/ Boston: de Gruyter Mouton.

Roll, H., Bernhardt, M., Enzenbach, C., Fischer, H. E., Gürsoy, E., Krabbe, H., Lang, M., Manzel, S. & Uluçam-Wegmann, I. (Hrsg.) (2019).

Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen. Empirische Befunde aus den Fächern Geschichte, Physik, Technik, Politik, Deutsch und Türkisch. Reihe Mehrsprachigkeit, Bd. 48. Münster: Waxmann.

Roll, H., Bernhardt, M., Enzenbach, C., Fischer, H. E., Forkarth, C., Gürsoy, E., Krabbe, H., Lang, M., Manzel, S., Uluçam-Wegmann, I. & Wickner, M. (Hrsg.) (i.E.).

Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen – eine Interventionsstudie in den Fächern Geschichte, Physik, Technik, Politik, Deutsch und Türkisch. (Arbeitstitel). Münster: Waxmann.

Empfehlungen für das Fach Politik

Luft, C., Nagel, F. & Manzel, S. (2017).

Gewaltenteilung, oder: „Alle Macht in einer Hand?“ Schaubilder im sprachsensiblen Politikunterricht. CIVES-Forum.

Luft, C., Manzel, S. & Nagel, F. (2015). Scaffolding als Unterstützungssystem im sprachsensiblen Fachunterricht. Ansätze einer textsortenorientierten Sprachbildung im Politikunterricht. CIVES!Forum.

Manzel, S. & Forkarth, C. (2020).

Sprachbildung und Politisches Urteilen durch den textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus anleiten: Ideen für die Unterrichtspraxis. *POLIS*, 24 (3), 21 – 24.

Manzel, S. & Nagel, F. (2019).

Politik/Gesellschaftslehre, Sekundarstufe I: Textsortenbasierte Schreibförderung im sozialwissenschaftlichen Unterricht. In K. Peuschel & A. Burkard (Hrsg.), *Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern* (S. 153 – 160). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Manzel, S. & Nagel, F. (2017).

„Links unten steht der Bundespräsident“ – sprachliche und fachliche Herausforderungen politischer Schaubilder mit ersten Ergebnissen aus dem BMBF-Projekt SchriFT. In S. Manzel, & C. Schelle (Hrsg.), *Empirische Forschung zur Politischen Bildung* (S. 19 – 29). Wiesbaden: Springer Verlag.

Für die Fächer Deutsch und Türkisch

Akkus, N. & Kaulvers, J. (2019).

„In das Plastikbechern Kreis ausschneiden“ – Instruktionstexte auf Deutsch und Türkisch. In B. Ahrenholz, S. Jeuk, B. Lütke, J. Peatsch & H. Roll (Hrsg.), *Fachunterricht, Sprachbildung und Sprachkompetenzen* (S. 237 – 258). Berlin/Boston: de Gruyter Mouton.

Roll, H., Gürsoy, E. & Boubakri, C. (2016).

Mehrsprachige Literalität fördern. Ein Ansatz zur Koordinierung von Deutschunterricht und herkunftssprachlichem Türkischunterricht am Beispiel von Sachtexten. *Der Deutschunterricht* (6), 57 – 67.

Uluçam-Wegmann, I. (2018).

Birinci ve İkinci DildeMetin Türüne Özgü Yazma:Benzerlikler, Farklılıklar ve Etkileşimler. [Textsortenspezifisches Schreiben in der Erst-und Zweitsprache: Ähnlichkeiten, Unterschiede und wechselseitige Auswirkungen]. In Uzun, N. & Bozkurt, Ü. B. (Hrsg.), *Türkçenin Eğitimi ve Öğretiminde Kuramsal ve Uygulamalı Çalışmalar. [Theoretische und angewandte Studien zur Vermittlung der türkischen Sprache]* (S. 37 – 75).Istanbul: Okan Üniversitesi Yayınevi.

Uluçam-Wegmann, I. (2017).

Federal Almanya'da Türkçe Derslerinin Geçmişi, Yapısı, Alan Dersleriyle Etkileşimi ve Öğrenci Profili. [Geschichte, Struktur und Schülerprofil des Herkunftssprachenunterrichts Türkisch in der Bundesrepublik Deutschland und Möglichkeiten der Kooperation des Herkunftssprachenunterrichts mit dem Fachunterricht]. In Ülper, H. (Hrsg.), *Türkçe Öğretimi Güncel Araştırmaları. [Aktuelle Studien zur Vermittlung des Türkischen]* (S. 1 – 19). Ankara: Pegem Akademi.

Für das Fach Geschichte

Altun, T., Bernhardt, M., & Günther, K. (2017).

Sprache(n) der Geschichte. Kooperation des Modellprojekts ProDaZ mit der Geschichtsdidaktik des Historischen Instituts der Universität Duisburg-Essen. In M. Becker-Mrotzek, C. P. Rosenberg, C. Schroeder & A. Witte (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung* (S. 131 – 141). Münster: Waxmann.

Bernhardt, M. & Sandkühler, T. (Hrsg.) (2020).

Sprache(n) des Geschichtsunterrichts – Sprachliche Vielfalt und Historisches Lernen. Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 21. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Husemann, C. (2020).

Fachspezifische Sprachhandlungen konkretisieren. Schüler*innentexte zum Beschreiben, Erklären und Begründen im Rahmen des Historischen Sachurteils. In T. Sandkühler & M. Bernhardt (Hrsg.), *Sprache(n) des Geschichtsunterrichts. Sprachliche Vielfalt und Historisches Lernen. Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 21* (S. 165-184). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wickner, M.-C. (2021).

Bildungssprache und Fachsprache als Voraussetzung und Gegenstand historischer Lernprozesse in den nicht-gymnasialen Bildungsgängen. (Zum Druck angenommen.)

Wickner, M.-C. (2020).

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Sprachsensibler Geschichtsunterricht fängt mit einer sprachsensiblen Geschichtslehrer*innenbildung an. In: T. Sandkühler & M. Bernhardt (Hrsg.), *Sprache(n) des Geschichtsunterrichts. Sprachliche Vielfalt und Historisches Lernen. Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 21*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 59 – 75.

Wickner, M.-C. (2018).

So schließt sich der Kreis. Textsortenspezifische Schreibförderung im Geschichtsunterricht mit dem „Genre Cycle“. *Geschichte Lernen* 2018 (182), 38 – 45.

Für das Fach Technik

Çıklaşahin, A. & Lang, M. (2020).

Textsortenbasierte Sprachbildung im Technikunterricht. *Journal of Technical Education (JOTED)*, 8 (1), 33 – 55.

Lang, M. (2020).

Förderung textsortenspezifischer Schreibfähigkeiten im Technikunterricht der Sekundarstufe I. In Geißel, B. & Gschwendtner, T. (Hrsg.), *Beiträge zur Technikdidaktik, Einblicke in aktuelle Forschungsarbeiten der Technikdidaktik, Bd. 6* (S. 23 – 38). Berlin: Logos.

Lang, M. & Çıklaşahin, A. (2020).

Textsortenbasierte Sprachförderung im Technikunterricht der Sekundarstufe I. In *Forum Arbeitslehre*, Berlin: GATWU. (Zum Druck angenommen).

Lang, M. (2016).

Förderung der fachspezifischen Schreibkompetenzen im Technikunterricht. In J. Menthe, D. Höttecke & T. Zabka (Hrsg.), *Befähigung zu gesellschaftlicher Teilhabe. Beiträge der fachdidaktischen Forschung* (S. 81 – 94). Münster: Waxmann.

Lang, M., & Schniederjan, M. (2015).

Förderung von Schreibkompetenz im Technikunterricht durch textsortenbasierte Interventionsinstrumente. In C. Juen-Kretschmer, K. Mayr-Keiler, G. Örlay, & I. Plattner (Hrsg.), *Sprachsensibel Lehren und Lernen* (S. 151 – 155). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Schniederjan, M. & Lang, M. (2016).

Schreiben im Technikunterricht: Untersuchung zum textsortenbasierten Schreiben am Beispiel der Technischen Analyse. *Journal of Technical Education (JOTED)*, 2 (2), 41 – 63.

Für das Fach Physik

Boubakri, C., Krabbe, H. & Fischer, H. E. (2018).

Schreiben im Physikunterricht anhand der Textsorte Versuchsprotokoll - Eine empirische Studie zu den Einflussgrößen auf die Schreibfähigkeiten im Physikunterricht. In C. Maurer (Hrsg.), *Qualitätsvoller Chemie - und Physikunterricht - normative und empirische Dimensionen* Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Regensburg 2017, 258 – 261.

Boubakri, C., Beese, M., Krabbe, H., Fischer, H., & Roll, H. (2017).

Sprachsensibler Fachunterricht. In M. Becker-Mrotzek, & H.-J. Roth (Hrsg.), *Sprachliche Bildung - Grundlagen und Handlungsfelder, Bd. 1* (S. 335 – 350). Münster/New York: Waxmann.

Krabbe, H., Timmerman, P. & Boubakri, C. (2019).

BESCHREIBEN, ERKLÄREN und BEGRÜNDEN im Physikunterricht. In: C. Maurer (Hrsg.): *Naturwissenschaftliche Bildung als Grundlage für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe* (S. 265 – 268). Universität Regensburg.

Timmerman, P. & Krabbe, H. (2020).

BESCHREIBEN, ERKLÄREN und BEGRÜNDEN im Versuchsprotokoll: Erste Ergebnisse des SchriFT-II-Projektes im Fach Physik – Einblicke in das Studiendesign und die Intervention. *PhyDid B*, 281 – 288.

Timmerman, P. & Krabbe, H. (2019).

SchriFT II: Messung der Sprach- und Fachkompetenz in Versuchsprotokollen. In: C. Maurer (Hrsg.), *Naturwissenschaftliche Bildung als Grundlage für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe* (S. 791 – 794). Universität Regensburg.

Materialien für ein textsortenbasiertes Schreiben im Politikunterricht

Autorinnen: Claudia Forkarth,
Sabine Manzel

Herausgeber:

Das *SchriFT*-Projekt
Universitätsstraße 12
45141 Essen
Deutschland

Layout: Jessica Weber

E-Mail: claudia.forkarth@uni-due.de

Internet: <https://www.uni-due.de/schrift/>
<https://www.uni-due.de/politik/luft.php> <https://www.uni-due.de/politik/manzel.php>

Empfohlene Zitierung:

Forkarth, Claudia & Manzel, Sabine (2021). Materialien für ein textsortenbasiertes Schreiben im Politikunterricht/GL-Unterricht. DuEPublico:
https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00074198.

„Disclaimer“:

Dieser Beitrag enthält Hinweise auf und Verknüpfungen zu Websites und digitalen Dokumenten Dritter („externe Links“). Diese Dokumente und Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Herausgeber oder Betreiber. Der Herausgeber oder die Autorinnen und Autoren haben keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich der Anbieter die hinter dem Verweis oder Link liegende Inhalte zu eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für den Anbieter ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links unverzüglich gelöscht. Die CC-Lizenz erstreckt sich nicht auf anders lizenzierte Inhalte Dritter, welche entsprechend gekennzeichnet sind.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).